

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: Durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 603.

Verlags-Zentralnummer No. 2068.

Sonntag, den 25. Dezember.

Redaktions-Zentralnummer No. 52.

1904.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Wegen des Weihnachtsfestes erscheint die nächste Ausgabe am Dienstagmittags.

Einschlüpfungspolitik.

Seit Sätzler haben wir in Deutschland zwar bald hundertfünfzig Jahre politischer Volkserziehung hinter uns, aber politische Klarheit und Wahrheit bildet noch immer keinen hervorragenden Charakterzug unserer Rasse. Fast peinlich wurde man daran wieder erinnert bei den jüngsten Verhandlungen des Reichstags über die sogenannte Mittelstandspolitik und besonders auch durch den „Mittelstandslongren“ in Berlin. Dieser sollte eine Veranlassung großen Stills werden, doch sein Verlauf war bedeutungslos. Kein neuer Mann, kein bedeutender Gedanke; im wesentlichen eine durch unsere natürliche Entwicklung überwindene Idee. Die ganze Veranstaltung ist denn auch vorübergegangen, ohne größeren Eindruck zu hinterlassen. Wenn allerdings diesen Laten bedeuteten, so würden in nächster Zukunft noch höhere Wellen reaktionärer Wirtschaftspolitik über das Reich hereinbrechen. Eigentlich brauchte man dessen weniger Nummer zu haben; derartige Stürze werden die natürliche Entwicklung großer Kulturvölker so wenig aus der Richtung bringen wie ein Wasserkränkel den ruhig dahinziehenden Dampfer. Aber dem Volkswirt kann es doch nicht gleichgültig sein, wenn gewisse und wichtige Teile der deutschen Erwerbsstände der Entwicklungsgefahren der Gegenwart und absehbarer Zukunft verlustlos gegenüberstehen. Es bedarf einen allgemeinen Verlust, wenn über der Sorge für alte verdorrnde Zweige am Baum unseres Wirtschaftslebens die Pflege des jungen kräftigen Fruchtbaums vernachlässigt wird. Auch für den geistigen und staatsbürgerlichen Ausbau der deutschen Mittelklasse ist es von verhängnisvoller Wirkung, daß man die hergebrachte „Mittelstandsrettung“ als eine Einschlüpfungspolitik, als den toten Punkt in unserer Sozialpolitik bezeichnen muß.

Es gibt in Deutschland jetzt seit 25 Jahren eine Mittelstandsbewegung, die sich stets auf das Wohlwollen der Regierungen und der herrschenden Parteien stützte. Trotzdem sind ihre praktischen Erfolge unter Null geblieben. Die Erschwerung des Detailhandels, die Verhinderung des Hausierhandels, die künstliche Behebung der Zünfte, die Maßregelung der Konsumvereine — es lohnt sich wahrlich nicht, von diesen „Erfolgen“ überhaupt zu sprechen, denn sie sind wirtschaftlich für Kleinhandel und Kleinhandwerk ohne jede Bedeutung. Die einzige brauchbare Frucht der Mittelstandsbewegung seit

einem Vierteljahrhundert ist das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb und für dessen Bekämpfung sind grundsätzlich alle Parteien eingetreten. So bleibt denn außer diesem Gesetz nichts übrig als die Enttäufung. Ein Vierteljahrhundert fast unfruchtbarer Arbeit — welcher Verlust für den ganzen Stand! Hier wirkt der Verlust doppelt: einmal ist nichts Brauchbares erreicht und, was noch schlimmer ist, das Notwendige wurde vernachlässigt. Es wurde auch den an der Mittelstandsbewegung beteiligten Erwerbsständen zur Gewohnheit, nach Staatshilfe zu rufen. Die Polizei sollte die natürliche wirtschaftliche Entwicklung hemmen, gegen den Geist einer neuen Zeit wollte man ein gesetzliches Zwangsverfahren durchziehen, das gleichbedeutend wäre mit einem wirtschaftlichen Verknöcherungsprozess. Während Handwerker und Kleinhändler um diese Ziele unter dem nicht selbstlosen Beifall aller rückschrittlich gerichteten Politiker stritten, verloren sie ihre politische Selbstständigkeit, ihre Unbefangenheit in der Beurteilung wirtschaftlicher Tatsachen und leider auch das Vertrauen in die eigene Kraft. Aufblickend zu dem für allmächtig gehaltenen Polizeistat, verfaulten sie, sich den Forderungen einer neuen Zeit anzupassen, ihre Gedankenwelt, ihre wirtschaftliche Organisationsideen sich dienstbar zu machen. Welche reiche Frucht könnte den genannten Berufszweigen nur allein der ganz allgemein durchgeführte genossenschaftliche Zusammenschluß tragen! Und doch sind hier eigentlich erst die Anfänge einer möglichen Entwicklung vorhanden.

So zeigt sich die ganze hergebrachte Mittelstandspolitik im wesentlichen als eine verhängnisvolle Einschlüpfungspolitik. Es ist auch nicht zu erwarten, daß man mit dieser bald brechen wird. Die neuesten Organisationsbestrebungen im Mittelstand deuten nämlich darauf hin, daß man genau den alten Staus innehalten will. Nur noch lauter schreien will man, nach agrarischem Vorbilde. Der Berliner Kongress hat beschlossen, daß sich alle Mittelstandsvereinigungen zu einem großen Verbande zusammenschließen sollen, wie das zum Teil seit vorigem Sommer bereits geschehen ist. Man will auch überall mittelstandsretterische Ortsvereine gründen und sich mehr als bisher an den politischen und örtlichen Wahlen beteiligen. Im allgemeinen wird alles bleiben wie bisher. Es wird wieder einmal viel unnütze Arbeit geleistet und noch mehr geredet werden und der praktische Erfolg dieser Politik wird nach abertausend Jahren ein Jahrhundert nicht schwerer wiegen als heute. Aber viel Wichtiges wird dann vernachlässigt, für manche fruchtbare Maßregel wird es zu spät sein und die allgemeine Verbitterung wird in den beteiligten Kreisen größer geworden sein, wenn nicht steigende politische und wirtschaftliche Erkenntnis die bisherigen Wege der Mittelstandsrettung verläßt.

An dieser Klärung der Geister mitzuarbeiten ist eine wichtige Pflicht. Heute ist man sich in den Kreisen der

Mittelstandspolitik ja nicht einmal über den Begriff des Mittelstandes klar geworden. Man erkennt daher nicht, daß der Erfolg aller herkömmlichen Mittelstandspolitik schon an der Zusammenziehung des heutigen Mittelstandes scheitern muß. Man hält einfach an der Fiktion fest, als sei Mittelstand gleichbedeutend mit Handwerk und Kleinhandel. Das ist natürlich ein Unfuss. Die Statistik lehrt, daß diese beiden Berufe nur einen geringen Teil des Mittelstandes bilden. Wenn man zum Mittelstand Familien mit einem Einkommen von jährlich 1800 bis 8000 Mark zählt, so sind ihm nach der Berufsstatistik von 1895 etwa fünf Millionen Haushaltungen zuzurechnen.

Das Handwerk und Handelsgewerbe spielt also im deutschen Mittelstande eine geringe Rolle; dabei ist zu berücksichtigen, daß ein sehr großer, aber statistisch schwer festzustellender Teil dieser beiden Erwerbsstände sich in guten Verhältnissen befindet und diese seiner Anpassung an die moderne wirtschaftliche Entwicklung zu danken hat. Weiter darf nicht übersehen werden, daß selbst in dem Handwerk und Kleinhandel umfassenden geringen Teil des Mittelstandes starke Interessengegenstände bestehen. So z. B. bei der Forderung des Befähigungsnachweises. Zwei Drittel unserer Kleinhändler mühten bei der konsequenten Durchführung des Befähigungsnachweises ihren Beruf aufzugeben, denn sie haben den Kaufmannsberuf nicht erlernt. Aber bekanntlich mühten auch zahlreiche Handwerker auf wesentliche und ertragsreiche Nebenzweige ihres Berufs verzichteten. Die Verhältnisse in Österreich mit seinem Befähigungsnachweis geben ein abschreckendes Beispiel von der Wirkung einer derartigen Mittelstandsrettung. Gelernt haben unsere Mittelstandspolitik von jenen Verhältnissen nichts. So wurde auf dem allgemeinen Zünfte- und Handwerkerkongress in Magdeburg im letzten Sommer von einem ihrer hauptsächlichsten Wortführer die Einführung des Befähigungsnachweises noch als Hauptforderung bezeichnet. Da beinahe die Reichsregierung für diesen nicht zu haben ist! — Graf Bosadowitz soll nach Ansicht der Mittelstandspolitik nichts von Handwerkerpolitik verstehen — so will man erst die kleineren Forderungen „durchdrücken“ und den allgemeinen Befähigungsnachweis für eine günstigere Zeit zurückstellen.

Betrachtet man den Mittelstand in seiner Gesamtheit, so begreift man sofort, daß die wirtschaftlichen Interessen desselben weit auseinander gehen. Die Beamten, Lehrer und freien Berufe läßt der Kampf um den Befähigungsnachweis mindestens kalt, die Maßregelung der Konsumvereine ruft sie sogar als erklärte Gegner der Handwerker und Kleinkaufleute auf die Schenken und ähnlich geht es den Landwirten, Rentnern, Pensionären und Arbeitern. Tatsächlich gibt es in diesen Mittelstandskreisen die entschiedensten Anhänger und Verteidiger der Konsumvereine. Auch der Kampf gegen die Warenhäuser findet außerhalb des Kreises der Kleinkauf-

Fenilleton.

Aus meiner Mappe.

(Für das „Wiesbadener Tagblatt“.)

Von Walter Schulte vom Brühl.

XX.

Tragische Geschichte.

Als der alte Förster nach der Bescherung noch einen Restgang zum Dinkelshag unternahm, weil's dort in der letzten Nacht geknallt hatte, passierte ihm eine seltsame Geschichte. Draußen am Waldrand, nächst der hohen Buche, hörte er plötzlich ein eigentümliches Geräusch. Sollten es Wilderer sein? Die Flinte schußbereit, prüfete er sich vorsichtig dem Ort zu, von dem das Geräusch kam. Da sah er unter dem weiten kalten Geiß der Buche etwas Weißes schimmern und leuchten wie Mondlicht. Und nun vernahm er ein deutliches Meinen. Dem Furchtlosen wurde es unheimlich zu Mute. Dann aber sagte er sich ein Herz, schlich weiter heran und stand vor einem wunderschönen Anäblein in einem langen, weißen, goldgestickten Gewande, mit einem Veiengenschlein um die Frauen Locken.

„Wer bist du und warum weinst du so sehr?“ fragte der Förster respektvoll und ließ die Flinte sinken. Da sah ihn das Anäblein mit seinen wunderbaren Augen an und sprach: „Ich bin das Christkind, und zum Weinen hab' ich alle Ursache, denn mein schönstes Schwabenherz hat seinen Zweck total verfehlt. Ach, es war ein schönes Herz, wie zwei Hände groß. Die Engländer hatten es mit besonderer Liebe gebunden aus Honig und dem feinsten Mehl, und hatten es mit rotem Zucker vergiert und einen schönen Vers drauf geklebt, der lautete:

Das beste auf der Welt, o Christ,
Ein treues Mädchenherz ist.

„Dagegen wäre nichts einzusetzen“, sagte der Förster nachdenklich. „Und was ist mit dem Herzen geschehen?“

„Ich hatte es dem Hannes, dem einzigen Sohn des reichen Talbauern, auf den Weihnachtsteller praktiziert. Der Alte möchte, daß der Hannes bald ein reiches Mädchen freit, aber wir haben ihm die Weidenbacher Anna, eine arme Waise, ins Haus geführt. Sie ist schön und brav und tüchtig und hätte für den Hannes wohl gepaßt. Wir haben ihm auch die Augen aufgetan, daß er sehend werde. Und er ward sehend. Aber als es der Talbauer merkte, brummte er: „Hannes, sie hat kein Moos.“ Nichtsdestoweniger hofften wir doch den Hannes herumzukriegen, und so hab' ich ihm das schöne Herz verehrt in der Hoffnung, daß er es alsbald der Anna schenke und daß dann unterm Weihnachtsbaum eine gute Sache zustande käme.“

„Und nun will er es wohl einer andern, reicheren schenken, der Hannes?“ fragte der Förster.

„Nein“, sagte das Anäblein schludrig, „nein, er hat es sogleich mit Stumpf und Stiel ausgezöhrt.“

„Donnerwetter, er hat es aufgestossen?“ rief der Förster erschaut und schüttelte bedenklich das Haupt. „Als wenn so was zum Essen wäre. Na, da hab' ich eins, das hat mir vor zwanzig Jahren, als ich noch bei den Soldaten war, meine damalige Braut, die Rene, was meine jetzige Frau ist, zu Weihnachten geschenkt. Lieber war' ich Hungers gestorben, als daß ich auch nur einen Biß hineingetan hätte. Ich hab' es noch in meiner Kommode, wenn auch schon die Würmer daran genagt haben. Und jedesmal, wenn ich es sehe, freue ich mich darüber, und dann rieche ich daran. Das ist mir dann was besonders Schönes und Liebes.“

„Du bist ein braver Mann“, sagte das Anäblein getrübt. „Du hast das Richtige erfährt: Lebkuchenherzen, die zehrt man nicht auf, die sind nur zum Ansehen und zum Geriechen da, und wer so handelt, dem ist allzeit Weihnacht in seinem Leben, ob nun die Kirchen blühen, die Saat reift oder die Herbstnebel steigen.“

Damit nickte es dem Förster freundlich zu und verschwand im winterlichen Walde.

XXI.

Kunst-Disput.

Sie kamen immer mehr ins Feuer des Redekampfes, sie, die junge Porträtmalerin, die eben anfing, durch vornehme Auffassung, seine Farbgebung und geniale Zeichnung auf den Ausstellungen Aufsehen zu erregen, und er, der ältere Landschaftler von internationalem Ansehen. Die Augen schossen Blitze, die Stimmen tobten gegeneinander. Und je hitziger der Disput wurde, um so gewogter wurden die Behauptungen. Sie wollte Rembrandt mit seiner „braunen Sauce“ nicht als Koloristen, sondern nur als Zeichner gelten lassen, er warf sich für den alten Meister ins Zeug. Sie jagte das Wort „Sezession“ aus lauter Freude an diesem unbestimmten Begriff in wildem Galopp zu Tode, er warf dem Gros der Sezessionisten vor, sie betrachteten die Natur nicht als eine hehre Göttin, sondern als eine ihnen preisgegebene Dirne, und in seiner Ekstase warf er sich auf die Knie, streckte die Arme aus und behauptete, so, so müsse der echte Künstler die Natur empfinden und anbeten. Die Unbeteiligten freuten sich der Sache, einer aber von ihnen entwid und kehrte alsbald mit einem Buche in der Hand zurück; und während die Sezessionistin ihren Gegner anfauchte, mit ihm wäre nicht zu reden, und während er behauptete, sie sei zwar sehr schön und ihre Augen wären wie eine Czardasmelodie, aber in der Kunst sei sie noch ein Küken gegen seine Erfahrung, klopfte der mit dem Buche ans Glas und schrie in das Getümmel: „Wollen wir nicht hören, was ein fluger Dritter, nämlich der Maler Berthold Paul Förster, zu solchem Falle sagt?“ Und er las laut:

In der Kunst, weh! grimmes Toben,
Weld ein Kampf bis an das Messer:
Alte Richtung, neue Richtung —
Gottel's Maul und walt nur besser!

Da lachten alle und die Kampfshähne lachten am meisten. Und der Professor sah sich nach einem Glase Champagner um, aber als er keines erblickte, trank er einen Schnaps. Und die Malerin strich sich die nachtschwarzen Haare

leute im Mittelstande wenig Gegenliebe. Er muß fruchtlos bleiben, wenn man nicht die Gewerbefreiheit aufheben und damit die wirtschaftlichen Grundlagen unseres Staatelbens auf das schwerste erschüttern will. Mittelstandsfanatiker schreien auch vor dieser Maßregel nicht zurück und sie träumen schon von einer Zukunft, in der die Handverfälschung des Mittelalters wieder Gesetzeskraft erhält. Natürlich können diese Träume niemals in Erfüllung gehen, aber man wird um ihre Verwirklichung um so heftiger in den nächsten Jahren kämpfen, je mehr durch die Zusammenstöße der mittelstandspolitischen Organisationen die Ablösung gewisser Handwerker- und Händlerkreise von den alten Werten zu neuen Zielen erzwungen wird. Eine Mittelstandspolitik alten Stils mit großen Erfolgen wird es aber trotz aller Organisationen auch in Zukunft nicht geben, weil der moderne Mittelstand ein in seinen Bestandteilen und Interessen völlig auseinanderfallender Körper ist und die natürliche Entwicklung sich durch keine Gewalt verhindern läßt. Der Kampf gegen Konsumperine, Warenhäuser und für den Befähigungsnachweis ist lediglich verpuffte Kraft — Einbläserpolitik. Mit Vorteil durchführbar sind dagegen manche andere Forderungen zugunsten des Kleingewerbes und Kleinhandels, auf die wir ein andermal zu sprechen kommen.

Der deutsche Kolonialkrieg.

Zur Lage in Deutsch-Südwestafrika.

In ihrer Weihnachtsnummer schreibt die „Deutsche Kolonialzeitung“ u. a.:

Aus der Omahela liegen Nachrichten vor, die ein weiteres nach Westen-Bändern verstreutes Herero-Banden erkennen lassen. Oberleutnant Graf Brockdorff hat eine herartige Horde auf dem Wege von Dami-Naidaus nach Omih-Omaruru angegriffen und zerstreut, und General von Trotha hat dem Detachement von Fiedler den Auftrag erteilt, die Gegend um Omaruru vom Högner zu säubern.

Diese Bewegung nach Westen aber — zweifellos die „ultima ratio“ der Hereros — wird aller Wahrscheinlichkeit nach binnen kurzem ins Stocken geraten und wiederum in ein östliches Ausweichen umschlagen. Wir stehen im Schutzgebiet jetzt kurz vor dem Beginn der Regenzeit, die einen hervorragenden Einfluß auf die weitere Kriegführung ausüben wird. Die brennenden Fragen sind vor allem, wann die ersten Niederschläge eintreten, ob sie ergiebige sein und ob alle Landesteile gleichmäßig begünstigt sein werden. Das letztere ist aber im ganzen Südafrika nur recht selten der Fall; meist bleiben einige Landschaften — insbesondere von den östlichen — von den für die Erneuerung der Flora so überaus wichtigen kühleren Regen frei, so daß dann in diesen Gebieten unter dem Einfluß der gesteigerten und durch Niederschläge nicht abgetriebenen Hitze der kommenden Periode eine förmliche Ausdörrung eintritt. Als unmittelbare Folge tritt das Verlegen der letzten Quellen und Wasserstellen ein, die von der Trockenheit betroffenen Landschaften werden für Menschen und Tiere ungangbar, und auch das Wild zieht sich in mehr begünstigte Regionen zurück. Daß die zu erwartende Gegend und absolute Wasserarmut einzelner Gebiete ungünstig auf die Wendung des Feldzuges einwirken müsse, kann nicht als erwiesen gelten. Es dürfte vielmehr bei dem heutigen Stande der Dinge auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz eine weitere Beschränkung der Bewegungsfreiheit der Hereros durchaus nicht unerwünscht sein. Die nächste Zukunft muß diese interessante Frage entscheiden, denn der Beginn der Regenzeit, der für den mittleren und südlichen Teil des Schutzgebietes im allgemeinen auf etwa Mitte Januar angenommen wird, tritt für die nördlichen Gebiete oft bereits im Dezember ein.

Aus dem hohen Norden des Schutzgebietes — dem Ambofand — wird gemeldet, daß der deutschfeindliche Ovambo-Häuptling Nchale zahlreiche Hereros bei sich

aufgenommen habe. Diese Nachricht ist insofern von hoher Wichtigkeit, als sie beweist, daß der genannte, mächtige und einflußreiche „Kapitan“ nicht aufgehört hat, die deutsche Macht zu mißhandeln und seiner feindsichtigen Haltung erneut Ausdruck zu geben.

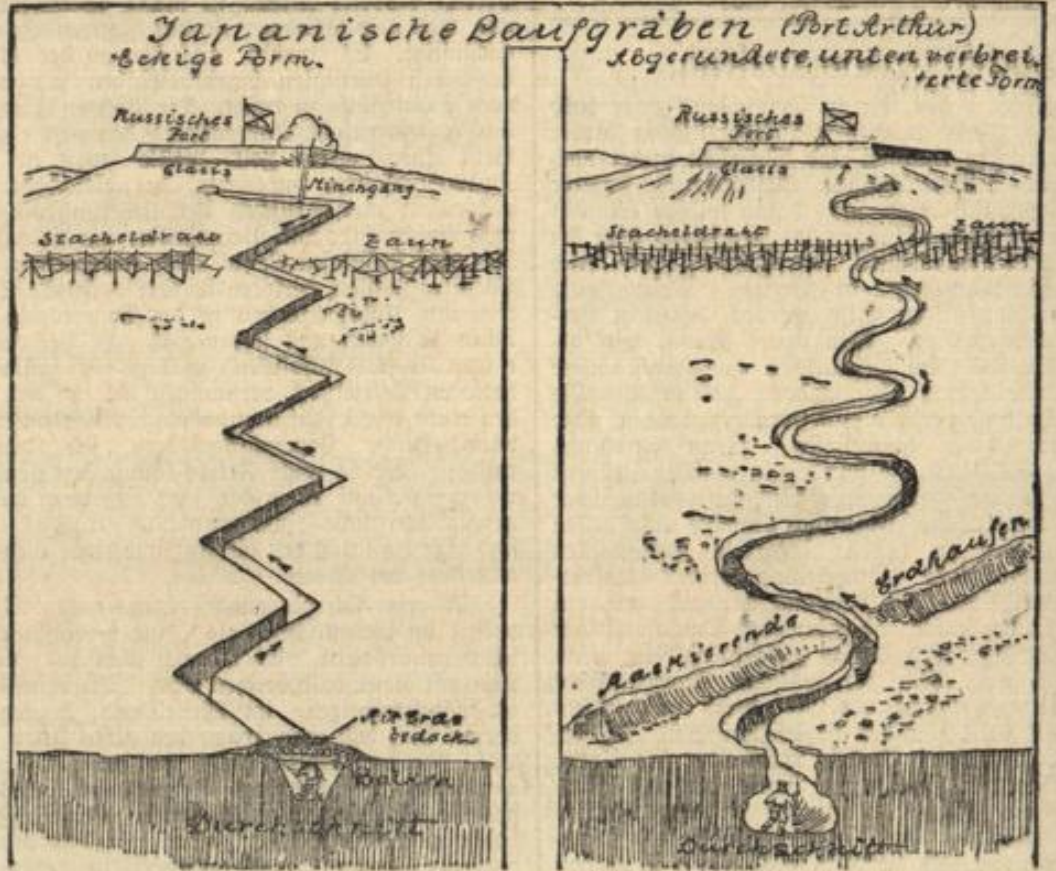
Wir verlangen es uns, auf eine Beurteilung des in der Zukunft liegenden Ovambo-Feldzuges einzugehen, und zwar, weil die Haltung der übrigen Ovambo-Stämme sich zurzeit ebenso wenig übersehen läßt, wie der kriegerische Wert des Volkes, seine Hülfquellen und die Zahl seiner Krieger überhaupt. Jedenfalls weist die vernichtende Niederlage der portugiesischen Expedition am Kameke darauf hin, die Ovambo mit aller soldatischen Vorsicht anzufassen und keine Maßregel zu unterlassen, die einen schnellen und nachdrücklichen Sieg auch unter den schwierigsten Verhältnissen sichern kann. Vor allem wird auch zu beachten sein, daß das Ambofand seit Jahrzehnten das Durchgangsgebiet für einen enormen Waffens- und Munitionshandel und Schmuggel nach allen Himmelsrichtungen bildet.

Im Süden — im Großnamaland — hat ein erneuter Angriff Morengas auf die von Hauptmann von Koppys besetzte Station Warmbad die bisher ungeschwächte Kraft dieses Gegners bewiesen, während Hendrik Witbooi in der Tat unter den raschen Schlägen des Obersten Deimling stark geschwächt erscheint. Die rund 60 Gefallenen bei Nariis und die 15 000 Stück verlorenes Vieh werden dem alten Verräter zu denken geben.

dem feindlichen Berke verläuft, während der zweite unterirdisch von hier abwärts und direkt auf das feindliche Fort führt. Man nennt diesen Gang den „Minengang“. Von ihm aus wird die Explosion der feindlichen Berke unterhalb desselben ins Werk gesetzt. Auf solche Weise ist auch die Mauer zum Afivan-Fort von den Japanern gesprengt worden. Während diese Links von uns angelegten Sturm-Tinten genau den in Europa üblichen Ansprüchen an Laufgräbenlegung entspricht, haben die Japaner selber noch eine andere Form von Laufgräben erfunden, die sich für ihre Zwecke vielleicht noch besser eignet. Diese Laufgräben werden im Anfang durch markierende Erdhauen verdeckt, nachher aber schieben sie sich in Schlangenwindungen vorwärts, und sind so eingerichtet, daß sie unten ganz breit sind und daß ihre überhöhten Wände den im Graben marschierenden Leuten ihren Schutz gewähren. Die Explosion wird nachher auf die gleiche Weise bewirkt, wie bei dem erstverwähnten Bilde.

Briefe aus Port Arthur.

Von der erregten Stimmung, die unter den Verteidigern vor Port Arthur herrscht, und von der Erbitterung in den Kämpfen legen die jetzt mannigfach veröffentlichten Soldatenbriefe beredtes Zeugnis ab. So schildert ein Gemeiner namens Jelenow einen Kampf im Nordwesten der Stadt: „An einer Stelle stürzten die Japaner nachts in unsere Gräben; sie ließen kein Wort hören, bis sie unter uns waren. Sie saßen wie Nissen



Der russisch-japanische Krieg.

Japanische Laufgräben vor Port Arthur.

Die Japaner haben in der letzten Zeit mehrfach Erfolge gehabt, vor allem ist es ihnen gelungen, das Ost-Afivan-Fort zu überrumpeln und zu nehmen. Unser heutiges Bild zeigt, in welcher Weise die Japaner mit ihren Laufgräben gegen die Forts losgehen. Die linke Seite zeigt uns eine Rad-Fuß-Einle, Laufgräben, die am unteren Ende mit Balken bedeckt und mit Erde belegt sind, so daß wenigstens im Anfang der Bohrarbeiten keine großen Menschenverluste zu erwarten sind. Am oberen Ende des Laufgrabens sehen wir den Gang sich in zwei Teile spalten, deren einer ziemlich parallel mit

in der Dunkelheit aus, und als einer auf mich zusprang, folgte ich dem Rate unseres Hauptmannes und hielt mein Bajonett fest. Das Ende seines Bajonetts kam auf meinen Kopf, aber mein Bajonett durchbohrte ihn... Viele unserer Leute wurden von den Japanern getötet, die wie Würmer vorwärts krochen, die Beine hatten, auf und stieß Galatow ein Messer in den Rücken, was uns so erbitterte, daß wir den Japaner am Kopf und Leib ergriffen und ihm den Kopf so lange umdrehten, bis es knackte, und er wirklich tot war... Die Wirkung des Granatenfeuers schildert folgender Auszug aus dem Brief eines Sergeanten Semionow: „Am 6. August bombardierten die Japaner den ganzen Tag die Forts

aus dem erregten Gesicht stürzte sich auf das Klavier und spielte Chopin. Und der Professor brummte, sie sei ein verfluchtes Weib und hätte was los, wenn sie nur nicht so viel theoretisieren wollte, und alle waren mit ihm einig und freuten sich, daß sie Chopin so wunderschön zu Wort kommen ließ.

XXII.

Das Schnupftuch.

Gestern abend war bei uns Besprechung. Mein heißester Wunsch ist erfüllt worden, ich hab' ein Duzend leinene Taschentücher gekriegt, richtige, nuckbare Schnupftücher. Es gibt wenig Menschen, die den Wert und das Wesen des Schnupftuchs so gründlich erkannt haben, als ich. Ich habe sehr viel für die Japaner übrig, aber daß sie einige Duzend dünne Papierblättchen im Armele mitführen, daß sie jeweils eines zum Schnupfen gebrauchen und es dann fortwerfen, erachte ich für sehr unklug und für ein Kulturmondo. Eine so einseitige Behandlung des Nasstuds in Form eines Naszpapiers ist nüchtern und phantasielos. Ich selber brauche das Schnupftuch als solches nicht häufig, dank einer glücklichen Veranlagung meiner Nasenschleimhäute. Nur wenn ich ins Theater oder ins Konzert gehe, tue ich oft so, damit die Leute sehen, daß ich ein reines Schnupftuch besitze, und weil es auch so schön riecht, denn ich spore nicht mit kölnischem Wasser. Noch zwei- bis dreimaligem Gebrauch ist dann das Tuch in der richtigen Verfassung, daß es um eine Stufe degradiert wird und aus dem Bratenrod in die Tasche des Tagesrods wandert. Damit ist nun sein Schicksal besiegelt. Nicht etwa, daß es in Verlust geriete, denn ich verliere grundsätzlich niemals ein so unentbehrliches Ding wie dieses, nein, aber ich nehme es nun erst recht eigentlich in Gebrauch. Ich wandere zur Stadt. Sind meine Stiefel staubig geworden, so wedelt mir das getreue Tuch den Staub fort. Auch präpariert es meinen Stuhl, und meinen Schreibtisch geziemend, indem es einige Male liebevoll darüber hinfährt. Wird bei solchem Beginnen das Tintenfaß umgestoßen und bildet sich eine schwarze Bohle,

so gibt es kein besseres und handlicheres Hilfsmittel, sie aufzukunten und schadlos zu machen, als eben das Schnupftuch. Ich kann dies Mittel sehr empfehlen, da ich es durchschnittlich viermal im Jahr erprobe. Wer aber meint, mit dem Tuch sei es dann Matthäi am letzten, der irrt sich sehr, denn man kann vermittelst Tintenstiftes oder auch mit Kleesalz die Tinte aus dem Gewebe leicht entfernen. Nun, die meisten Taschentücher werden ja vor diesem Schicksal bewahrt bleiben. Und so können denn auch die meinen gewöhnlich anderweitig in Aktion treten. Man glaubt gar nicht, wie famos man mit dem Taschentuch den Staub von den Blättern der Zimmerpflanzen wischen kann, wie fidel man die Bücher damit abzuklopfen vermag und wie gut sich die Taschentücher zum Abreiben des Fliegenschmutzes auf den Bildern eignen. Ich pflege mit meinen Fazzoletto, wie der Italiener das Nasstuch geschmackvoll benimmt, nach Eintritt genügender Nudrigkeit auch die Stücke meiner Plakettensammlung blank zu reiben, wodurch es einen feinen, grünspanfarbenen Schimmer erhält. Sehr zweckmäßig ist es in Fällen der Not, nämlich wenn man sich einmal die Hände gewaschen hat, auch als Handtuch zu verwenden. Zum Abputzen der schweißenden Petroleumlampen-Pinzel benutze ich es mit besonderer Vorliebe, ebenso, unserem Hunde „Fifi“ die Woten zu trocknen, wenn er außen wie befehen im nassen Grate herumgesprungen ist. Apfel, und ich esse viele Apfel, lassen sich mit dem Taschentuch so glänzend polieren, wie die Glase eines sonderbaren Greises. Aber seine Verwendung als Malloppen ist über alles Lob erhaben. Ich spreche da wieder aus langjähriger Erfahrung. Doch das Abwischen des Pinzels ins Taschentuch ist das wenigste. Man glaubt gar nicht, wie schön gleichmäßig man vermittelst des Schnupftuchs das Ultramarin des Himmels bei einem Aquarell hinwischen und aufhüpfen kann. Kein Wunder, daß immer mein ganzer Tisch voll buntfarbiger Lappen liegt, denen man es gar nicht ansieht, daß jeder vor wenig Tagen noch im Theater als lauberes, wohl parfümiertes Taschentuch wirkte. — Mein Verbrauch an Schnupftüchern ist enorm. Alle

paar Wochen hält meine Frau, trotz meines Wehgeschreies, einmal eine große Taschentücher-Kassio in meinen Taschen, in Schranken und auf meinen Tischen. Danach höre ich wohl im Hausgang ein lautes Aufstöhnen: „Mätchen, Mätchen!“ Und wenn ich dann herbeistürze, vermeinend, es sei ein Unglück geschehen, dann sehe ich meine Geliebte und unser Mädchen vor einem großen Haufen buntparbenner, wenig sauberer Lappen stehen und meine Gattin sagt: „Da sind nun mal wieder die Taschentücher vom Herrn!“ Und Mätchen schlägt dann wohl die Hände über dem Kopf zusammen, blickt verzweifelt gen Himmel und stöhnt: „Und das soll man nun wieder weiß kriegen!“

Aus Kunst und Leben.

* Diana in neuer Beleuchtung. G. W. Frazer, der Autor des für die Mythologie so wichtigen Buches „The Golden Bough“, veröffentlicht in der „Fortnightly Review“ einen sehr bemerkenswerten Aufsatz über Orphee und Ariemis, in dem besonders die Stellung der Göttin, der leuchtenden Diana, in ein ganz neues Licht gerückt wird. Er stellt die Behauptung auf, daß Diana ursprünglich nicht die vesalische Jungfrau, die Göttin, die die späteren Dichter in ihr verehren, sondern die Verkörperung der jugendlichen Naturkraft gewesen sei. Hippolyt war eigentlich ihr Geliebter, nicht ihr Anbeter und Verehrer. Frazer erklärt die uns heute geläufige Vorstellung der Göttin als einer sittenstrengen und emanzipierten Jägerin durchaus für unrichtig und der Wirklichkeit, aus denen heraus sich die Gestalt der Göttin bildete, gerade entgegengesetzt. „Die Wahrheit ist“, so meint Frazer, „daß das Wort „parthenos“, das die Ariemis als Beinamen hatte und das wir gewöhnlich mit Jungfrau übersetzen, nichts weiter als unversäugte Beiräte Frau bedeutet, und in früheren Zeiten waren beide Begriffe durchaus nicht weit voneinander entfernt, so scheint sogar diese vage und bedeutige Bezeichnung nur ein Beinamen gewesen zu sein.“

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 25. Dezember.

Weihnacht.

Dies ist der alte Morgen nicht,
Der täglich neu erstanden;
Denn wunderbar erglänzt sein Licht
In allen Christenländern.
Es zittert durch die Winterluft
Der Gloden hell Gesänge,
Und alle Herzen weck's und ruft
Zu hochem Feste heute.

Auf Engelsflügeln kommt die Nacht
Mit ihren tausend Bergen,
Die ihren Segen zugebracht
Den frommen Christenherzen.
Es glänzt der Liebe milde Schein,
So weit die Sterne prangen,
Es kommt als Königin allein
Die Liebe heut' gegangen.

O, Weihnacht mit dem Tannengrün
Und Lichtglanz in den Zweigen,
Du läßt des Friedens Blume blüh'n,
Bringst allen das zum Schweigen.
Die Liebe schwingt sich auf zu dem,
Der Wesen unergründet,
Und der den Stern zu Bethlehem
Dereinstens angezündet.

O liebevolle Weihnachtszeit,
Bleib ein in unsre Herzen —
Du schones Fest der Christenheit —
Und tilge Leid und Schmerzen.
Dah' deinen Segen, wie bisher,
Auch heut' zuteil uns werden.
Gott in der Höh' allein sei Ehr'
Und Friede hier auf Erden!

Die Waise.

Vor einigen Jahren spielte sich vor dem hiesigen Schwurgericht so etwas wie ein Sensationsprozeß ab. Ich will keinen Namen nennen, um nicht Wunden wieder aufzureißen, die inzwischen einigermaßen vernarbt sein werden. Aber den Prozeß muß ich noch einmal aus der Vergangenheit herausziehen. Es war auch eine städtische Krankengeschichte. Der damalige Angeklagte sollte ziemlich erhebliche Summen unterschlagen haben, er war von den Geschworenen (mit sehr knapper Majorität) schuldig gesprochen und vom Gericht verurteilt worden. Er hatte sich heftig gegen die ihm zur Last gelegten Beschuldigungen gewehrt, und seinem Verteidiger, dem inzwischen leider verstorbenen Rechtsanwalt Bojanowski, war zweifellos der Nachweis gelungen, daß die Anklage auf leiblich schwachen Füßen stand. Der Angeklagte war Krankenhausbeamter gewesen, heute ist er andauernd befreit, das Wiedererwerbungsverfahren in seiner Sache herbeizuführen, denn er behauptet heute noch wie damals, daß die ihm als Unterschlagung angerechneten Beträge lediglich auf die Unordnung und Arbeitsüberlastung der Beamten, namentlich des Kassierers, zurückzuführen seien, welche seinerzeit im städtischen Krankenhaus geherrscht haben. In der Tat konnten wir auch bei Gelegenheit der Schwurgerichtsverhandlung darauf hinweisen, daß manches faul war im Staate Dänemark. Der besagte Fall schlug unseren städtischen Körperschaften und zumeist der Krankenhausdeputation mit einer begreiflichen Heftigkeit auf die Nerven. Es wurde sogar so etwas, wie pater peccavi gesagt. Die Folge war, daß man sich über die Zustände in der Verwaltung des städtischen Krankenhauses einmal mit einiger Offenheit aussprach, und daß man sich dann zu einer großen Tat aufraffte. Man machte aus der Stelle, welche der verurteilte Beamte bis dahin innehatte, zwei Stellen, das heißt, man verteilte die Arbeit auf zwei Schultern, und sah sich nach einem neuen Verwalter um. — Es kam

Herr Mollentin! Er kam aus der Reihe der Militärämter, aus der Reihe der bevorzugten Pflanzlinge der Behörden und städtischen Verwaltungen, und er wurde als ein außerordentlich begabter und rühriger Mann gepriesen. Gleich anfangs schon. Nach Monaten war man seines Lobes noch voller, schier überschwänglich war die Harfe gestimmt, auf welcher man im Stadtparlament den „neuen Mann“ pries, und wir riefen uns mit molligem Behagen die Hände, daß nun endlich dem Schiff ein Lenker geworden sei, der nichts mehr zu wünschen übrig lasse. Und die gutmütige Bürgererschaft verhielt sich angesichts der Tugenden des neuen Verwalters sogar mündchenstill, als derselbe bereits nach halbjähriger Probezeit auf Lebenszeit angestellt wurde, obwohl das eigentlich nicht ganz in der Ordnung war. Es lag wirklich kein Grund vor, sich so bald so weitgehend zu verpflichten, denn es gibt manchen tüchtigen Mann in unserer Stadt und weiter hinaus, der nicht weniger gut zu brauchen gewesen wäre, ohne an die Robuste der Verwaltung so ungewohrene Ansprüche zu stellen. Mollentin wurde auf Lebenszeit angestellt mit einem glänzenden Gehalt — er hatte riesiges Glück, direkt aus dem Soldatenleben heraus sich derartig angenehm zu stellen. — Nicht sehr lange danach gingen die Klagen über den neuen Verwalter an, die Lobesharfe wurde immer verstimmt, und schließlich wurde sie mit einem Fluch zerstückelt. Es wurde ein anderes Instrument gespielt, lauter und lauter, und am lautesten von denjenigen, welche die größten Lober gewesen waren. Seltsam, wie bald das Wetter vollständig umschlug, wie bald aus dem Hosanna das Kreuzige wurde! Es kam der Krach, und nun haben wir den zweiten Krankenhaus-Prozeß. Ob durch die neuen trübten Erfahrungen unsere Stadtväter klüger werden? Ob sie einsehen, daß es immer ein Akt der Unklugheit ist, irgend einen neuen Mann, von dem man bislang nichts vernimmt hat, auf bloße Empfehlung hin und vielleicht, weil er sich kräftiger, ungenierter bemerkbar zu machen verstanden hat, mit verantwortungsvollem Amte und fetter Prämie zu bedenken? — Überhaupt das Klugwerden! Es ist offenbar sehr schwer zu erlernen. Ein Beispiel hierfür liefert ja auch der „Fall Bw“. Sie haben den Automobil fahrenden Andreiher erwählt, ob dabei für die betroffenen Handwerker etwas herauskommt oder nicht, jedenfalls ist es gut, wenn es Beuten, die gewissenlos spekulieren, gezeit werden kann, daß sie im Falle des Mißlingens die Konsequenzen tragen müssen. Wir halten im allgemeinen nicht besonders viel davon, daß man Exempel statuirt, indessen, gerade in einem Falle, wie dem vorliegenden, der leider Gottes fast zu einem typischen geworden ist, mag es doch seine Wirkung tun. Zu wünschen wäre nur, daß auch die, welche hinter den Kulissen mitgewirkt haben, die wucherischen Geldgeber, beim Tragen genommen werden könnten. Das wäre außerordentlich erfreulich. Nicht nur die mittellosen oder leichtsinnigen Kaufspekulanten, auch die Wucherer gehören zu den gefährlichsten Schädlingen der Bauindustrie und des ehrlichen Handwerks! Gerade im Fall Bw sollen sie ihre gemeingefährliche Tätigkeit in ruckloser Weise angeht haben. — Die heilige Nacht ist vorüber, der Weihnachtsmorgen ist angebrochen und „Christ ist geboren!“ verkünden die ebernen Jungen der Gloden mit hoffnungsvollen und freudevollem Klange. Wir hören es mit Andacht, wir fühlen die Barmherzigkeit der weisbeglückenden Volksgott, aber ein großer Vermissstropfen trübt unsere schöneren Gefühle: daß die Zahl der christlichen Ehrlichen eine so geringe ist, daß nach mehr als neunzehnhundert Jahren christlicher Lehre die Ischariote, die das Wohlgehen ihrer Nächsten um ekende Silberlinge verschachern, noch so überaus zahlreich sind! d.

o. Anstalts-Neubau. Von dem alten Kurhaus stehen nur noch einige Mauerreste. Der große Saal wurde zuletzt abgebrochen, wobei auf die Marmorsäulen desselben besondere Sorgfalt verwendet werden mußte, da dieselben zum großen Teil im neuen Hause, und zwar zur

und die Stadt. In den Forts wurden etwa zwei Menschen getötet, in der Stadt keiner, obgleich wohl hundert Granaten auf die belebtesten Plätze fielen. „Als aber am nächsten Tage jeder über die Granaten lachte und sie lachen wollte, plagte eine in einem Boden, in dem sieben Granate lagen. Ich sah im Vorübergehen die Explosion und sief hinzu. Das Dach war vollständig dahin. Die Granaten lagen alle auf einem Haufen auf der Erde, einer ohne Kopf, ein anderer von einem Balken zermalmt und drei von dem Schreck getötet. Einer war in zwei Hälften geteilt; er quakte wie ein Kanarienvogel in der Schlinge, hielt mich für einen Japaner und schrie: „Durchbohrt mich, es ist nichts schlimmer als dies!“ In der Hand beim Fenster war ein großes Loch, und als ich vorbeiging, explodierte wieder eine Granate dicht vor einem Mann, ohne ihm den geringsten Schaden zu tun.“ Sehr bemerkenswert ist ein Brief, in dem über die Behandlung zweier Feiglinge berichtet wird: „Zwei Leute nannten davon, als die Japaner zu Tausenden näher kamen. Ein Soldat neben mir drehte sich um und schoß einem anderen eine Kugel durch den Arm. Sie wurden zurückgebracht und an die Brustwehr gestellt, aber da die japanischen Granaten sie nicht trafen, wurde ihnen eine Karte mit der Aufschrift „Feigling“ auf den Rücken gesetzt, und so mußten sie um die Stadt und die Forts entlang gehen. Jeder, der sie sah, schrie: „Feigling“. Es war fürchterlich für sie. Einer schnitt sich nachts die Kehle durch; aber der andere geht noch mit feiner Besichtigung „Feigling“ herum und alle verhöhnen ihn oder geben ihm einen Tritt.“ Ein Ausfall, der gegen das japanische Lager nördlich von Riswan gemacht wurde, endete mit folgendem Zwischenfall, den der Feldscherer Soischi schildert: „Hier unserer Leute wurden abgekommen. Die Japaner stürzten auf sie zu und brüllten wie die Stiere, feuerten aber in der Erregung nicht. Einer ließ sein Gewehr fallen und hielt die Hände hoch, worauf die anderen drei ihn erschossen und weiter liefen. Ein japanischer Offizier mit einem großen Schwert hieb nach dem einen, aber dieser schoß ihm durch den Kopf. Die drei Männer stellten sich mit dem Rücken gegeneinander und hielten die Japaner ganze fünf Minuten ab. Dann wurde einer erschossen und der zweite an den Beinen heruntergerissen. Der dritte stand wie ein Feld in der Brandung, schwang sein Gewehr und tötete mehrere Japaner, die ihm nahe kamen. Ein kleiner japanischer Offizier schwang erregt sein Taschentuch als Zeichen, daß er sich ergeben sollte. Aber er wollte nicht. Darna riefend stürzte er auf sie zu und wurde schließlich an sechs Stellen durchbohrt. . . Unsere Leute sind sehr müde, und jeden Tag werden die Offiziere gebeten, einen Soldaten als Spion nachts in das japanische Lager gehen zu lassen. Es ist ein guter Sport, endet gewöhnlich aber mit dem „Hängen.“

Einem Beitrag zur Moral der russischen Armee leitet der Berliner „Konfessionär“. In einer Berliner Ausgabe dieses Fachblattes heißt es: „Ein Einkäufer aus der Mandschurei ist in den letzten Tagen hier gewesen und hat große Einkäufe gemacht. Er kaufte hauptsächlich Textilwaren aller Art und dann Juwelen und Goldwaren. Sämtliche Waren gehen von hier nach Königsberg an eine dortige Expeditionsfirma, welche die Regalierung übernimmt, und von dort nach Chardin, wo der Käufer seinen Wohnsitz hat. Es kann ausfallen, daß dort Gold- und ähnliche Luxusartikel gesucht sind. Der betreffende Käufer teilt aber mit, daß das Geschäft in der Mandschurei augenblicklich vorzüglich geht und gerade Luxusartikel sehr begehrt sind. Das dort liegende, nach Hunderttausenden zählende Militär bekommt hohe Löhne, welche ausgegeben wird. Sparen tun die Soldaten nichts, weil sie gewärtig sein müssen, wenn sie vor dem Feinde fallen, ihr Hab und Gut zu verlieren. Lieben sie jedoch am Leben, so erhalten sie bald wieder reichliches Geld. Wer bekommt nun aber diese Luxuswaren? Darüber gibt das Sprichwort „cherchez la femme“ eine Aufklärung.“ Es ist ja nun allerdings richtig, daß manche Offiziersfrauen mit ins Feld gezogen sind, um hauptsächlich im Pflagedienst Verwendung zu finden; aber nach Luxus und Juwelen dürfte deren Sinn doch wohl kaum stehen.

den ihr das Volk beilegte, den sie aber nicht als offiziellen Titel führte. Der öffentliche Kult der heiligen Beinamen, der nur sehr wenig verbreitet; die heiligen Beinamen, die ihr der Kult beilegte, weisen vielmehr gerade auf den Verlust der Jungfrauenhaft und das Gebären von Kindern hin. Sie stand den Frauen in ihren Riten bei und ermahnte sie, fruchtbar zu sein und sich zu vermehren. Wenn sie nicht, wie auch aus einem Worte des Euripides hervorgeht, als Mischwesen und Frau betradete, sie könnte nicht den Frauen zurechnen, die fast das Gebären auf sich zu nehmen. Und während aus ihren Beinamen und den Anspielungen auf ihre Gottheit deutlich hervorgeht, daß sie die Beschägerin der Mutter ist, so finden wir doch nirgends eine Andeutung, daß sie die Göttin der Ehe gewesen. Nichts aber kann der eigentliche Art ihrer Verehrung so klar machen, ihre Eigenschaft als Göttin der Fruchtbarkeit bezeugen, als die heile Gleichsetzung der Artemis oder Diana mit den weiblichen nicht fernischen asiatischen Gottheiten der Pflanz und Fruchtbarkeit, die durch Orgien in ihren Tempeln ihrer Verehrung, in ihre vielbrüstige Statue erhalten, die die fruchtbare Mutterchaft der Göttin verkörpert. Das Fröhen andert sich, einen anderen Ort ihrer Verehrung, wo sie mit der Sage von Hippolyt in Verbindung gebracht wird, so tun wir wohl weder Hippolyt noch Artemis unrecht, wenn wir annehmen, daß das Verhältnis zwischen beiden ein zärtlicheres war, als es in den Worten der Klassiker, vor allem in „Hippolyt“ des Euripides, erscheint. Nach den Grundzügen aller frühen Religionen muß die Göttin, die die Natur befruchtet, selbst fruchtbar sein; ihr Gatte ist nun kein anderer als der Gatte Hippolytos, der die Liebe des Mädchens verachtete, weil er einer Göttin Gekleber war. Die abgeleiteten Götter, die ihm die trübsamen Jünglinge und Mädchen vor der Heirat darbrachten, waren dazu bestimmt, seiner Verehrung mit der Göttin neue Jungfräulichkeit und Kraft zu verleihen, und dadurch zu mehreren die Fruchtbarkeit der Erde, des Viehes und der Menschen.“

• Verschiedene Mitteilungen. Auf Beschluß des Gemeinderates in Weimar soll das den unteren Teil des

Schillerhauses verunzierende Schaufenster, in welchem bisher allerlei Wippsablässe zum Verkauf feilgehalten wurden, beseitigt und das Haus bis zum 2. Mai 1905 wieder in den ursprünglichen Zustand versetzt werden. Ferner wird ein auf Schillers Befehung bezügliches amtliches Schriftstück unter Glas und Rahmen den künftigen Besuchern des Schillerhauses zugänglich gemacht werden.

Dem Dichter Hans Grassberger und Rudolf Falb soll in ihrem Geburtsort Odbach (Steiermark) ein Denkmal errichtet werden.

Der vor kurzem verstorbene Maler Julius Raeymaekers hat sein in der Gemeinde Houffalize (Provinz Luxemburg) gelegenes Haus dem belgischen Staat mit der Bestimmung vermach, daß es Künstlern, die Landschaftsstudien in den Ardennen machen wollen, unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden soll. Doch darf kein Künstler das Haus länger als zwei Jahre bewohnen.

Vom Sühnetisch.

• Im Verlage von Friedrich Kuhnert, Leipzig, erschienen: „Sein Korpshüter und anderes“ von Leo Colac. Preis 1 M. — „Selbstverurteilung“ von Erastine von Lenor. Preis 1 M. Im Gesamttitel liegt der Faden, welcher sich durch die sechs Romane: „Ehrgeiz“, „Wissen“, „Leidenschaft“, „Liebe“, „Ehre“, „Tod“ hindurchzieht, deren jede mit lebenswichtigem Geschehnisse zu einem abgeschlossenen Bilde bearbeitet ist. — „Im Glück und Ruhm.“ Erzählung aus dem Künstlerleben von Hermann Heinrich. Preis 1 M. Eine feinsinnige, erheiternde Geschichte, die uns der Verfasser in seinem neuesten Werke vorlegt, und doch ist es eine tiefste Geschichte, die den Leser ebenso oft zur innigen Teilnahme wie zum herzlichen Lachen herausfordert. Ernst und Humor sind eben Geschwister, Kinder derselben Mutter, die man Menschenheißel nennt. — „Am Hochzeitstage und anderes.“ Romane von Franz Schumann. Preis 1 M. Der Münchener Autor bietet in der vorliegenden Romanensammlung wieder neue erfruchtliche Proben seines frischen Erzähler-talents. Red und dem vollen Leben der Gegenwart herausgerissene Stoffe behandelt er bald tiefgründig, bald frohlich leiter ziehen sie in feis dramatisch bewegter Handlung an dem Leser vorüber. — „Cenaria“ a. D. Humoristischer Roman aus dem Offiziersleben von A. D. v. Pözl. Preis 1 M. 50 Pf. Der Verfasser zeichnet die Geschichte jener Offiziere, die aus irgend einem Grunde aus der Armee scheiden und von den Belien des Schicksals auf das platte

Land, mit und ohne Kenntnisse des realen Lebens, geworfen werden. Einzelne suchen durch Arbeit, andere durch reiche Gezeiten jene Höhe im gesellschaftlichen Leben zu erreichen, von welcher sie in Gesellschaft von Offizieren herabzusehen gewohnt waren.

• Unter den Kämpfern gegen die Trinkausgaben unserer Zeit steht der bekannte Landrichter in Hamburg Dr. jur. Hermann R. Pöperl gegenwärtig im Vordergrund. Aus seiner Feder kamme das vielgenannte, bedeutsame Werk „Hamburg und der Alkohol.“ Soeben veröffentlichte er zwei Broschüren, die schon durch den behandelnden Gegenstand das lebhafteste Interesse finden werden: „Das nächste praktische Ziel der Abstinenzbewegung“ und „Wir und das Alkoholkapital“ (Verlag von Deutschlands Großlage II des I. O. G. T., F. Jensen, Hensburg). Außerdem veröffentlichte die „Niederrheinischen Blätter“ so eben einen in Libel gehaltenen Vortrag Pöperls: „Grundlagen und Ansichten der deutschen Abstinenzbewegung.“

• Die preussischen Ausführungsbestimmungen vom 23. September 1904 zum Fleischbeschaugesetz, insbesondere der § 5 in seiner Wirkung auf die öffentlichen Schlachthöfe. Zusammengefaßt und kritisch beleuchtet von Hertel, Königl. Ökonomet. (Verlag: Deutscher Schlacht- und Viehhof-Verein (Deutscher Schlachtvieh-Verkehr) Dr. Ernst Lorenz, Berlin-Charlottenburg.) Preis 1 M.

• „Der deutschen Hausfrau Soll und Haben.“ Wirtschaftslehre für alle Tage des Jahres. Preis geb. 1 M. (Max Hefes Verlag, Leipzig.) Ein Hülfesbuch, das eine vollständige Übersicht der täglichen, monatlichen sowie jährlichen Ausgaben liefert. Die Ausgaben werden hier zunächst täglich unter den vorgebrachten Rubriken je nach Art eingetragen, zum Schluß des Monats abdiert, und in die nebenstehende Kolonne für Summierung der Ausgaben übertragen. Die Hausfrau erficht dann genau, was sie jeden Monat für Brot, Fleisch, Zucker, Kaffee usw. einzeln und insgesamt ausgegeben hat. Die Einrichtung ist so übersichtlich als nur möglich; das Buch kann unseren Hausfrauen nur empfohlen werden.

• „Die neue Frauenkraft.“ Mitteilungen der freien Vereinigung für Verbesserung der Frauenkleidung, redigiert und herausgegeben von Ella Yaw in Dresden. (Verlag von Georg D. W. Callwey in München.) Monatlich ein Heft. Preis für das Halbjahr 1 M. 50 Pf. Inhalt des fünfzehnten Heftes: Weibendorn. Über die neue Frauenkraft. (Fortsetzung.) — Fuhrmann, Wohlfeile künstlerische Frauenkleidung. (Schluß.) — In untern Abbildungen. — Bahnsion, Ausstellung von neuzeitlicher Frauenkraft im Bremen. — Frau Maurer-Baldwin, Erklärungen über falsche Druckverteilung des Kleides. — Vereinsnachrichten.

• Die Romanveröffentlichung im Vertragsbeken des Konigs. Text der deutschen Verordnung. Das Badenregime in französisch-Belgrika. (Gräff, Gones, Drucker der Königl. Belgischen Akademie, Loewenstraße 112.)

Ausstattung des kleinen Saales, in dem der bisherige Kurfaal möglichst wieder entstehen wird, benutzt werden sollen. Es ist denn auch gelungen, die Säulen ohne Beschädigungen niederzuliegen und sie lagern nun bis zu ihrer Wiederbenutzung auf dem hinteren Bauplatz. Der Neubau soll mit möglichster Beschleunigung betrieben werden, und so sind, um den Beginn nicht zu verzögern, obwohl der Bauplatz noch nicht geräumt ist, die Maurer bereits damit beschäftigt, das Schnurgerüst zu stellen. Unmittelbar nach den Feiertagen wird mit den Erdarbeiten begonnen. Das Häuschen, das gegenwärtig auf dem vorderen Teil des Bauplatzes errichtet wird, dient der Bauleitung; es enthält einen größeren Raum für die Zeichner und zwei Büroräume, die brüchliche Bauleitung ist Herr Architekt Karl Herz von hier (Bruder des Herrn Architekten Herz, in der Firma Herz u. Huber, und wie dieser Schüler des Baumeisters, Herrn Professor Dr. v. Thiersch) übertragen. Die Prüfung des großen Materials der Verbindung der gesamten Rohbauarbeiten ist so weit vorgeschritten, daß im Laufe der nächsten Woche oder gleich nach Neujahr die Vergabung der weiteren Arbeiten und Lieferungen erfolgen wird. Dabei wird auch über die Wahl des Stimmmaterials für die Fassaden Beschluß gefaßt.

Der „Wiesbadener Tagblatt“-Kalender für 1905 ist der vorliegenden Ausgabe als unentgeltliche Sonderbeilage eingefügt. Die Ausstattung ist die allbewährte und beliebte. Wir hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Weihnachtsgabe unseren verehrlichen Abonnenten auch diesmal als Zimmerschmuck willkommen sein wird, und wünschen, daß es nur Angenehmes sein möchte, was sie darin zu verzeichnen haben werden.

Reizend-Theater. Morgen, am zweiten Feiertag, wird nachmittags der beliebte lustige Schwan „Five o'clock“ von Jacob und Vippich zu halben Preisen gegeben und abends hat Kurt Kraus das Wort mit seinem „Kilometerstreifen“, der bei der Eröffnung einen so großartigen unbeschränkten Erfolg erzielte und unabhingliche Weiterfolge erregte. Am Dienstag gelangt der pikante tolle Schwan „Galtens Frauen“ nochmals zur Aufführung.

Walhalla. An den beiden Weihnachtsfeiertagen findet vormittags von 11^{1/2} bis 1^{1/2} Uhr im Hauptrestaurant Frühstücken-Konzert, abends ab 7 Uhr großes Konzert der verehrlichen Theater-Kapelle unter Leitung des Kapellmeisters Marco Großkopf statt.

Stenographisches. Ein neuer Kursus für Gabelberger Stenographen für Damen und Herren beginnt am 10. Januar, abends 8 Uhr, in der Gewerbeschule. Das Honorar beträgt 8 M. Anmeldungen sind an Herrn O. Merle jr., Reichstraße 6, 1, zu richten.

Weihnachtsbescherungen in der Kinder-Bewahr-Anstalt. Am 23. und 24. d. M., nachmittags, fanden im Speisesaal der Anstalt die Weihnachtsbescherungen statt. Eine zahlreiche Kinderzahl umstand mit freudestrahlenden Gesichtern die mit Geschenken so reich belegten Tische. Außer dem Vorstand und dem Personal der Anstalt hatten sich viele Teilnehmer an den Festlichkeiten eingefunden. Als der in der Mitte des Saales aufgestellte herrliche Christbaum im Lichterschmuck erhellte, zogen die Böglinge mit Gesang in den Saal ein. Darauf wurde die Feier durch Gesang und Deklamation entsprechend verherrlicht. Die Festreden hielten Herr Pfarrer Gruber und Herr Stefan Bickel. In warmen, überzeugenden Worten verstanden dieselben es meisterlich, sich den Kleinen verständlich zu machen und den Erwachsenen die Bedeutung des Weihnachtsfestes als ein Fest der Liebe nahezu legen. — Darauf wurden die aus der Kellerkündigung entfallenden Jinsen mit 100 M. an vier brave Böglinge den vorangehenden Bedingungen gemäß durch Sparkassen-Einlagen übergeben. Nachdem noch ein Schlussegel erfolgt, nahm die schon lange in ruhiger Erwartung verharrende Kinderzahl ihre Geschenke in Empfang und somit war der feierliche Akt beendet.

Abschiedskarte vom alten Kurhaus. Im Verlage der Gebr. Petzsch hier ist eine sehr hübsche Postkarte, die in geschmackvoller Umrahmung die Abbruchruinen des alten Kurhauses zeigt, erschienen. Die von Herrn Georg Beyer gezeichnete Karte wird sicher jedem Wiesbadener ein willkommenes Andenken an den nun verschwundenen Bau sein.

Die Rechte des Mieters gegenüber dem Vermieter erfahren vom Kammergericht jüngst in einem Urteil Geltung, das in dem neuesten Heft der „Blätter für Rechtspflege“ mitgeteilt wird. Ein Berliner Hausbesitzer wollte bauliche Veränderungen ausführen, welche die Befestigung einer Hintertreppe notwendig machten. Die Mieter widersprachen, weil sie durch diese Veränderung in dem vertragsmäßigen Gebrauch ihrer Wohnungen beeinträchtigt würden. Nun berief sich der Hausbesitzer auf eine jener Klauseln, die den Berliner Mietverträgen zu einer gewissen Verhältnißlichkeit verholfen haben. Danach sollte sich der Mieter, die vom Vermieter für notwendig oder zweckmäßig erachteten baulichen Veränderungen und Reparaturen im und am Hause zu jeder Zeit, gleichviel ob sie für ihn störend seien oder nicht, ohne Entschädigung gefallen lassen. Das Kammergericht verwarf aber diese Klausel die Rechtswirksamkeit in dem unbegrenzten Umfang, den sie in Anspruch nimmt. Nach den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches ist der Vermieter verpflichtet, den Mietern den Gebrauch der gemieteten Sache während der Mietzeit zu gewähren und die Sache in einem zum vertragsmäßigen Gebrauch geeigneten Zustand zu erhalten. Diese Verpflichtung des Vermieters gehört zum Wesen des Mietvertrages, und eine Vertragsklausel, die dagegen verstößt oder wesentliche Vertragsbedingungen wieder aufhebt, kann von den Vertragspartnern niemals gewollt sein. Wenn angängig, wird man daher Klauseln, die ihrem Wortlaut nach gegen die Natur des Vertrags zu verstößen scheinen, auslegungsweise auf ein solches Maß zurückzuführen müssen, daß sie neben dem Vertrage bestehen können. Die Klausel kann nur in der Bezeichnung Geltung haben, daß der Vermieter bauliche Veränderungen aller Art vornehmen darf, durch welche dem Mieter nicht der Gebrauch der vermieteten Sache, wenn auch nur teilweise, entzogen wird. Da im vorliegenden Falle die geplanten Veränderungen aber eine wesentliche Umgestaltung der Mietsache bewirkt hätten, so erklärte das Kammergericht die Vertragsklausel für unwirksam und untersagte dem Vermieter die Ausführung des Umbaus.

Ein Lotterielos bleibt bis zur Bezahlung Eigentum des Kollektors. Dieser Grundsatz ist durch ein Urteil des Reichsgerichts bestätigt worden. Ein Kollektor in Neu-Brandenburg hatte einem Oberlehrer in Berlin ein Aktelotterielos der Braunschweiger Lotterie zum Kauf angeboten. Da er ohne Nachricht blieb, sandte er

ein Erinnerungsschreiben, dem dann am 20. Juli eine Postnachnahme folgte, auf der sich der Vermerkt befand: „Nach einmaliger Präsentation sofort zurück.“ Diese Postsendung traf den Oberlehrer nicht in Berlin an und wurde ihm ins Seebad Mendorf nachgeschickt, wo am 22. Juli die Einlösung erfolgte, deren Annahme aber der Kollektor verweigerte, weil jenes Los inzwischen am 21. Juli mit einem Gewinn von 20 000 M. gezogen worden war und er das Eigentumsrecht an dem Lose geltend machte. Der Kollektor klagte beim Landgericht Berlin gegen den Oberlehrer dahingehend: Daraus zu willigen, daß der auf das Los Nummer 30 477 der Braunschweiger Lotterie entfallende Gewinn an den Kläger ausgezahlt werde. Das Landgericht hat dem Klageantrag entsprochen, indem es Bezug nahm auf einen Satz in dem Rundschreiben des Kollektors, worin es heißt: „In jedem Falle bleiben Lose bis zur Bezahlung unter Eigentum.“ Die Berufung beim Kammergericht hatte keinen Erfolg. Der Berufungsrichter hat bestätigt, daß ein Vertrag zwischen den Parteien nicht zustande gekommen sei, indem die Nachnahme am 22. Juli eingelöst ist. Der Beklagte hat durch die Einlösung in Mendorf ein Angebot angenommen, das bereits erloschen war.“ Das Reichsgericht hat dieses Urteil bestätigt.

Die Silberhochzeit feiert am 27. Dezember das Ehepaar hiesiger Gastwirth Karl Schalles und Frau, Marie, geb. Weisel, hiersebst.

Handelsregister. In das Handelsregister ist unter der Firma „Daneben und Heberlein“, Friedrich a. M., eine offene Handels-Gesellschaft eingetragen worden. Persönlich haltende Gesellschafter sind die Händlere Johann Peter Danneberg und Max Friedrich Karl Heberlein in aus Friedrich a. M. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1905 begonnen.

Kleine Notizen. Auf dem Eisclub-Sportplatz findet bei andauerndem Frostwetter auch am zweiten Weihnachtsfeiertag nachmittags Konzert statt.

Vereins-Nachrichten.

Der „Evang. Männer- und Jünglings-Verein“ veranstaltet heute Sonntag, den 25. Dezember, abends 8 Uhr, im großen Saale des Evang. Vereinslokales, Platterstraße 2, eine Weihnachtsfeier. Außer zwei Ansprachen von Herrn Missionar Auterlieb und Herrn Pfarrer Grein weist das Programm Vokale und Silbervorträge auf, Chorgesänge, sowie ein Festspiel für elf Personen, mit dem Titel: „Die Tugend.“ Jedermann ist zu dieser Feier eingeladen.

Der „Christliche Arbeiter-Verein“ begeht seine Weihnachtsfeier am 1. Feiertag, abends 8 Uhr, im Gemeindefaule, Steingasse 9. Gäste sind willkommen.

Auf den Sonntag (2. Feiertag), abends 8 Uhr, im „Friedrichshof“ stattfindenden Familienabend der „Concordia“ sei nochmals aufmerksam gemacht. Auch die unaktiven Mitglieder und deren Familien sind eingeladen.

Die Mitglieder des Männergesangsvereins „Cäcilia“ versammeln sich am 2. Feiertag zu einer geselligen Zusammenkunft bei ihrem Mitglied P. John, „Zum Säugenshaus“ unter den Eichen. — Die Weihnachtsfeier der „Concordia“, bestehend in Konzert, Christbaumzerlegung und Ball, findet am 8. Januar im Saale des „Turn-Vereins“ (Helmstraße 25) statt.

Die diesjährige Weihnachtsfeier der Gesellschaft „Fidelio“ findet am zweiten Weihnachtstage, nachmittags von 4 Uhr ab, im kleinen „Kaisersaal“, Dogheimstraße 15, in der üblichen Weise statt.

Der Gesangsverein „Liederkrantz“ veranstaltet am Sonntag, den 8. Januar, abends 8 Uhr ab, im Saale der Turngesellschaft (Welfenstraße 41) seine Weihnachtsfeier mit darauffolgendem Balle.

Wierstadt, 24. Dezember. In der gestrigen Gemeindevorstandssitzung wurden unter anderem folgende Gegenstände erledigt: Es wurde beschloffen, auf der Wiesbadenerstraße, und zwar von der Grenzstraße bis zur Ecke der Taunusstraße, während der ganzen Nacht drei Laternen brennen zu lassen. Vorge schlagen wurden die Laternen 4, 7 und 10. Ferner wurde der Beschluß gefaßt, von dem Wäldermeister Herrn Ludwig Theodor Mayer einen Streifen Gelände zur Erweiterung der Säberrasse zu erwerben. Das von Herrn Siegrich, wohnhaft am Wartturmweg, vorgelegte Gesuch wegen Errichtung einer Krankenanstalt mit 9 Betten wurde zur Genehmigung begutachtet.

Sport.

Der Wiesbadener Rhein- und Taunusklub veranstaltet am zweiten Feiertag in Verbindung eines Familien-Ausflugs nach dem Gauschhaus (Restaurant Taunusbühl) eine Weihnachtsfeier. Die Vergnügungskommission hat für Ueberrassungen aller Art gesorgt und dabei der Kinder besonders gedacht, so daß gemäß eines äußerst reichhaltigen Programms unversehrten Tauniden und deren Familien ein vergnügter Nachmittag in Aussicht steht. Frisch auf!

Vermischtes.

Eine historische Weihnachtsbescherung. Die „Halle'sche Zeitung“ berichtet aus Wittenberg: Von den zahlreichen Weihnachtsbescherungen, welche die werthvolle Barmherzigkeit den hiesigen Armen ausbaut, dürfte die im Lutherhause zur Verteilung kommende „Spende“ das weitestgehende Interesse beanspruchen. Die Spende, früher das Spendetorn, hat eine mehrhundertjährige Geschichte von historischem Werte. Der Universität Halle-Wittenberg waren und sind wohl noch 19 um Wittenberg liegende Dörfer stinspflichtig, die ihre zum allergrößten Teil aus Getreide, aber auch aus Eiern, Hühnern usw. bestehenden Abgaben zu bestimmten Zeiten, den „Schütttermännern“, an die Universität abliefern mußten; die geräumigen Böden des Augusteums füllten sich dann mit Getreide aller Art. Die Universität bezog sich mit diesen Lieferungen, teils in natura, teils nachdem sie in Geld umgewandelt waren, die Gehälter ihrer Beamten und Professoren. Aber sie vergaß in ihrem Überflusse auch der Armen nicht und versorgte einen großen Teil von ihnen während des ganzen Jahres mit Brot, verteilte außerdem zur Weihnachtszeit auch große Mengen von Getreide an arme Frauen, die das Getreide dann in der Stadtmühle gegen Stollenmehl umtauschten. Als dann im Anfang des 17. Jahrhunderts die Universität nach Halle überging, blieben mit der in Wittenberg wegen der zahlreichen Universitätsbesetzungen zurückbleibenden Universitätsverwaltung auch die bis dahin geübten Wohlthaten bestehen. Nach jetzt wird das Brot an die Armen, und zur Weihnachtszeit an etwa neunzig arme Familien, verteilt; nur wird die Spende, da die Dörfer ihr Zinsgetreide usw. abgeliefert haben, nicht mehr in Korn, sondern in Geld gereicht.

Eine interessante Streitfrage. Vor dem Obergericht Bezirgsgericht wurde jüngst die Frage latent, ob den Juden die Vielweiberei gestattet sei. Ein Genasser Riva Tronheim war wegen Bigamie angeklagt und zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten verurteilt worden. Er legte gegen dieses Urteil Berufung ein und sein Verteidiger führte aus: Die Monogamie sei jetzt allerdings von den Juden allgemein angenommen, aber die jüdische Religion fordere von ihren Anhängern keineswegs die Einhe, sondern lasse auch Vielweiberei zu. Als Beispiele können die Abnige David, Salomo u. a. dienen, die viele Frauen hatten. Die den Juden verwandten östlichen Völker, z. B. die Araber und die im Kaukasus lebenden Bergjuden, leben noch heute in Vielweiberei. Wichtig sei, daß vor 600 bis 700 Jahren der Rabbi Gershon die Monogamie anordnet habe; das sei aber nur die Ansicht eines Gelehrten und keine Grundlage des Glaubens. Die Juden Europas, und besonders Westeuropas, haben sich der Verurteilung Gershons gefügt, weil sie im Mittelalter beständig Verfolgung ausgesetzt waren. Aber auch das verändere ihre Glaubenslehren nicht. Da der Verteidiger auf diesen Gründen nicht stand, woraus eine Verantwortlichkeit des Tronheim folge, bitte er, einen Rabbiner als Sachverständigen darüber zu vernehmen, ob nach jüdischem Gesetz eine Vielweiberei zulässig sei oder nicht. Der Gerichtshof gab diesem Antrage nach.

Die Erweckung von Wales. London, 22. Dez. An die Zeiten Savonarolas, da ganz Florenz ein größeres Vergnügen kannte als das, für die Sünden seiner Weltlichkeit in Verkürzung Buße zu tun, erinnern Vorgänge, die aus den Bergwerksdistrikten von Wales gemeldet werden. Durch die fanatischen Prophezeiungen eines Bergarbeiters namens Ewan Roberts ist unter den Bewohnern einer ganzen Anzahl von Städten in Süd-Wales eine Bewegung zur inneren Umkehr hervorgerufen worden, deren wirtschaftliche Folgen sich bereits bemerkbar machen. Die Bars sind geschlossen, viele Schankwirthe stehen vor dem Ruin und eine Anzahl von Theatern stellte freiwillig ihre Vorstellungen ein, da das Interesse an weltlichen Schauspielen so gut wie erloschen ist. In den Anstreben werden religiöse Versammlungen abgehalten, die bisweilen in einem Handgemenge enden — ein verzeihlicher Rückfall — meist aber durch durchaus friedlichen Verlauf nehmen. Das Phänomen, das hier als die „Erweckung von Wales“ bezeichnet wird, erklärt sich teils aus der Empfänglichkeit der Bewohner von Wales für mystisch-religiöse Vorstellungen, teils aus der Isoliertheit der betreffenden Distrikte, die von den großen Industriezentren fast abgesperrt sind. Der Sohn des Generals Booth ist bereits auf dem Schanplatz erschienen, um die Situation für die Heißarmee anzuklären, und auch die anglikanische Kirche steht der Bewegung sympathisch gegenüber.

Die heutige und frühere Bedeutung des Walfangs. So lange sich der Mensch in dieser Hinsicht als Jagd Raubtier bewährt, muß der Nutzen, den er aus dem freilebenden Tiere zieht, mit der Zeit dauernd zunehmen. Schon ist eine große Zahl von Tieren zu nennen, deren Ausrottung in einer wahrhaft entsetzlichen Weise gelungen ist, und eine noch viel größere Liste von Tieren steht auf dem Aussterbeort. Erst in jüngster Zeit schenkt sich der Mensch darauf zu besinnen, daß er dazu beitragen ist, auf der Erde einen höheren Standpunkt zu erreichen, und ergreift hier und da gewisse Schutzmaßregeln für allzu arg und sinnlos bedrängte Geschöpfe. Walfang wird freilich kaum mehr aufzuhelfen sein, beispielsweise ist es ziemlich sicher, daß der Seehundfang nie mehr eine frühere Blüte erreichen wird. Auch die Jagd auf die Wale des Meeres, die Vertreter der Walfänger, ist heute nur noch ein Schatten ihrer früheren Bedeutung. Vor hundert Jahren entsandten die Briten allein 20 Schiffe ins Meer, um den großen Grönlandwal zu jagen. Heute geht höchstens noch ein halbes Duzend von Dampfern aus auf die Jagd, und den Grönlandwal werden sie auch nicht mehr finden, sondern sich mit anderen Wälen dieses selten gewordenen Meerjägers begnügen müssen. Ähnlich ist die Flotte der amerikanischen Walfänger in sechzig Jahren von 700 Segelschiffen auf eine Zahl herabgesunken, die man an den Fingern herzählen kann. Welch ein Abstand nun erst gegen die Zeit vor mehreren Jahrhunderten, als die Wale den Walfang auf dem ganzen Atlantischen Ozean als eine Art Monopol beanspruchten und für ihn die Dampfer erfinden, die wir heute ihrem Namen von ihnen ererbt haben. Der Grönlandwal ist mittlerweile so gründlich bejagt worden, daß nur verhältnismäßig wenige Wälen ein vollständiges Geleitet oder auch nur einen Schädel aufzuweisen haben. Der Walfang ist aber doch nicht ausgestorben, sondern hat sich nur eine andere Beute gesucht. Seit 1864, als der norwegische Kapitän Ewald Joyn aus Vadso zum erstenmal auf den sogenannten Korqwal oder Nordwal Jagd machte, hat man diesem gleichfalls sehr mächtig entwickelten Tier nachgespürt, und schon zwanzig Jahre darauf hatten sich an den Küsten Finnmarkens mehr als dreißig Faktoreien gebildet, die sich mit der Verwertung dieses neuen Walfanges beschäftigten, bis die norwegische Regierung sie sämtlich aufhob. Der Fang dehnte sich dann bis nach Island und sogar bis Neufundland aus, aber noch immer fast gänzlich in norwegischen Händen, insofern eine Firma in Lonsberg alle dazu nötigen Geräte ausschließlich liefert. Im allgemeinen sind die Wale noch durchaus nicht selten geworden, denn sowohl im Atlantischen wie im nördlichen Stillen Ozean werden noch Herden von vielen Hunderten zusammen angetroffen. In der Umgebung der Shetlands-Inseln sind in den letzten zwei Jahrzehnten 27 000 Stüd Wale gefangen worden. Was will das aber sagen gegen die Zahlen der früheren Zeit, als die Holländer allein nachrechneten, daß sie 575 000 Grönlandwale und Nordwale oder Biskawale in etwa einem Jahrhundert gefangen hätten. Dennoch sind auch die früher so arg vertriebenen Wale sicher unverloren, weil die Wale ein so langes Leben und eine sehr langsame Entwicklung haben, so daß die Jagd bereits aufhören muß, wenn noch ein reichlicher Nachwuchs vorhanden ist. Gegenwärtig wird sich der Walfang auf fünf bis sechs Arten: den sogenannten Schwelbwal oder Blauwal, der hauptsächlich bei Island und Neufundland gelagt wird; den wohnlichen Buckwal, den Nordatlantischen Finwal, den Potwal und den Biskawal.

Gerichtssaal.

*** Humoristika aus einer kleinen Garnison.** Ein ebenso abgefeimter wie humorvoller Offiziersburleske hat soeben das Saarburger Kriegsgericht beschäftigt und belustigt. Der in Frage stehende Vaterlandsverteidiger war zu einem Rittmeister der 11. Infanterie als Kurier kommandiert. Seine Führung war jedoch nicht über jeder Kritik erhaben und so wurden dem Kurieren eines Tages drei Tage Mittelarrest verabschiedet. Der Kurier verabschiedete sich, um den Erholungsurlaub bei „Loter“ anzutreten. Als drei Tage um waren, erwartete der Rittmeister vergeblich die Rückkehr des Kurieren, 4, 5 Tage vorzuziehen — er lehrte nicht wieder. Eine Nachfrage ergab, daß der Kurier die drei Tage gar nicht abgebrummt hatte, sondern schamlos schlief. — Der Defektor, im Badien bescheinigt, war dorthin gereist, hatte seinen Eltern eine Abschiedsvisite gemacht und war dann nach der Schweiz entwichen. — Monate vergingen, der Sommer ging ins Land und die Winter kamen heran. Unter Rittmeister rüdte aus. In den Kurieren dachte niemand mehr. Vielen aber zog es zur Zeit der „Klein-Garnison“, und während diese zur Nachzeit zurückkehrte, wurde er eines Tages unbefragt nach Saarburg zurück. Seiner alten Liebe gedenkend, lehrte er in der Wohnung seines Rittmeisters ein und räumte hier in der ungeschicktesten Weise unter den Kellern und Küchenvorräten auf. Nach einigen Tagen des schönsten Schlafens lebte er wieder in der Rittmeisterwohnung. Er hatte sich ein „Klein-Garnison“ einrichtet, verschwand der Kurier von der Bildfläche. — Man kann sich denken, was für Augen der betrieblende Rittmeister machte, als er des Tages anders in seiner Wohnung ankam. Die Sekelassen fanden in Paradeaufstellung auf dem Tisch, außerdem geleert, die letzte Zigarre war den Weg über den Kamin gegangen. Ein Zettel mit nachfolgendem Inhalt, der auf dem Kamin lag, brachte jede erwünschte Aufklärung. Der Zettel lautete: „Gedienter Herr Rittmeister! Ich habe die Wohnung in Ihrer Abwesenheit in Ordnung gehalten. Wie Sie leben werden, habe ich dem Wein und den Zigarren tüchtig zusehender. Der Tisch war vorzüglich; er schäumt und knallt köstlich. Sie werden gut tun und bestellen von dieser Marke wieder. Die Zigarren aus Bremen schmecken besser zu schmecken als die aus Danzig. Das ist jedoch Geschmackssache. Jetzt gehe ich zum Herrn Philipp.“ Der Zettel sagte die reine Wahrheit. Der Rittmeister hatte sich tatsächlich seinem Trümpfen gestellt und wollte die Sekelassen, die seiner harrte, abnehmen. Das Kriegsgericht verhängte über den originellen Kurier sechs Monate Gefängnis und verlegte ihn in die zweite Klasse des Soldatenlandes.

Kleine Chronik.

Die verschobene künftliche Verlobung. Wie aus München gemeldet wird, ist Großfürst Cyrill von Rußland dort am Donnerstag aus Rom eingetroffen und nach kurzem Aufenthalt nach Koburg weiter gereist. Dort sollte zu Weihnachten die Verlobung seiner Verlobung mit der geschiedenen Großherzogin von Hessen, Sibiria Melita, nachdem der Kaiser von Rußland seine Zustimmung gegeben, endlich erfolgen. Durch das Ableben der Herzogin-Witwe Alexandrine von Sachsen-Koburg dürfte von dieser Absicht Abstand genommen worden sein. Die Tafel der Verlobung steht jedoch fest.

Vom Bodensee melbet die „Augsburger Abendztg.“: Zuseher herrscht zurzeit über dem See ein so starker Nebel, wie seit 1880 nicht mehr. Die Dampfschiffahrt bei darunter empfindlich zu leiden, da der Ausblick für die Mannschaft kaum weiter als über den Bug hinaus reicht. In den Bergen herrscht dagegen das wunderbare Wetter.

Im Rausch. Im Kölner Vorort Nippes fuhr der omnibusartige Karren eines Fuhrwerks im scharfen Trade in eine Schaar Kinder hinein, die gerade die Schule verlassen hatten. Drei Knaben gerieten unter das Fuhrwerk und wurden schwer verletzt. Der Trunkbold kam in Pakt.

Ein hübscher Zwischenfall ereignete, laut dem „Berl. Tagebl.“, dieser Tage bei einer Ainderaufführung der „Schönen Melusine“ im Berliner Theater die Zuhörer. Melusine verschwindet im Laufe des Spieles mit ihrem Bräutigam im Brunnen, dem Reize ihres Vaters Reptin. Entsetzt stürzt der Vater des Prinzen auf die Bühne mit den angestrichelten Augen: „Wo ist mein Sohn? Wo ist mein Sohn?“ Die Kinderbesitzer der kleinen Zuhörer schreien ängstlich. In der zweiten Reihe des Parketts erhebt sich ein reizendes Mädchen mit braunen Locken und ruft mit erhabener Stimme dem alten König zu: „Ihr Sohn ist eben in den Brunnen gegangen.“ Der König machte ein sehr erstauntes Gesicht bei dieser liebevollen Irreführung, und das ganze Theater lachte über die Kleinheit durch große Heiterkeit.

Wie das Berliner Publikum nach der Preise langt. Die Hofkassenspiele, die die Berliner Polizei probenweise zur Regelung des Verkehrs in Anwendung bringt, haben bei der Berliner Schulfugend warme „Anerkennung“ gefunden. Diese hat sich nämlich auch Trillerpfeifen besorgt und „rocht“ zum Verdruß der vielgeplagten Schulleute den Verkehr nach ihrer Art. Auch bei dem großen Gedächtnis des Goldenen Sonntags ertönen oftmals plötzlich vielstimmige „Signale“, die den Lärm des Marktes noch überhören.

Liebesdrama. Bei den Gohlitzer Schreibernwerken bei Leipzig hat sich ein Drama abgespielt. Man fand dort zwei Säuglinge in einem Koffe und einer langen Schwärze die Leiche einer etwa 25jährigen Frauensperson. Neben der Frauenleiche, ebenfalls schwer verletzt, lag ein etwa 28 Jahre alter Mann, der später im Hospital verstarb. Beide Personen gehören anscheinend den sogenannten besseren Ständen an. Sie tragen weder noch sonst etwas bei sich, durch welches man auf ihren Namen kommen könnte. Der Hut des Mannes trägt den Stempel einer Hamburger Firma.

Des lebendigen Mords verdächtig. Der Steinbrunnener Thomsche aus Oberheinau bei Pulsnitz, der bekanntlich verdächtig ist, die ihm verwandte, aus dem Personen beherrschende Familie des Gutbesizers Brandenberg ermordet zu haben, ist in das zehnjährige Gefängnis zu Bautzen eingeliefert worden, nachdem er im Gefängnis in Pulsnitz einen Selbstmordversuch unternommen hatte. Der Verdacht gegen Thomsche soll sich in letzter Zeit vermehrt haben. Der Verhaftete selbst bestreitet nach wie vor hartnäckig, an dem Tode der sieben Opfer irgendwie beteiligt gewesen zu sein.

Auf dem Totenbett. Vor 18 Jahren wurde, wie das „Köln. Tageblatt“ berichtet, der Lehrer Willhalm aus Witten bei Druggen, als er von einem Jahrmarkt heimkehrte, auf dem er sein Fuhrwerk für 1300 M. verkauft hatte und die Summe bei sich trug, unweit seiner Wohn-

ung ermordet und beraubt aufgefunden. Als der Tat dringend verdächtig wurde der Postillon Oskowski in Untersuchungshaft genommen, wegen Mangels an Beweisen jedoch vom Schwurgericht zu Fuß freigesprochen. Jetzt, nach achtzehn Jahren, hat Oskowski auf dem Sterbebette reumütig die Mordtat eingestanden.

Werkwürdige Lebensrettung. Ein Lebensmüder wollte dieser Tage seinem Leben dadurch ein Ende machen, daß er sich bei Eisenach auf die Schienen der Berrabahn legte, um sich von einem Zuge überfahren zu lassen. Kinder, die in der Nähe spielten, beobachteten den Mann und warfen mit Steinen nach ihm. Das war ihm doch zu drumm, und die Wirkung war, daß sich der Lebensmüde die Sache anders überlegte, und kurz bevor der Zug heranbrauste, davonlief.

Ein „militärfremdes“ Theater ist offenbar das Stadttheater in Saxein. Dort hat der Direktor Ringer, wie geschrieben wird, den Samstag als „Militärtag“ eingeführt, an dem nur patriotische Stücke ausschließlich für die Garnison gegeben werden. Das zehnjährige Kommando soll Förderung des Unternehmens in Aussicht genommen haben, und will namentlich den nötigen Urlaub für die Mannschaften gewähren.

Mauthord um einen falschen Tausendfronenschein. Kürzlich wurde in der Nähe eines Weierhofes bei Graz ein Mann lebend aufgefunden. Der Mann starb auch bald. Dem „Graz. Volksblatt“ wird dazu gemeldet: Am Abend des 18. d. M. kam in das Bürgerliche Gasthaus der Schmied Franz Riegler und zeigte dort den anwesenden Wächtern eine falsche Tausendfronenschein, eine sogenannte Blüte, die nur auf einer Seite wie ein Tausendfronenschein aussieht, auf der anderen aber eine Anpreisung trug. Diesen Scherz mußte der Mann mit seinem Leben bezahlen. In dem Gasthause saßen nämlich an einem anderen Tische zwei Anwälte, die die angelegte Banknote für echt hielten. Sie folgten dem Schmied aus dem Gasthause, worauf sie ihn auf dem Wege überwältigten, halb tot schlagen und beraubten. Am nächsten Tage half der Schmied an den Folgen der ersten Verletzungen. Noch am selben Tage wurden die beiden Verbrecher ermittelt und verhaftet.

Gener. In der Nacht auf Donnerstag um Mitternacht brach in dem Wafshause des städtischen Hospitals zu New York Feuer aus, durch das dort, sowie in dem Altenheim auf Blackwell's Island große Parik hervorgeraten wurde. Die 67 Wäscherinnen konnten nur mit Mühe entkommen. Arbeitshausler nahmen mit ihren Aufsehern an den Löscharbeiten teil.

Letzte Nachrichten.

Wb. Moskau, 24. Dezember. Die gestern abgehaltene Sitzung des landwirtschaftlichen Vereins nahm einen sehr stürmischen Verlauf. Ein Mitglied verlas eine Erklärung, in der 28 Mitglieder, ihrer Sympathie mit der Resolution der in Petersburg abgehaltenen Konferenz der Sanitwo-Vertreter Ausdruck geben. Die Verlesung erfolgte trotz des Einspruches des Vorsitzenden. Der Vertreter des Kosromaschen Zweigvereins teilte mit, daß dieser die gleichen Beschlüsse gefaßt habe und die Beendigung des Krieges fordere. Der Vorsitzende verließ hierauf den Saal. Die Versammlung forderte die Wahl eines Vorsitzenden aus ihrer Mitte. Bis zu den vorgerückten Nachstunden wurden erregte Reden gehalten.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Für Rücksendung oder Aufbeziehung der uns für diese Rubrik eingehenden, nicht vermerkten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht annehmen.)

* Im „Tagblatt“ Nr. 501 vom Sonntag wird unter Stadt und Land nach Anleitung der in der vorigen Woche hier abgehaltenen Kreis-Synode über unsere evangelische Kirche, und zwar in abschließender Weise gesprochen. Wenn man aber dabei nicht gänzlich vergessen hätte, daß es außer der Orthodoxie in unserer Kirche auch eine freiere Richtung gibt, dann würde man wohl eine so ungünstige Vorlesung nicht gegeben haben. Diese liberale Richtung, die sich schon seit längerer Zeit in unserer Kirche gebildet hat, und die auch in den drei Kirchen unserer Stadt zum Ausdruck kommt, hält nicht zu einem völlig überflüssigen Dogmenraum und zu Dingen, welche die Wissenschaft widerlegt hat, sondern sie huldigt dem Fortschritt auf jedem Gebiet und lehrt nichts, was mit der Intelligenz im Streit wäre. Nur das Evangelium läßt man sich nicht nehmen, ohne aber dabei beim Buchstaben zu schwören. Man will vor allem das praktische Christentum, man will im Geiste Jesu leben und dieses im täglichen Leben betreiben. Eine Kirche, die ein solches Streben in sich aufgenommen hat, kann volle, innere Befriedigung spenden und verdient die Unterstützung aller ihrer Glieder. Die Teilnahmslosigkeit, die sich trotzdem, wohl am meisten durch die einseitigen Anschauungen, bei so vielen fundiert, ist aber sehr zu bedauern und bildet unsere Schwäche. Es sollte anders sein. So sollte der Kirchgang ein Verzensbedürfnis für alle sein. Da in dem gemeinsten Gebäude wird man beim Gottesdienst durch den Gesang, durch Gebet und Dankagung der Gemeinde über den Staub der Erde erhaben; da kann man über die warmen Lehren unserer Herrn und Meisters predigen hören. Da findet man Trost bei den vielen drückenden Sorgen und Beschwerden des Lebens, da wird man wahrhaft erbauet und gehärtet in Glaube, Hoffnung, Gottes- und wahrer Menschenliebe. Gütlicherweile bleibt man doch äußerlich, mit sehr geringen und abnehmenden Annahmen, bei der Kirche. Um so mehr darf man die Aufmerksamkeit haben, daß sie bei den freieren Strömungen, welche sie in sich aufgenommen hat, wieder das volle Vertrauen und die Sympathie ihrer Glieder sich erwerben und daß allmählich ein neuer, frischer Geist, wie zum Beispiel legt in Österreich, sich regen und offenbaren wird. Das wird Segen und Glück bringen. Daß doch diese Zeit bald anbrechen möge, wünsche ich Paie als warmer Anhänger unserer Kirche von ganzem Herzen und lebe der Hoffnung, daß die Söhne Eubers und der Reformation ihr nicht immer, was ein Teil derselben betrifft, teilnahmslos gegenüber stehen werden. B.

Handelsteil.

Nationalbank für Deutschland. Die Gründung der Banque d'Orient durch die Nationalbank, von der der Telegraph berichtet, ist an der Börse mit ziemlich geteilten Gefühlen aufgenommen worden. Man erinnert sich eben immer wieder daran, was infolge der griechischen Finanzwirtschaft in Deutschland allein verloren wurde, und daß jetzt erst, durch das Wirken der europäischen Finanzkommission, der Weg der Besserung beschritten wurde. Zu bedenken ist auf der anderen Seite, daß die Verkehrswege nach Griechenland erweitert sind und

noch mehr erweitert werden. Damit ist auch die Möglichkeit eines rentablen deutschen Bankgeschäfts in der Levante gegeben. Die neue Bank wird Filialen in Konstantinopel, Saloniki, Smyrna und Alexandrien errichten, also direkt in der Türkei Verbindungen suchen. In Hamburger Blättern wird aber dem neuen Institut der Vorwurf gemacht, daß es einen großen Fehler dadurch beging, daß es nicht gleich Anschluß an Hamburg suchte. Man wird daher auch nicht erwarten dürfen, daß der in Hamburg konzentrierte Handel mit dem Orient sich ganz oder zum großen Teil der Vermittlung des neuen Unternehmens bedienen wird, um so weniger, da das Geschäft, das die Bank in Deutschland machen kann, vornehmlich in einer Finanzierung des Warengeschäftes beruht, das zum ganz überwiegenden Teil in den Händen Hamburger Firmen liegt.

Entschädigung für die Inhaber Rumänischer Rente. Der Finanzminister hat nun einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, der die rumänische Regierung berechtigt, bis zur Behebung der beschlagnahmten Summen von denjenigen Personen, die seinerzeit an den Betrügereien bei der Verlosung der rumänischen Rente schuld waren, einen außerordentlichen Kredit von 800 000 Frank zu eröffnen, damit die Inhaber rumänischer Renten, die durch die falschen Auslosungen geschädigt wurden, entschädigt werden sollen. Direkte und völlige Entschädigung kann, laut „F. Z.“, nicht erreicht werden, da sich nicht feststellen läßt, wer eventuell das Glück gehabt hätte, durch die Auslosung aus der Kursdifferenz noch Nutzen zu ziehen, welche Kursdifferenz gerade ihm zugefallen wäre. Da die falschen Auslosungen sich ausschließlich auf 5000 Frank-Titel erstreckt hat, soll die Entschädigung unter den Inhabern solcher Titels verteilt werden.

Preussisch-Hessische Eisenbahn. Im November wurden aus dem Personen- und Gepäckverkehr 29 417 000 M. vereinnahmt, gegen den gleichen Monat des Vorjahres mehr: 1 467 000 M. Der Güterverkehr betrug 92 534 000 M. und ergab ein Plus von 5 815 M. Daraus kann man nur schließen, daß sich das industrielle Leben in aufsteigender Richtung bewegt.

Syndikatswesen. Die Vereinigten Stengulfabriken, die sich bekanntlich auf weitere 5 Jahre verbunden haben, vereinbarten, an den bisherigen Preisen und Bestimmungen unverändert festzuhalten.

Essener Bergwerksverein König Wilhelm. Die Verwaltung kommt zur gleichen Dividendenschätzung wie 1903: 12 Proz. für Aktien und 17 Proz. für die Vorzugsaktien.

Lawsons weitere Schritte. Nach einer Meldung der „World“ haben die Rechtsanwälte des Herrn H. H. Rogers von der Standard Oil und der Amalgamated Copper Co. einen Brief an die American News Co. gerichtet, die die Agentin für die „Everybody Magazine“ ist. Darin wird der News Co. eine Strafverfolgung angedroht, wenn sie die Januarnummer des Magazines zum Verkauf bringe, da diese angeblich eine grobe Schmähchrift gegen Herrn Rogers von der Hand Lawsons enthalten soll. Das Magazine wird gleichwohl zum Verkauf angeboten werden, da die Herausgeber ihren Agenten eine Garantie gegen Verlust geleistet haben.

Vom amerikanischen Eisenmarkt. Über die Lage des amerikanischen Eisenmarktes meldet der „Iron-Monger“, daß die erste Trockenheit die Höhe der Rohisenpreise bestimmt. Der Preis ist 25 Zent höher. Stahlknäppl sind 1/2 Dollar gestiegen. Das Eisengewerbe ist zuversichtlich betreffs seiner endgültigen Gestaltung, obwohl der Ausblick noch nicht völlig klar ist.

Einigung mit den dänischen Reedern. Einer Meldung aus Kopenhagen zufolge ist der Konflikt zwischen den dänischen Reedereien und der Hamburg-Amerika-Linie vollständig beigelegt worden. Man hat sich gegenseitig verständigt und das ist in diesem Fall das beste gewesen, was man tun konnte.

Zur industriellen Lage. In der Generalversammlung der Wanderer Fahrradwerke wurde die Dividende auf 24 Proz. festgesetzt und mitgeteilt, daß der Geschäftsgang im neuen Geschäftsjahr sehr flott ist; besonders in Fahrrädern und Schreibmaschinen.

Kleine Finanzchronik. Die Dividende der Deutschen Spiegelglas-Aktiengesellschaft wird von berufener Seite auf 13 Proz., vielleicht auch etwas darüber geschätzt. Jüngst lautete eine private Schätzung auf 17 Proz., woraufhin die Spiegelglasaktien bedeutend stiegen. — Gerüchte, daß die Hamburg-Amerika-Linie den Dampfer „Phönix“ verkauft, sind nicht richtig. — Von der New Yorker Börse sollen mehrere Firmen wegen Verstoßes gegen die Bestimmungen der Börsenordnung ausgeschlossen worden sein. — Aus Peking wird gemeldet, daß sich ein französisch-chinesisches Syndikat um das Eisenbahnmonopol in der Provinz Fukien bewirbt. — Im Konkurs Terlingen wurde von dem Amtsgericht Oberhausen ein Zwangsvergleich mit 4/5 Proz. geschlossen, 136 Gläubiger mit 13 Mill. Mark Forderungen waren anwesend. — Die Dividende der Berliner Spedition- und Lagerhaus-Aktiengesellschaft vormals Bartz u. Ko. wird auf 7 1/2 Proz. wie im Vorjahr geschätzt. — Die Bank von Spanien hat sich bei drei Pariser Banken und einer Berliner Bank Goldkredite eröffnen lassen, die sich auf insgesamt 25 Millionen Mark belaufen.

Geschäftliches.

Die Ipariane Hausfrau Bill und Mann mit geringsten Kosten den täglichen Tisch verbessern durch Anwendung von **W. H. 24** (Seitab. Fleischerstr. 2, R.-B.) in der Küche. 1/2 Pfd.-Topf 65 Pf., Kaviel-Portion 5 Pf.

Darmstädter Möbelfabrik
und Kunstsalon, G. m. b. H.,
Grossh. Hess. Hoflieferanten Darmstadt
Bedeutendste Einrichtungshaus Mitteldeutschlands.
200 Zimmereinrichtungen stets lieferbar vorrätig.
Man verlange Preislisten und Abbildungen. F 11

Beachten Sie unsere ermäßigten Preise auf Juwelen, Gold- u. Silberwaren, sowie Uhren, in Werks (auch Orig. Glashütter), bis zum Umzuge nach Wilhelmstr. 30 (Parkhotel)

E. Schürmann & Co., Hofjuweliere,
Wilhelmstr. 6, Wiesbaden, Wilhelmstr. 6.

NESTLE'S Kindermehl
Unübertroffen bei:
Brechdurchfall Diarrhoe Darmkatarrh
Vorrätig in Apotheken, Drogerien, Colonialw.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 20 Seiten,
„Unterhaltende Blätter“ Nr. 28 und 1 Sonder-Beilage.
Leitung: B. Schulte vom Brühl.
Verantwortlicher Redakteur für den germanischen Teil: G. Böhmer; für den slawischen und holländischen Teil: D. Dreyer; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. Schellenschen Buch- und Druckerei in Wiesbaden.



Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste

erlaube ich mir, mein reich sortirtes Lager in

Juwelen, Gold- und Silberwaren

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Durch meine bestens eingerichtete **Werkstätte** bin ich in der Lage, **sämtliche Neuarbeiten nach Muster und Zeichnung äusserst billig** liefern zu können.

Fritz Schäfer, H. Lieding,

vormals

Juweller, Gold- und Silberwarenfabrikant,
Bärenstrasse 1, Ecke der Häfnergasse.
2893 Telephon 2893.

Turn-Verein.



Morgen Montag

(zweiter Weihnachts-Feiertag),
abends 7 1/2 Uhr, in unserer
Turnhalle, Hellmund-
strasse 25:

**Abend-Unterhaltung,
Christbaum - Verlosung
und Ball.**

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der
Legitimationskarten für 1904/05 gestattet.

Erwachsene männliche Familien-Angehörige
können von Vereinsmitgliedern nicht eingeführt
werden. Kinder haben keinen Zutritt.

Wir bitten um recht zahlreiche Beteiligung
der verehrl. Inhaber von Jahreskarten und
unserer Mitglieder. F 466

Der Vorstand.



Der Bädergehilfen-Verein

Wiesbaden — gegründet 1882,
veranstaltet am 26. Dezember, von Abende
8 Uhr ab, seine diesjährige

Weihnachts-Feier,

bestehend in **Concert und Ball**, unter ältiger
Mitwirkung der Gefangenen des Wiesbadener
Männer-Turnvereins, in der **Männer-Turn-
halle**, Blatterstrasse 16, wozu wir unsere werthen
Herren Meister, sowie Freunde und Gönner freil.
einladen. Der Vorstand.

NB. Kasseneröffnung 7 Uhr.
Balkettung: Herr Max Kaplan, Tanzlehrer.

Wiesbadener Militär-Verein.

S. V.



Sonntag, den
1. Jan. 1905,
Abends präzis
8 Uhr, im Fest-
saale der

„Walhalla“:

Weihnachtsfeier,

bestehend in

Concert, Verlosung und Ball.

Zu diesem seit Jahren so sehr
beliebten Weihnachtsfeste laden wir
unsere Herren Ehrenmitglieder und
Mitglieder nebst Angehörigen, sowie
Freunde und Gönner des Vereins
hiermit freundlichst ein.

Der Eintritt beträgt für Nicht-
mitglieder 1 Mark, Mitglieder
50 Pf., eine Dame frei, jede
folgende 50 Pf. Diejenigen Mit-
glieder, welche ein Geschenk zur
Verlosung stiften, haben freien
Zutritt. Karten sind bei unserem
Kassier, Herrn Lang, Schul-
gasse 9, sowie Abends an der Kasse
erhältlich. Die Geschenke wolle man
bis zum 30. d. M. an Herrn
Lang abliefern. — Zur Feier sind
Vereinsabzeichen anzulegen. F 441

Der Vorstand.

Restaurant Metropole.

Wiedereröffnung: Weihnachts-Sonntag.

Gänzlich renovirt und neu ausgestattet.

Von nun an: Alleiniger Ausschank der grössten Brauerei Deutschlands
des

Münchener Löwenbräu

(General-Vertretung: Herr Heinrich Ditt hier)

in unseren beiden Lokalen

Restaurant Metropole und Café Hohenzollern.

Während der Feiertage bis Neujahr:

Verzapf von Löwenbräu-Märzenbier.

Anstich Sonntag Vormittag 11 1/2 Uhr.

Ed. & Chr. Beckel, Besitzer.



Durch vorthellhaften Einkauf einer größeren Partie Weine, direct beim Winzer
bin ich in der Lage, zu bevorstehenden Feiertagen einen

ganz ausgezeichneten Tischwein

per Flasche zu 50 Pf., bei 12 Flaschen à 45 Pf. (ohne Glas), in Fässchen von 25 Lit. an
zu liefern. Ferner empfehle bessere Weine zu 60, 70 Pf. und höher,
per Liter 50 Pf.

Rothwein per Flasche von 60 Pf. an,
Süd- und Dessert-Weine, Deutsche Schaumweine,
Punschessenz 1.80 und 2 Mk.,

Cognac der Firma Fikner Frères per Flasche 1.50 bis 7.50 Mk.
und Spirituosen
zu billigen Preisen nach Preisliste. Preislisten stets gerne zu Diensten.

Telephon 2655. **Wilhelm Wolf, Karlstraße 40,**
Wein-, Spirituosen-Handlung und Liqueur-Fabrik.

Während der Weihnachts-Feiertage gelangt ein prima

Märzen-Bier,

hell und dunkel,

zum Ausstoß.

Germania

Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden.

Wegen Aufgabe des Artikels

Ausverkauf der vorräthigen Stearinkerzen von
Notard u. Wünsch zu und unter Einkaufspreisen.

A. Mollath, Reichelsberg 14. 8010

RUNDREISEBILLETS

sowie alle anderen Eisenbahnbillets, Platzkarten, Schlaf-
wagen, Dampfer, Theater-Billets etc. im
REISEBUREAU J-SCHOTTENFELSIG THEATER-COLONNADEN 23

Nassauische Sparkasse.

Abteilung für Spareinlagen und Rückzahlungen.

Mit Rücksicht auf den starken Verkehr am Jahresabschluss wird die Kasse bis auf weiteres werktäglich auch von 3 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet sein.
Die am 31. Dezember fälligen Zinsen von Spareinlagen können, soweit sie nicht zum Kapital zugeschrieben werden sollen, schon vom 15. Dezember ab abgehoben werden.
Wiesbaden, im Dezember 1904. F 295

Direktion der Nassauischen Landesbank.
Kessler.

Männer - Gesangverein „Union“.

Am 26. Dezember cr. (2. Weihnachtsfeiertag), abends von 8 Uhr ab, findet im

„Kaiser-Saale“, Dotzheimerstrasse 15,
unsere diesjährige

Weihnachts-Feier,

bestehend in **Konzert, Theater-Aufführung, Verlosung und Ball**, statt.
Eintritt für Mitglieder nebst einer Dame frei, für Nichtmitglieder p. Person 50 Pf.
Wir laden zu dieser beliebten Feier unsere werte Gesamtmitgliedschaft, sowie Freunde und Gönner freundlichst ein.
Der Vorstand.

Genfer Verband

der Hotel- und Restaurant-Angestellten, Zweigverein Wiesbaden.

Donnerstag, den 5. Januar 1905, abends 8 Uhr, findet im Theatersaale der „Salhalla“ unser

26. Stiftungsfest,

verbunden mit Weihnachts-Feier, statt.

Wir laden die Freunde und Gönner des Verbandes herzlichst dazu ein.
Das Fest-Comité.

Wiesbadener Depositencasse

der

Deutschen Bank

Fernspr. 164. Wilhelmstrasse 10a. Fernspr. 164.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Leipzig, London, München. 3218

Kapital u. Reserven: **255 Millionen.**

Ausführung aller in das Bankfach einschlagender Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Schaufenster-Scheiben,

Spiegelgläser, Facettenspiegel und Auslageplatten zu Erker-Einrichtungen.
Rohglas zu Bedachungen, sowie Fußbodenglas, Drahtglas, Cathedralglas, Schwarzglas, Glasbausteine, Fenstergläser jeder Art etc. etc. 3441

Stets großes Lager. — Billigste Preise.

Übernahme fertiger Verglasungen zu günstigsten Preisen bei schnellster Bedienung.

V. Schäfer & Sohn, Wiesbaden,

Glasgroßhandlung, Dotzheimerstrasse 36. — Telefon 521.

Münchener Löwenbräu

Anton Dreher's Pilsener

Hofbräuhaus Michael, Böhmen

zu beziehen in 1/2-Liter-Flaschen durch 3194
Heinr. Ditt, Friedrichstr. 42, Ecke Kirchgasse. Telefon 385.

Niederlage: **Carl Hertz**, Wilhelmstrasse, Ecke Friedrichstrasse.

Wiesbadener Unterstützungsbund.

Mitgliederzahl Ende 1903: (Sterbefasse.) Vermögensstand Ende 1903:
2030. Gegründet: 1876. Nr. 111,368,26.
Aufn. von Männern und Frauen vom 18. bis 45. Lebensj., auf Grund vertrauensärztl. Attestes — Eintrittsg. von M. 1.— an. — Sterbebeitrag bisher ca. 30 M. Jährl. — Vierteljährbeitr. 50 Pf. — M. 10.— Unterstützung (Sterbrente) nach einjähr. Mitgliedsch. — Vertrauenssarg: Herr Dr. Sieheim, Kirchh. 47, im Behinderungsfall Herr Dr. Keller, Rheinstraße 88. — Arztl. Untersuchung kostenlos. — Aufnahmegesuche erhält. bei den Vorstandsmitgliedern: C. Böhlerdt, Vertramstr. 4 u. Langgasse 27, H. Stiller, Vertramstr. 16, C. Piroth, Gustav-Adolfstr. 8, J. May, Gustav-Adolfstr. 7, Ph. Beck, Drudenstr. 7, G. Wollenhaupt, Gerberstr. 7, B. Ackermann, Helenestr. 12, Fr. Becht, Blatterstr. 82a, C. Demmer, Seerodenstr. 31, A. Eifert, Koller-Friedrich-Ring 10, F. May, Blücherpl. 3, F. Reichmann, Friedrichstr. 21, A. Seilberger, Seerodenstr. 23, J. Solbach, Koonstr. 17, C. Zimmermann, Kirchg. 4, sowie bei dem Vereinsd. J. Hartmann, Helenestr. 27. F 389

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 82

Gegründet 1829. — Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung von Werthpapieren.

Verwahrung versiegelter Kästen und Pakete mit Werthgegenständen.

Vermiethung feuer- und diebs-sicherer Schrankfächer in besonders dafür erbautem Gewölbe.

Verzinsung v. Baareinlagen in laufd. Rechnung. (Giroverkehr).

Einlösung von Coupons vor Verfall.

Discontirung und Ankauf von Wechseln.

An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Noten u. Geldsorten.

Vorschüsse und Credite in laufender Rechnung.

Lombardirung börsengängiger Effecten.

Creditbriefe. Auszahlungen u. Checks auf das In- u. Ausland.

3260

Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Mein großes Lager in Glas, Porzellan, Steingut, irdenen u. Götter Steinwaren, Alles in bekannt nur prima Qualitäten, zu jedem annehmbaren Preise.

Wilhelm Heymann, 397
3 Ellenbogengasse 3.



„Wie es so gemütlich und mällig bei uns ist, liebes Frauchen! —

— Ja, das kann gar nicht anders sein, Du weisst wohl noch garnicht, dass wir unsere Kohlen jetzt von der Firma Floersheim beziehen!

Kohlen.

Nur erstklassigste Produkte. * Sorgfältigste und pünktlichste Bedienung, Billigster Verkauf.

S. Floersheim.

Telephon Nr. 662.

Kontor: Luisenstrasse 6, I.

Jos. Piel, Rheinstraße 97, Part., empfiehlt sich zum Einsetzen künstl.

Zähne und ganzer **Gebisse** in Gold und Sautschuk unter 20-jähriger schriftlicher Garantie, sowie Plombiren schmerzloser Zähne, Zahnziehen etc.

Neu! Christbaumgeläut, Neu!

harmonisch abgestimmte Glocken, erklingen beim Anzünden der Lichtchen. 3778

Reichste Auswahl in Christbaumschmuck.

Adalbert Gärtner, 13 Marktstrasse 13.

Unterzeuge,

Unterjacken u. Hosen, Normalhosen, Leibhosen, erprobte, haltbare Qualitäten, empfiehlt in allen Preislagen

Friedr. Exner, 8482
Wiesbaden, Neugasse 14.

Wegen Umbau und Umzug

kommen zum Verkauf mit 20 Procent Ermässigung:

Einige Hundert Stück **Photographie-Rahmen** für Visite-, Prinzess-, Kabinet-, Promenade-, Victoria-, Markart-, Boudoir- und Salon-Bilder.

Ed. Rosener, Kranzplatz 1.

3467

Seiden-Bazar S. Mathias,

5 Webergasse 5.

Dienstag, Mittwoch und folgende Tage,

vor Aufnahme der Inventur,
werden, um damit vollständig zu räumen,

Sämtliche fertigen Seiden-Blousen,
Sämtliche fertigen Tuch-Blousen,
Sämtliche Seiden-Jupons,
Sämtliche Seiden-Jupons mit Futter,
Sämtliche Marabout- und Straussfeder-Boas,
Sämtliche Confections-Artikel,
Sämtliche abgepassten halbfertigen Ball-Roben,
Sämtliche abgepassten halbfertigen Gesellschafts-Roben,
Sämtliche abgepassten halbfertigen Leinen-Roben,
Sämtliche abgepassten halbfertigen Voile-Roben,

sowie

Sämtliche Seiden-Reste

fast zur Hälfte des wirklichen Preises ausverkauft.

Die noch vorrätigen Flitter-Roben und Kissen, sowie sämtliche Neuheiten und Fantasie-Artikel jeder Art werden bis dahin ebenfalls sehr billig ausverkauft.

Ein weiterer Inventur-Ausverkauf findet nicht statt.

Erstes bürgerliches Möbel-Magazin.

Virtuelle Bezugsquelle für Brautleute und Private.
Vollständige Schlafzimmer, sowie einzelne Teile, Spiegelschränke, Buffets,
Garnituren, Sofas, Sessel, Ottomane, Schreibtische, Ausziehtische etc. 3200
Einige Buffets zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Telefon 2525. Wilh. Egenolf, Schillerplatz 1.

Kanarienvogel-Züchterei,
Stamm Seifert!

Prämiert mit massiv goldenen und silbernen Medaillen.
Empfehle tiefe und tonreiche Säger von 8 bis 25 Mk. und höher.
Probezeit und Umtausch bis nach Weihnachten gestattet.

Phil. Velte, Webergasse 54, Vogelfutterhandlung.

Glücks-Nüsse,

Glücks-Figuren, Glücks-Taler, Giesslöffel,
Salon-Feuerwerk,

Knall-Bonbons,

Reizende Neuheiten in Sylvesterschmerzen

empfiehlt
in grossartiger Auswahl 3464

Kaufhaus Führer,

Kirchgasse 48. Kirchgasse 48.

Mitteldeutsche Creditbank Filiale Wiesbaden

(Actiencapital 45 Millionen Mark),

jetzt Friedrichstrasse 6. × Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a/M., Berlin, Meiningen, Nürnberg u. Fürth

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.



Hausfrau zum Dienst-
mädchen: Nun, Marie,
Sie sind ja jetzt früh
fertig!

Marie: Ja, wissen's,
gnäd'ge Frau, seit dass
wir die Kohlen von
Floersheim kriegen,
hab' ich blos die Hälfte
Arbeit.

Kohlen.

Nur erstklassigste Produkte. * Sorgfältigste und pünktlichste Bedienung.
Billigster Verkauf.

S. Floersheim.

Telephon Nr. 662.

Kontor: Luisenstrasse 6, I.

Wirf die Flinte nicht ins Korn, aber hänge sie an den Nagel, wenn es nichts zu schießen giebt als Mäuse. Aus Adolf Biehlers Tagebüchern.

Weihnachtsüberraschungen.

Von E. Teßhan.

In Frau von Amberg's Salon brannte bereits die alte, altmodische Klobasterlampe und beleuchtete die etwas verblühtene Pracht der Vorhänge und Bezüge und spiegelte sich in den glänzenden Flächen der alten, kostbaren Mahagonimöbel.

Um den großen Tisch war, wie alljährlich um diese Zeit, der Rat der Sechs versammelt. Dieser Rat bestand aus Frau von Amberg selbst, ihrer Schwiegermutter, ihren beiden unverheirateten Schwestern, jugendlich lebhaften Damen zwischen dreißig und vierzig Jahren, sowie aus den beiden ältesten Töchtern des Hauses, gleichfalls noch ledig.

Es war Anfang Dezember und die Damen waren natürlich mit Weihnachtsarbeiten beschäftigt. Es wurde geärgert, gemalt, gekloppt und geschneit.

„Hast du schon die Morgenschuhe für Kurt fertig?“ fragte die Mama.

Die junge Frau zuckte die Achseln. „Ach nein, es will in diesem Jahr gar nicht so recht vorwärtsgehen mit meinen Weihnachtsarbeiten. Es ist nun schon das dritte Mal, daß ich Kurt mit Morgenschuhen überlaufe. Aber was soll man ihm sonst schenken, die trägt er doch wenigstens auf.“

Tante Klottilde hielt ihren Kaffeewärmer, den sie aus allerlei Stoffresten zusammensetzte und der eine etwas merkwürdige Form bekam, gegen das Licht.

„Ach ja“, seufzte sie, „was soll man immer schenken?“

Toni, die älteste Tochter und die Schönheit der Familie, sah von ihrem Klöppelstisch auf. „Gott, ich müßte wohl, was man schenken könnte, aber ich finde diese ewige Schenkerlei zu langweilig und abgeschmackt! Jedes Jahr genau dasselbe. Ich schenke dir eine Nachtmütze und du schenkst mir ein Paar Morgenschuhe und so geht es weiter.“

„Aber Toni!“ Tante Marie hob entsetzt, ihre wasserblauen Augen von der Säuremappe, die sie mit etwas unmatürlichen Heckenrosen bemalte. „Wie kannst du nur so etwas sagen. Weihnachten ist doch das Fest der Liebe. Ich möchte die ganze Welt beschenken!“

„Und ich von aller Welt beschenkt werden“, meinte Bella und ließ einen Augenblick ihr Schürmesser, mit dem sie an einem Nähstisch mehr kräftig wie funtwill arbeitete, ruhen. „Aber nicht mit solchem Kram, wie mir ihn hier fabrizieren. Ich möchte, es gäbe mal eine wirkliche Überraschung, so eine recht große, an die kein Mensch gedacht hat.“

„Ach ja, das wäre schön!“ Alle fünf sagten es wie aus einem Munde. „Aber was könnte das sein?“

„Eine Erbschaft“, meinte die ewig von Geldsorgen geplagte Frau von Amberg. „Kurt's Vererbung nach der Mutterhand“, seufzte die junge Frau. Die andern Damen lachten nichts, aber sie dachten alle hier dasselbe: „Ein Erbschaft.“

„Eine Weile herrschte Schweigen, dann fragte Tante Klottilde ziemlich spit: „Aber wo ist denn schon wieder Käte?“ und Tante Marie meinte vorwurfsvoll. „Ja, Johanna, du solltest das Kind nicht immer herumtreiben lassen.“

„Herumtreiben lassen“, grollte Frau von Amberg. „Sie macht Besorgungen.“

„Ja, Gott sei Dank“, meinte Toni spit. „Was soll

sie denn hier herumreisen! Das dumme Ding hört so schon viel zu viel und wird so fed und übermütig.“

„Ahn, das dumme Ding ist achtzehn Jahre und sehr hübsch und lustig dabei, nehmst du nur in acht“, lachte die junge Frau. „Aber macht Käte denn gar keine Weihnachtsarbeiten?“

„Nawohl“, sagte Hella, „ich hab es rausbekommen, was sie so heimlich betreibt, sie strickt eine Jagdweste für Onkel Paul.“

Ein vielstimmiger Entsetzensschrei antwortete ihr.

„Stricken!“ „Eine Weste!“ „Wie kann man Onkel Paul so etwas anbieten!“ tönte es durcheinander. „Ich male ihm ein Stillleben.“ „Ich ähe ihm einen Wandteller in indischer Metallarbeit.“ „Ich punze ihm ein Lederrißchen.“ Und von mir bekommt er einen Wandbehang in arabischer Technik“, und die Mama nickte zu all diesen Reden. „ja, das ist recht“, sagte sie. „Onkel Paul muß auch was Besonderes haben, überrascht er uns doch auch immer mit etwas Besonderem. Was er sich in diesem Jahre wohl wieder ausdenkt!“

„Na, hallo! wo willst du denn hin!“ An der Ecke der Westerstraße, gerade im stärksten Menschengedrange, trafen ein allerliebste, junges Mädchen und ein großer, vornehm aussehender Herr aufeinander.

Das junge Mädchen errödete. „Ach, guten Tag, Onkel Paul, ich will Besorgungen machen.“

„Ach, ich auch, da können wir ja zusammengehen.“ Käte ließ den Kopf hängen. „Ich weiß man nur nicht, was ich besorgen will“, meinte sie flehentlich.

„Siehst du, ich auch nicht“, triumphierte der Onkel. „Weißt du was, wir gehen zu Kreppler in die Konditorei und beraten da, dann wird uns schon gemeinschaftlich etwas einfallen.“

Käte sah ein wenig verlegen an sich hinab, wie schade, daß sie gerade ihr altes Kleid anhatte. Und die Belzmütze, die sie trug, war so kindlich, neben dem stattlichen, eleganten Onkel hätte sie gern ordentlich geblüht.

Einen Augenblick später sahen sie in der Konditorei und zwar in einer Nische, wo sie ziemlich ungestört waren.

Der Onkel zog sein Taschenbuch heraus. „Also, nachgedacht, Käte“, begann er, „was wünschst du dir?“

Käte rührte tiefinnig in ihrer Schokolade. „Ach, Onkel, ich möchte wohl mal kein Kleid und keine Schürze, keine Schleifen und keine Sanddusche haben, sondern statt dessen etwas Großes und Besonderes, so etwas, woran man vorher nicht gedacht hat und das einen ganz atemlos vor Freude macht!“

Der Onkel betrachtete bewundernd ihr glühendes Gesicht mit den leuchtenden blauen Augen und dem krausen, blonden Haar, das sich unter der Belzmütze hervordrängte. „Ja, mein Kind“, meinte er sinnend, „das möchte ich auch wohl. Statt all des Landes“, er lächelte schelmisch, „mit dem man mich jedenfalls wieder überreich bedenken wird, möchte ich auch einmal etwas Großes, Herrliches haben, etwas, daß das Herz vor Freude hoch ausschlagen läßt. Aber bisher habe ich es nicht bekommen und ich fürchte, ich werde es auch ferner nicht bekommen.“

Käte sah ihn ganz erschrocken an. Sie war noch jung und dachte daher, Reichtum müsse glücklich machen. Onkel Paul war doch so reich, da konnte er sich doch einfach kaufen, was er wünschte.

Sie zog ihr Geldtäschchen heraus. „Nun wird es aber Zeit, daß wir an unsere Besorgungen denken. Also zwei Mark für die Mama, eine Mark fünfzig für jede der Tanten und eine Mark für die Schwester. Was kauft man nun dafür? Etwas recht Überraschendes muß es sein.“

Onkel Paul's Gesicht hatte sich aufgehellt, er strich über den glänzenden, dunklen Vollbart und meinte.

„Weißt du was, ich würde die Gelder zusammenwerfen und ihnen allen etwas gemeinschaftlich schenken. Aber vergiß nur mich nicht, mir scheint, daß für mich nicht mehr viel nachbleibt.“

„Aber für dich habe ich doch längst etwas!“ Käte lächelte höchst geheimnisvoll. Doch das geht wohl nicht, den andern etwas zusammen zu schenken, da werden sie sich sicher zanken.“

„Ach was“, lachte Onkel Paul, „laß sie, ich bin entschlossen, es zu tun.“

Kätes Augen glänzten vor Neugierde. „Was denn, Onkel, was denn?“ fragte sie und rückte ihm näher.

Er sah sie prüfend an. „Nun wohl, zu dem allbeliebtesten, vielbenutzten Familienonkel Paul denke ich euch allen eine Tante zu schenken, dann habt ihr alle etwas und hoffentlich ich das Beste.“

Käte war ganz blaß geworden, die Hände sanken ihr in den Schoß. „Du — willst dich — verloben?“ stammelte sie.

Er sah sie noch immer unbewandt an und nickte nur felsam ernst. „Nawohl, ich will, aber ich weiß nicht, ob sie auch will.“

Käte vernahm ihren nagenden Schmerz. Ihr Gesicht erglühte in heissem Eifer. „Aber gewiß, Onkel Paul, gewiß will sie dich! Dich nimmt jede!“ versicherte sie überzeugungsvoll und sah ihn treuherzig mit tränen-glänzenden Augen an.

Er sprang hastig auf. „Wir müssen gehen“, murmelte er. „ich will bezahlen“ und er stürzte nach der Kasse.

Einen Augenblick später standen sie wieder auf der Straße. „Also brauchen wir nichts mehr zu besorgen“, meinte Käte. „Du hast schon was zu schenken und ich weiß noch nichts.“

Er nahm ihren Arm. „Komm, laß uns nicht so durch das Gedränge gehen, sieh mal, da hinten bei der Kirche herum, da ist es ganz still.“ Sie folgte ihm willig.

„Nun, Käte“, fragte er, „freust du dich denn?“

„Ja, ja“, versicherte sie etwas stotternd. „Ich freue mich sehr, ich freue mich ganz furchtbar — für dich.“

Er sah vor sich nieder. „Sieh mal, Käte, ich bin kein junger Mann mehr, achtunddreißig Jahre bin ich alt, und habe meine Eigenheiten. Wer weiß, so leicht wird meine kleine Frau es gar nicht haben. Sie muß es sich wohl überlegen, ehe sie mich nimmt.“

Man war an der Haustür angekommen. Aus den Salonfenstern fiel helles Licht auf die Straße. Da sahen sie und arbeiteten an ihren Weihnachtsüberraschungen, dachte Käte.

„Nun, Käte“, sagte Onkel Paul und nahm ihre beiden Hände in die seinen und sah ihr mit nachdrücklichem Ernst in die Augen, „wirst du nun einmal darüber nachdenken, ob wir uns mit unseren Überraschungen nicht zusammen-tun wollen? Dann überrasche ich die Welt mit einer Braut und du — er flüsterte ihr das andere ins Ohr.

Käte stand da wie mit Blut übergossen, alles drehte sich vor ihren Augen und das Herz drohte ihr fast zu zer-springen. „Aber Onkel Paul, Onkel Paul!“ stotterte sie.

Dann kam mit einem Male ein jubelndes Glücks-gefühl über sie. Da war es nun doch, das Herrliche, das Große! „Mich, mich?“ fragte sie und sah ihn zweifelnd zwischen Scham und Seligkeit, schwankend zwischen Lachen und Weinen an.

„Ja, dich will ich“, antwortete er und schob sie sanft in den Hausflur, sah sich vorsichtig um und drückte einen Kuß auf ihre Stirn. Dann wandte er sich zum Gehen. „Aber erst überlegen und dann“, er legte den Finger auf die Lippen. „Verschwiegenheit bis Weihnachten.“

Feinsten Batavia-Arac, Aechten Jamaica-Rum, Deutsch. u. Französ. Cognac
in allen Preislagen. 3450

Weinhandlung **Böhm, Inh. Scheurer.**

Männergesang-Verein Concordia.

Montag, den 26. Dezember (II. Weihnachtstag), Abends 8 Uhr:
Familien-Abend
(Weihnachtsfeier)
im reservierten Gartensale des Hotel-Restaurants „Friedrichshof“. Der Vorstand. F 875

Männergesang-Verein Concordia.

Am Neujahrstage, Abends von 8 Uhr ab:
Grosser Festball
in den oberen Sälen des „Casino“, Friedrichstrasse 22.
Wir laden unsere verehrl. Mitgliedschaft, sowie Inhaber von Gastkarten ergebenst ein.
Der Vorstand.
NB. Wegen Einführung von Nichtmitgliedern wolle man sich an Herrn **Fritz Saueressig**, Kaiser-Friedrich-Ring 31, wenden, woselbst auch die betreffenden Karten in Empfang genommen werden können.
Ball-Anzug Vorschrift. F 872

Kaiser-Panorama.

Täglich geöffnet von Morgens 10 bis 10 Uhr Abends.
Jede Woche zwei neue Reisen.
Ausgestellt vom 25. bis 31. Dezember:
Serie I:
Neu! **Lissabon.** Neu!
Serie II:

Port Arthur

während der Belagerung und eine Reise durch Korea. Naturaufnahmen vom Kriegsschauplatz.
Eine Reise 30 Pf. — Beide Reisen 45 Pf.
Schüler 15 u. 25 Pf. — Abonnement.

Bilder-Einrahmen,

Spiegel, Photographie-Rahmen, Anfertigung von Gemälderrahmen,
Neuergolden und Renoviren
alter Gegenstände gut und billig
bei 2961
Hr. Reichard,
vorm. F. Alsbach.
Hofbergolber, Taunusstraße 18.
Telephon 2277. Kunsthandlung.

Nienhaus'
echte
Düsseldorfer
Punsche
empfiehlt 3041
Ed. Böhm
Adolfstrasse 7.



Spezial-Portiärenhandlung.
Wollportiären per Paar v. 5 Mk. an,
Gestickte Leinenplüsch-Portiären
15, 20, 25, 30 Mark,
Gestickte Tuch-Portiären
12, 14, 16, 18, 20 Mark,
empfehlen 3498
J. & F. Suth, Wiesbaden,
Delaspees'rasse, Ecke Museumstrasse.

Amthliche Anzeigen

**Neujahrswunsch-
Ablösungsarten**

haben bis jetzt gelbt folgende Damen und Herren:

- Ader, Karl sen. Ader, Karl jun. Adermann, Hauptmann, Emferstr. 8. Arng, Bild., Stadtrat. Aberg, Phil. Frau. Arnould, Rentner. Adler, Hotel und Badaus „Zur Krone“, Langgasse 42. Aufseher, Karl, Apotheker, u. Familie. Sohn, Jos. Bild., Stadtrat. Profmann, Mag. Obersekretär a. D. Brön, S., Stadtrat. Breuer, G. A., Bezirksvorsteher. Blum, Jakob, Privatier. Böbler, Wwe. Böbler, Frd., Baugeschäft. Böllinger, W., Gustav-Freitagstr. 23. Pina, Frau, Emferstr. 19. Paribel, Theodor, Architekt. Berger, G., Witwe, u. Söhne. Bild., Fr. Dr., Rechtsanw. Kurze, Konrad, Hamburg. Bender, Karl, L. Fabrikant in Döbberin. Bodwig, B., Kgl. Polizei-Kommissar. Bergmann, J., Frau. Ballmann, W., Kaufmann. Berle, Ferd., Dr., Bankier.
- Guntz, Baummeister. Graf, Gebr., Schmiedhändler. Döhne, Christ., Architekt. Diehl, W., Lehrer. Deutsch, Ewald, Musiklehrer. Feitzweis, Jul., Rentner. Dörr, Christiane, Wwe., Privatier. Elshäuserstr. 4.
- Gebhardt, „Zum Vöppschänkelehen“, von Gd. Rechtsanw. u. Frau. Eller, Apotheker. Ernst, Karl, Kaufmann. Esch, Stadtverordneter. Esch, Eduard, Rentner.
- Freisch, Ober-Juagieur. Fischer, W., Rentner. Freihaus, Gebirgsrat, Frau. Frei Bild., Wwe. Freihaus, Stadtbaurat. Flindt, Bild., Kanzleirat u. Stadtverordneter. Freund, Eduard, Wwe., Privatier. Frank, Wb. Fuhr, Bild., Hotelbesitzer.
- Grünig, Karl, Tapetenhaus. Gruber, Pfarrer. Maria-Hilf-Kirche.
- Höpp, Lehrer a. d. Höh. Mädterschule. Holstein, J., Bild., Kgl. Reg.-Sekretär. Häuser u. Klefemeter, Steinbauergeschäft. Heintzen, Rechnungsrat. Hahler, Heinrich, Ländereinkäufer. Heß, Bürgermeister. Höhn, R., Bürgermeister a. D. Hees, G., Stadtrat. Hüpfel, Jos. Haus, Johann L., Rentner. Haus, Jean, Kaufmann. Haus, Louis, Badhausbesitzer. Herz, Adolf, Adelheidsstr. 60. Herrmann, Gottfried, Bild., 15. Hees, Louis, Frau, Franz-Adikt. Hirschland, L., Dr. med., Bildhauer. H. Hing, G., Dr., Professor. Hartmann, Leihhausverwalter. Hara, Otto, Stadtverordneter. Hein, Stenerinspektor a. D. von Heil, Oberbürgermeister. Jann, Jos., Ringstr. 4. Jahn, Aug., Hotel Victoria.
- Jöhner, Beigeordneter. Kaufmann, Mag. Obersekretär. Kadeich, Rentner u. Bezirksvorsteher. Kimmel, W., Stadtverordneter, u. Familie. Kaiser, Friedrich-Ring 67. Kalle, Fr., Professor. Kraft, Fr., Wwe., Doppelmeritorische 18. Kodge, Hermann, Rentner. Kople, Eduard, Rentner.
- Kinnenohl, Bild. W. Krenle, Bild., Rentner. Kugenbühl, Karl Bild., in Firma G. Kugenbühl. Kugendorff, Bedrecht. Kugendorff, Bedrecht, Frau. Kugenbühl, Karl, Rentner. Kinnenohl, Adolf, Firma K. G. Kinnenohl. Kugenbühl, Frd., Särensstr. 4. Kiedmann, Bernh., Bankier, Adolfsallee.
- Karc, Dr. Münser, S., Lehrer u. Bezirksvorsteher. Kadel, G., Kaufmann u. Bezirksvorsteher. Müller, Schulinspektor. Maurer, D., General-Superintendent. Nombroger, Kari, Rentner. Arnold, G. Weimede, Jean, Bildhauer. Müller, Wilhelm, Wwe., Elisabethenstr. 4. Moebus, L., u. Frau. Meurer, Ludwig, Architekt. Kockel, Bild., Rentner.
- von Obitman, Oberleutnant u. Stadtrat.
- Polts, G. W., Seifenfabrikant. Peterien, Andr., Kaufmann u. Frau. Port, Frd., in Firma Dorn. Mühl. Pfeiffer, Gustav, Adolfsallee. Peter, Reinhold, Reallehrer, u. Kinder. Weimede, Franz, Frau.
- Romeiß, Dr., Rechtsanw. Kumpf, G., Schuhmachermeister u. Bezirksvorsteher. Kofel, Frd. Frd. Chr., Nikolastr. 31. Mühl, Herm., Stadtrat. Redm, Paul, Dentist. Michel, Fr. Gb., Rentnerin. Rudolph, G., Reichwein, Herm., Architekt.
- Scholz, Dr. Beigeordneter u. Stadtkämmerer. Schmitz, G., Baumeister, u. Frau. Schupp, Jul., Hauptassistent. Stamm, G., Kaufmann. Schupp, Gustav, Rentner u. Stadtverordneter. Schröder, Jannag, Kgl. Regierungsekretär a. D. u. Bezirksvorsteher. Sauer, Frd. Frd., Rechnungsrat. Schuster, L., Generalagent. Spig, Stadtrat. Schmitz, Verwalter u. Bezirksvorsteher. Steinmetz, Frd. Scholz, Vaniline, Frd. Schildmetz, Rechnungsges. Frau. Stadfeld, Germin, Fräulein. Schäfer, Karl, u. Frau. Scholz, Justizrat, Frau. Spamer, Professor. Schupp, Walter, in Firma S. Wood Nachfolger. Schwarzbürger, Wagn., Witwe. Schmidt, W., Bürgermeister. Sonnenberg, Stricker, Aug., Dr. med. Spangenberg, G., Direktor des Konvaleszenzhauses. Strauß, Jul., in Firma Kehm. Strauß, Schiffer, Konrad, Photograph.
- Travers, Mag. Professor. Travers, Oberlandesgerichtsrat a. D., u. Frau. Thon, Christ., Stadtrat. Trinthammer, Georg, Rentner. Thon, Marie, Frau.
- Unverzagt, Bild., Kaufmann, u. Frau.
- Wierede, Rentner. Wöllmer, A., Rentner u. Bezirksvorsteher. Wölfer, Wendelin, Ingenieur in Sonnenberg. Wolgast, Bruno, Konstruktions-Direktor. Wöllmer, Frd., Wwe.
- Weng, Bild., Varenstr. 9. Weirauch, Fr. Weil, S., Stadtkämmerer. Winter, Bau u. Stadtrat. Weyer, Louis, Schlossermeister. Widel, Rektor a. D. Winter, Vertha, Frau, in Hauptthal. Wagnemann, J. W., Rentner u. Stadtkämmerer. Wüner, Martin, Rentner. Wehmann, Ann, Webergasse 39. Walther, Ludwig, Hotelbesitzer, Langgasse 42. Wegener, G., Frau, Adolfsallee. Wühl, Karl, u. Frau. Wellweber, Louis, Rentner. Wölfer, Adolf. Weller, G., Rentner.
- Zintgraf, Louis, u. Familie. Zehring, Max, Inspektor a. D. F 300*

Bekanntmachung.
Auf Antrag des gerichtlich bestellten
Concursverwalters versteigert ich Donnerst-

tag, den 29. Dezember cr., Vormittags
10 Uhr, im Hause
Dohheimerstr. 105
die zur Concursmasse gehörenden Gegenstände, als:
120 Kofetten, 82 Modelle, 1 Granitplatte mit Tisch, 1 Leinwand mit 2 Kessel, 130 Gebel, 94 Gelumbadgüsse, versch. Porzelen, 15 Str. Thon, 1 Schubkasten u. dgl. m. F 251
Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Wiesbaden, den 24. Dezember 1904.
Eifert,
Gerichtsvollzieher.

**Erweiterungsbau
der Irrenanstalt bei Weilmünster.**

Es sollen verbunden werden:
1. Die Erdarbeiten zur Geländeregulierung der Höfe und Gärten für die beiden fünften Pavillons (rd. 1600 cbm).
2. Die Rohbauarbeiten zum Kochkitchen-Anbau, umfassend rund 310 cbm Erdanshub, 320 cbm Fundaments- und aufgehendes Mauerwerk ohne Materiallieferung; 290 qm Asphaltierungen und Spenglerarbeiten.
Die Verbindungunterlagen können im Baubüro hier selbst eingesehen, Verbindungsanträge und Bedingungen gegen 1 Mk. für Loos 1, 3 Mk. für Loos 2 dafelbst entnommen oder gegen Einzahlung von bezw. 1.30 und 3.30 Mk. von da bezogen werden. Angebote sind im verschlossenen Umschlag mit entsprechender Aufschrift versehen bis
Donnerstag, den 19. Januar 1905,
Mittags 12 1/2 Uhr,
dem Zeitpunkt zur Eröffnung, an dem obigen Erweiterungsbau portofrei einzusenden.
Weilmünster, den 23. Dezember 1904.
Der ständige Baubeamte:
Klein. F 810

Amthliche Anzeigen

**Scharr'scher
Männer-Chor**
Am 26. Dezember (2. Feiertag), Nachmittags 4 Uhr: F 892
Weihnachtsfeier
im Saale des
Restaurant „Westendhof“,
Schwalbacherstr. †
Mitglieder, sowie Freunde des Vereins ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Sadener Verein Wiesbaden.
Am 26. Dezember cr. (2. Weihnachts-Feiertag), abends von 8 Uhr ab, findet im Saale des Hotels „Westfälischer Hof“, Schäpenhofstraße, unsere diesjährige
Weihnachts-Feier,
bestehend in humoristischen und Gesangs-Vorträgen, Tombola und darauffolgendem Ball, statt.
Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder 50 Pf.
Wir laden zu dieser beliebten Feier unsere werthe Gesammtheit, sowie Freunde und Bekannte freundlichst ein.
Der Vorstand.

Sängerchor Wiesbaden
Am 2. Weihnachtsfeiertag, Montag, den 26. Dezember, Nachmittags 4 Uhr, bei Wittiged Ritter, Bürgerstuhlgasse, „Unter den Eichen“: F 384
Weihnachts-Feier.
Unsere geehrte Mitgliedschaft, der u. i. i. i., sowie Freunde des Chores ladet höflich ein
Der Vorstand.

**Gesangverein
Wiesbadener Männer-Club.**
Am 2. Weihnachtsfeiertag (Montag, den 26. Dezember), Nähm. von 8—12 Uhr, findet in dem für den Verein reservierten grossen Saale des Brauereirestaurants „Zur Krone“, Sonnenbergerstr. 59, unsere
Weihnachts-Feier,
verbunden mit Unterhaltung, Verlobung und Tankkränzchen, statt.
Wir bitten die Mitglieder nebst Angehörigen um recht zahlreiches Erscheinen. Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Neue Pianos v. 300-450,- an emphylo
A. Abler, Zaunstr. 29.

**Fortsetzung meines
großen Ausverkaufs**
wegen Geschäftsveränderung
mit 10—20% Rabatt
auf sämtliche Artikel meines gesamten Waarenlagers
A. Schwarz,
21 Marktstraße 21. Ecke Wehnergasse.



Eltern! • Densos •
verdient unter jedem Weihnachtsbaume
den ersten Platz,
denn es ist nicht nur das absolut Beste für Mund und Zähne, sondern als bestes Antiseptikum auch ein ausgezeichnetes Schutzmittel gegen Mund- und Rachenkrankheiten, deren Verlauf die traurigsten Folgen haben kann. Deshalb
gurgle jeder mit Densos!
Etliche Tropfen in ein Glas Wasser genügen.
Überall zu haben.
Preis pro Fl. Mk. 1.50.
Fritz Schulz, Leipzig
chemische Fabrik. F 21

Glänzender Erwerb für Herren und Damen.
Aus Amerika angekommen, eröffne hier einen Lehrkursus in Manicure (Pflege der Hände) nach amerikanischer Art; auf Verlangen auch Pedicure (Pflege der Füße). Preis mässig. Anmeldung erbeten bis spätestens Ende d. Monats.
Mdme. K. Tobias, Friedrichstrasse 18, 1—3.

„Hotel Einhorn“ Inhaber: Franz Bayer.
1. Weihnachtsfeiertag. (Von 12—8 Uhr.) 2. Weihnachtsfeiertag.
Menu à 1.20 Mk., Abonn. 1 Mk.
Ochsenfleisch-Suppe. Jul.-Krautbrühe mit Markkloßchen.
Salm, Sauce Hollandaise. Frische Rinderbrust mit Wirsing.
Mastkalberfleisch à la Jardinière. Rehkeule mit Compote.
Chocoladen-Eis-Crème. Fürst Pückler.
Menu à 1.50 Mk., Abonn. 1.30 Mk.
Ochsenfleisch-Suppe. Jul.-Krautbrühe mit Markkloßchen.
Salm, Sauce Hollandaise. Frische Rinderbrust mit Wirsing.
Oder: Mastkalberfleisch à la Jardinière. Rehkeule garnirt.
Gans mit Kastanien. Steyr. Kapaun mit Compote.
Chocoladen-Eis-Crème. Fürst Pückler.
Abends von 6 Uhr ab: Souper à 1.20 Mk., Abonn. 1 Mk.
Ausserdem die beliebtesten Spezial-Gerichte à la Kempinski etc. etc.
Täglich frische Ia toll. Austera. Ist. Auslese. 10 Stück 1.50 Mk.

Europäischer Hof, I. Stock.
Am 1. und 2. Weihnachts-Feiertag Fest-Soupers von 6 Uhr an
Erster Feiertag:
Souper à 2.—.
Steinbutte auf Admirals-Art m. Kart.
Rohrflöcken nach Chipolata.
Plumpudding oder Eis m. Waffeln.
Souper à 2.50.
Lachsforelle, so. mousseline, Kart.
Poularde nach Tomatens.
Hasenrücken in Rahmsauce.
Salat — Compote.
Plumpudding oder Eis m. Waffeln.
Kleine Salons für Gesellschaften bei rechtzeitigem Vorausbestellung.

Rest. Karlshof,
Rheinstrasse 60a,
Inh.: **Ant. Bayer.**
Telephon 831.
Diners von 12 bis 3 Uhr.
Soupers von 7 Uhr ab.
Restauration zu jeder Tageszeit.
ff. Mainzer Aktien-Export.
Münchener Mathäser.
Kumbacher Petzbräu.
Weine erster Firmen.
ff. Franz Billard.

**Restaurant
„Zur Stadt Frankfurt“**
Wehnergasse 37.
An beiden Weihnachts-Feiertagen:
**Großes
Militär-Concert.**
Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.
Es ladet freundlichst ein
Jean Dietz.

Hotel-Restaurant Buchmann.
Sanlgasse 34, direkt am Korbbrunnen.
Während der Feiertage:
Frauensteiner Marschall
à Glas 40 Pfg.
Mache auf meinen
guten Mittagstisch,
sowie
reichhaltige Abendkarte
aufmerksam.

Restaurant „Faltst.“
Moritzstr. 16.
Servorragende Fest-Menüs während
der Feiertage. Bitte die Speisekarten an
Rhein- und Moritzstr. und an bei Posten
zu beachten. **Emil Kauter.**
Für die Feiertage!
Ia Rindfleisch 56 Pf.
Kaufmittelschäft Schiersteinerstr. 18.
Empfehle von heute ab wieder
Prima Rindfleisch per Pfd. 56 Pf.
Stalbfleisch per Pfd. 66—70 Pf.
Mayerhofer, Körnerstr. 30.

Habe mich hier als Arzt niedergelassen. Dr. med. Schöneiseffen, Arndtstrasse 1, Ecke Herderstr. Sprechstunden von 8 1/2 - 10 u. 3 - 4 Uhr.

Von der Reise zurück. Dr. med. Leo Hirschland, Wilhelmstrasse 32.

Zahn-Atelier für Frauen und Kinder. Frau Dr. Eisner Ww., Dentiste, Bahnhofstrasse 9. Sprechst. 9 bis 6. Mässige Preise.

Angen. Erwerb f. Damen. In allen Orten Damen geist. u. e. Ateliers f. Schmuck u. prof. moderne Damenschneiderei nach d. neuen, leicht fühl. geist. gef. Triumph-Methode eröffn. u. Unterrichts hieran gratis.

Vertreter für den Verkauf von allen Sorten schwedischer Eisenblech- und Holzwaren gegen hohe Provision. Off. unter N. 466 an den Tagbl.-Verlag.

Geld-Darlehen für Personen jeden Standes zu 4, 5, 6%, gegen Schuldschein, auch in kleinen Raten rückzahlbar, vermittelt prompt und discret.

Wer Geld von 100 Mk. aufwärts (auch weniger) zu leihen braucht, schreibe sofort an das Bureau „Fortuna“, Königstrasse 1, Pr., am Markt, 7. Ratzenweiser Rückzahlung. Rückb.

Wer? leihst p. 100 Mk. 3-400 Mk. gegen gute Pfand u. Sicherh. g. mon. hohe Rückz. Off. unter N. 467 an den Tagbl.-Verl.

Königl. Theater. Schluß 2. Viertel 1. Barquet, 2. gute neben- einander liegende Plätze. Offert. unter N. 467 an den Tagbl.-Verl. erb.

Schlittschuh-Bahn Setzplatz Unter den Eichen wieder geöffnet. Kinder 10, Erwachsene 20 Pf. Kinder Mittwochs u. Samstags Nachmittags frei.

Händliche Schreibarbeiten, event. Vertrauensstellung, wird von einem Privatbeamten o. D. gesucht, event. kann auch andere Caution geleistet werden. Off. unter N. 468 an den Tagbl.-Verlag.

Umzüge Rheinstraße 42, Seitenbau Bart. Visit- u. Glückwunschkarten, sowie alle Druck-sachen liefert rasch und billige Druckerei Münch. Albrechtstr. 28.

Ingenieur, in allen Zweigen des Bau- u. Tiefbauwesens durchaus bewandert, wünscht sich an Tiefbau-Geschäft zu beteiligen oder zwecks Gründung eines solchen mit geeigneter Persönlichkeit in Verbindung zu treten. Offerten unter N. 464 an den Tagbl.-Verlag.

Empfehle Revisionen, Bilanz-, Buchführungen u. Langfristige Erfahrungen. G. Rieck, Schwabacherstr. 6, 2.

Bücher-Revisionen, Bilanzen, Steuer-Deklarationen, zuverlässige älterer erfahrener Kaufmann discret nach langjähriger Praxis. W. Fischerkorn, Wallstraße 17/19, 3 r.

Gartenhäuser, Spaliere und Geländer fertigt bill. an L. Debus, Roonstraße 8. Stühle werb. bill. geflochten, polstert u. rep. d. Harb. Stuhlmaeder, Saalstraße 4.

Sehr tüchtige Schneiderin empfiehlt sich für in und außer dem Hause. Nicolast. 33, 3. Et. Eine Näherin empfiehlt sich zum Anfertigen von Plüsch, sowie zum Ausbessern der Kleider (per Tag 1.60 Mk.). N. Hochstraße 19, 2 l. bei Fr. Walter.

Spikens, Federn, Handtäusch-Wäscherei, Putz, Anna Unterbau, Sedanstr. 11, P. Gardinen-Wäsch. u. Spinnerei Adolfsberg 88, Gardinen-Wäsch. u. Spinnerei Hofmündstr. 52, Neuwäscherei W. Rund, Adolfsberg 1.

Empfehlung. Habe mich als Hebamme hier niedergelassen. Bormal 12-jährige Praxis Frankfurt. Frau Herwig, Widdelsberg 24. Damenaufnahme jederzeit streng discret bei Hebamme K. Wondron, Baltramstr. 37, 1.

Ein 7-jähriger gewerkter Knabe ist in gute Pflege abzugeben; event. als eig. Off. unter F. 465 an den Tagbl.-Verlag. Frauenleiden behandelt V. Schollmeier, Berlin, Potsdamerstr. 84.

Discr. Rath Frauen - Angelegenheiten. Offerten unter N. 335 an den Tagbl.-Verlag. Disting. Damen werden sich in dieser Angelegenheit, o. notwendig, erfährt Frau (früh, Oberheim), in Nähe: ev. Aufnahme. Off. unter N. 426 an d. Tagbl.-Verlag.

Ohne Concurrenz. Die berühmte Phrenologin täglich zu sprechen. Seltenstraße 12, 1. Nur für Damen. Weihnachtswunsch! 23 J. kinderlos, ohne jed. Sub., 1. Ref. u. 25,500.000 Mk. u. Verlat u. sol. Mann. Verm. mit 1. erf. Ehrenh. Verw. u. u. „Veritas“, Berlin N. 39. erb. F 158

Jung. Mann, 23 Jahre, angenehmes selbstständig machen will, sucht die Bekanntschaft eines häuslich erzogenen Mädchens o. d. J. Witwe mit etwas Vermögen, zwecks Heirat. Angebote möglichst mit Photographie unter N. 457 an den Tagbl.-Verlag.

Baldige Heirat mit dinst. vermög. Fräulein od. Wwe. ohne R. u. Alter bis ca. 40 J., wünschtl. gebild. feld., gesund, u. häusl. katol. Herr i. mittl. Alter, v. l. gut. Charakter u. Herkunft, sowie aut. Neuzern. Es stehen ihm beste Empfehlungen zur Seite und sieht er mehr auf guten Charakter und Persönlichkeit, als auf äußerlichkeiten. Gewisse Reflex. wollen ihm (eventuell durch d. Vertrauenspers.) vertrauensvoll schreiben unter W. V. G. 91 Hauptpost. Discretion ist Ehrensache! Gewerbdm. Vermittl. unbedingt ausgeschlossen. Anonym ebenia.

Heirathsparthien jeden Standes vermittelt discret und reell Frau Soli. Frankfurt a. M., Dalldorfstraße 41, 2. F 83. Fabrikant, 30er J., mit eigenem Geschäft, v. Ansicht gut häusl. erzogene Dame mit Vermögen (gerne Aug. der Verhältnisse) kennen zu lernen zwecks baldiger Heirat. Witwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen. Offert. womöglich mit Bild unter N. G. 88 postlagernd Bismarckring.

Kentner, Wittmer, 48 Jahre alt, mit jährl. 5000 Mk. Eink., wünschtl. sich wieder zu verheiraten. Off. u. L. N. 12 an den Tagbl.-Verlag. Anonym zwecklos. (F. compt. 3505) F 151

Heirat wünscht Lehrer, 27 Jahre alt, mit 2000 Mark Einkommen, Ausf. Off. u. V. Z. 17 an den Tagbl.-Verlag. Anonym verb. (F. compt. 3505) F 151

Aufrichtige Heirat. 36 J. alter, kath., pensionsberechtigter Staatsbeamter würde kinderl. Witwe gleiches Cont., von angen. Neuzern und Vermögen, die Hand reichen. Offerten unter N. 466 an den Tagbl.-Verlag.

Einheirat. Einem solib. gewand. Herrn im Alter bis zu 40 Jahr. in Geselechts abholen, in ein hiesigeb. Reisehotel einer mittl. Stadt u. jährl. 8000 Mark Reingewinn einzubringen. Ein Wwe. ohne Kinder, 31 J. alt, von angenehm. Neuz. Off. u. Z. 420 an den Tagbl.-Verl. Anonym verb. F 151

Heirat mit gewöhnl. gebild. Dame, auch Wwe., nicht unter 25 Jahr., aus guter häusl. Fam., mit grös. dinst. Verm., sucht geist. u. pers. Verb. d. Schw. od. gebot. ist, das gutgehende engl. u. franz. eines Herrn, in Weich. zu über. Dinst. u. d. Gewerbdm. Verm. verb. Briefe unter V. 467 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Fritzel komme zu Deiner Haus. J. v. B. 34. Bitte Brief abholen. Joseph - Lohengrin! Warum f. ich D. n. seh. u. sor? Geh. j. W. d. bel. Wca - verg. Träume u. sch. Weihnachts u. nun, ob w. u. wiedersehen? J.

(Walm 17, 5.) Dergleichen Dank! Da ich aber kein Freund von annehmen Empfängen bin, so bitte ich um Rosenkennungen. Bei deren Ausbleiben möchte ich die Gabe einer wohlthätigen Stiftung zuwenden. D. - G. 6. 3.

Herzinnige Grüße. Auf Wiedersehen D. . . . Glüdliche Weihnachten! Miet-Verträge vorräthig im Tagblatt-Verlag.

Das Wohnungsnachweis - Bureau Lion & Cie., Friedrichstr. 11 - Telephon 708, empfiehlt sich den Mietern zur kostenfreien Beschaffung von möblierten und unmöblierten Villen- und Etagenwohnungen Geschäftslokale - möblierten Zimmern, sowie zur Vermittlung von Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

Vermittlungen Villen, Häuser etc. Villa Rosenstraße 12 zu verm. p. 1. April 1905 oder zu verkaufen. Näh. Adolfsstr. 22, 2. oder Kaiser-Friedrich-Ring 57, 2. 2906

Villa Victoriastraße 18 bestehend aus acht Zimmern mit reichlichen Nebenräumen auf sofort oder später zu vermieten. Näh. Schlichterstraße 10, 2. b. H. J. Widerspahn. 4221

Kleine Villa Weinbergstraße 14, hochherrsch. 6 Zimmer, Bad, reichliches Zubehör, elektrisches Licht, Garten, zu verm. Näh. Stifftstraße 24, 1. Kleine Villa, in Rurlage, 8 Zimmer u. Zubehör, auf 1. April zu vermieten oder zu verkaufen. Gest. Offerten unter V. 461 an den Tagbl.-Verl.

Geschäftslokale etc. Bahnhofstr. 6 mittlerer Laden mit anliegendem Ladenszimmer, ca. 50 qm Fläche, mit oder ohne Wohnung per 1. April 1905 zu vermieten. Näheres bei den Besitzern Franke, Widdelsstraße 22. 4192

Vertramstraße 11 1 Werkstätte, ca. 43 qm Fläche, zu verm. Näh. Schlichterstr. 10, 2. b. H. J. Widerspahn. 4221

Waldstraße 7, 1, 75 qm gr. Laden, passend für Filialgeschäft, auch ist noch ein kleiner Laden auf 1. April 1905 zu vermieten. Näheres H. Schrid. Köhnenstr. 7 u. Kaiser-Friedrich-Ring 46. E. Hess. 4020

Sellmündstraße 41, 1. Et. Bort., ist eine schöne Werkstätte per sofort zu vermieten. Näh. bei J. Horung & Co., Dännerstraße 3, Herderstr. 9. trodene h. Werkstätt h. sof. an vm.

Kirchgasse 44, Ecke Mauritiusstraße 1, 4119 großer Laden mit 6 Schaufenstern, mit großem Entree, Souterrain, Keller und 2 geräumigen per 1. April 1905 zu vermieten. Näh. Gmefersstraße 22, P. und Mauritiusstr. 1, Lederhandlung.

Quersiedstraße 7 ist großer Raum, mehr wie 100 qm, nebst Kontor u. Zubehör, sehr hell, für Lager, Kellerei, Druckerei geeignet, auf sofort zu verm. Näh. Quersiedstraße 3, 1. 2662

Kl. Schwalbacherstr. 10 großer Laden mit Wohnung und Werkstätt, sowie 400 qm Lagerraum, ganz oder getheilt, zu vermieten. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 31, 3. 4047

Laden sof. a. verm. Näh. Frankenstraße 26, 1. Geräum. Lagerraum mit Souterrainräumen, ca. 120 qm, ganz oder getheilt preisw. zu vermieten. Baubureau Hum. Köhnenstraße 14. 3877

Laden Herderstr. 12, großes Schaufenster, Lageraum u. Wohnung per sofort zu verm. Näh. bei Sawant. 4006 Vereinslokal, 150 Personen fassend, in Mitte der Stadt, für dauernd. ev. für einzelne Tage zu vermieten. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 31, 3. 4049

In feinsten Geschäftslage Laden mit 4 Schaufenstern, sowie grossen Magazinen, ganz oder geteilt zu vermieten. J. Meier, Agentur, Tannusstr. 29.

Zu Bürozwecken geeigneter Laden, mit oder ohne Zimmer, billig zu vermieten Baltramstraße 27. 3691

Meine erste Etage, sehr geeignet für Bureau od. Bankgeschäft, in erster Geschäftezone, ist zu vermieten und kann per 1. April od. auf sofort bezogen werden. August Neundorff, Wiesbaden, Widdelsstraße 16.

Laden für Buchhandlung, Fischgeschäft, Cigarren und Colonialwaren sich eignen, nebenan werden 6 große Nebenräume errichtet, preiswerth zu vermieten. Offerten unter J. 455 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wohnungen von 8 und mehr Zimmern. Villa Frik Neuterstraße 10: 8 Zim., Centralheiz., elektr. Licht, M. 8800 (m. Stall M. 4000) zu vermieten. Näheres Köhnenstraße 10. 3910

Wohnungen von 7 Zimmern. Bahnhofstraße 2, Hochparterre, ist die Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Badzimmer nebst Zubehör, auf 1. April 1905 zu vermieten. Täglich anzuhaben und Näheres zu erfragen, außer Sonntags, auf dem Bureau Bahnhofstraße 2, Parterre, von Vormittags 8 bis 1 und 2 1/2 bis 7 Uhr Nachmittags. 4128

Wiedricherstr. 16 u. 18 zu verm. 4 Wohnung, 6-10 Zimmer, zu l. reduzierter Preis. Drakenstraße 42, 3. Et., 7 Zim., Bad, und Zubehör gleich oder später preiswerth zu vermieten. Näh. daselbst Parterre. 3911

Landhaus Victoriastraße 47 elegante sehr geräumige Vel-Stage von 7 Zimmern und reichlichem Zubehör mit Centralheizung und elektrischem Licht zu vermieten. Näh. Pestingstraße 10. 3912

Wilhelmstraße 15, Vel-Stage, Allee-seite, herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern mit reichem Zubehör zu vermieten. Näh. Baubureau Schellenberg, Wilhelmstraße 15. 3913

Wohnungen von 6 Zimmern. Adelsheidstr. 16, 1. Et., 6-Zimmer-Wohnung, Balkon, Bad, 2 Mansarden, per 1. April 1905 zu vermieten. Näheres daselbst Parterre. 4208

Adelsheidstraße 76, 1. u. 2. Et., 6 Zimmer mit reichl. Zubeh. p. 1. April zu verm. Näh. Bart. 3914

Adelsheidstraße 30, 3. Etage, Wohnung von 6 Zimmern u. Zubehör für gleich oder später zu vermieten. Näheres Bart. 3915

Alwinenstraße 13, Vel-Stage, 6 Zimmer mit Bad, reichliches Zubehör, Mitbewohnung des Gartens, auf gleich od. später zu verm. Näh. bei Lion und Lehrstraße 16, 1. 4053

Emserstraße 57 Landhaus, herrsch. 6-Zim.-Wohnungen mit Keller, Loggia, Balkon, 2 Mans., 2 Keller, Kohlenkammer, per gleich oder später zu verm. Näh. daselbst. 3915

Kaiser-Friedrich-Ring 33, 1. 6 Zimmer Bad und Zubehör zu vermieten. 3916

R.-Dr.-Ag. 90, im Roricht. u. Adolfsstr. gel., 1. Et., 6 Zim., 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. 3916

Salzstraße 10 ist die Vel-Stage, bestehend aus 6 Zimmern, Bad nebst reichlichem Zubehör, auf sof. u. später an v. Näh. Bart. das. 3918

Wohnungen von 5 Zimmern. Adelsheidstraße 76, 1. u. 2. Et., 5 große u. ein K. Zim. mit reichl. Zub. p. 1. April zu v. R. Bart. 3919

Fogheimerstr. 2, 2 Et., schöne 5-Zimmer-Wohnung per 1. April 1905 zu verm. 4111

Kaiser-Friedr.-Ring 35, 2. herrsch. Wohn. v. 5 Z. m. allem Zubeh. v. 1. April 05. Näh. B. Kapellenstr. 14, Vel-Str., 5 Zim., Balkon, Küche, 1 gr. Verh.-Z., 1 Mans., 2 Kell., 2 l. April. 4202

Rorichstraße 28 ist die 3. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Bad, Küche, Speisekammer, Keller nebst allem Zubehör, auf 1. April 1905 zu vermieten. Anzuhaben Vormittags zwischen 10-12 Uhr. Näheres daselbst Comptoir. 4198

Nerotal. In einem von 2 Damen bewohnten Herrschaftshaus ist die Belotage mit 5-6 Zimmern etc. zu vermieten. J. Meier, Agentur, Tannusstr. 29.

Schiersteinerstraße 17 5-Zimmerwohn., 1. ober 2. Stock, sofort zu verm. 8923

Tannusstraße 57, 1, herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Speisek., Bad und Zubehör, zu verm. Personenaufnahme, Näheres Dr. Bruns, Apotheker. 8924

Victoriastr. 27 Part.-Wohnung von 5-6 Zim., mit Zubehör, schöner Veranda und mit Garteneinrichtung per 1. April zu verm. Ansuchen von 11-1/2 Uhr. Näh. Lessingstraße 10. 8994

Wasserstraße 5, Sonnenseite, große gesunde 5-Zim.-Wohn., 8 Balk., Bad, Bleichpl., ca. per 1. Okt. h. zu verm. H. Lenz, Part. 8925

Elegante 5-Zimmer-Wohnung, Centrum der Stadt, 1. St., m. all. Zubehör ist wegen Verleihen ganz bedeut. mit Preis sof. od. sp. z. verm. R. Kirchgasse 88, Puffsch.

Wohnungen von 4 Zimmern.

Bahnhofstraße 6, Stb. 1. u. 2. St. rechts, je eine abgeschlossene 4-Zim.-Wohn. mit allem Zubeh., frei gelegen, Aussicht auf den Regierungsgarten, per 1. April 1905 zu verm. Näh. bei dem Hausmeister Schwarz daselbst oder bei den Pächtern Franke, Wilhelmstraße 22. 4191

Erbacherstr. 3, 3. St., 4-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör wenigsthalber äußerst günstig zu vermieten. Näheres Baubüro Obdenstraße 14. 8927

Gobertstraße 17 geräumige Vierzimmerwohn., der Neuzeit entsprechend eingerichtet, auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Part. r. 8928

Goethestraße 14, Partierre, schöne 4-Zimmer-Wohnung an kleine Familie auf 1. April 1. 3. zu vermieten. Näh. Part. r.

Herrngartenstr. 13, 3. St., frdl. Wohnung und Zubehör sofort zu vermieten. Näheres Part. r.

Sömerstraße 2 eine 4-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, der Neuzeit entsprechend, zu vermieten. Näheres Part. r. 8930

Ecke der Röder- und Nerostraße 46, 2. St., 4 Zimmer mit Balkon u. Zub., neu hergerichtet, ist sofort zu v. Näh. im Laden daselbst. 8948

Wohnungen von 8 Zimmern.

Bismarckring 34 8 Zimmer, Küche, Bad, Balkon u. per 1. April zu verm. Näh. 1. Obergesch. links. 4900

Dogheimstraße 29, Part., 8-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Goethestr. 1. 4212

Bord. Dogheimstr. 3, 3. u. 4. St., 1. 4045

Friedrichstraße 14 gr. 8-Zim.-Wohn. im Abchl. per sof. od. 1. Jan. zu v. Näh. Bureau. 8931

Gneisenaustraße 5 3 u. 4 Zimmer, Küche mit compl. Bade-Cur. sof. od. später zu vermieten.

Goethestraße 9 6-Zimmerw. sofort zu verm.

Moritzstraße 11, 1, 8-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör auf al. oder sp. zu vermieten. Für Bureau sehr geeignet. 8935

Draniensstr. 6, 1. St., gr. 3-Z.-Wohn. m. Balk. u. Zubeh. auf April zu verm. N. b. Leiser, Adelheidsstr. 46.

Blatterstraße 21 3 Zimmer u. Küche zu vermieten, freie gesunde Lage am Wald. 8986

Niehlstraße 3, 3. u. 4. St., 3 Zimmer, zwei Balkons, 1 Mansarde, per 1. Januar zu verm. Näh. P. Kraft, 1. Stod. 4070

Niehlstr. 6, Stb. 8. St., 8-Zim.-Wohnung, 1 Mansarde (alles neu), per sofort zu verm. Preis 520 Mk. Näh. P. Kraft, Niehlstraße 8. 4071

Schiersteinerstr. 3, Hochpartierre, zwei Wohnungen, je 3 Zimmer, Küche, Speisek., Bad u. Zubehör zum 1. April 1905 zu verm. Bleichplatz und Garten am Haus. Kein Hinterhaus. 8989

Wesendstr. 36 3 Z., B., B. 520 Mk. R. 1 r.

Poststraße 15, Stb., Dreizimmerwohnung mit allem Zubehör auf 1. April 1905 zu verm. Näh. Partierre links. 8400

Pietenzing 12 schöne 3-Zimmerwohnung, Vorderhaus u. Mittelb. Näh. daselbst Bordbureau. 4057

Schöne 3-Zimmerwohnungen (Wittelbau), der Neuzeit entsprechend hergerichtet, auf 1. Januar zu vermieten. Näh. Dogheimstr. 20, R. 4068

Schöne 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen in einem neu erbauten Hause. Näh. Philippbergstr. 86 im Baubüro zu erfragen.

Schöne 3- und 2-Zimmerwohnungen mit Balkons nebst Zubehör v. 1. Januar oder 1. April 1905 in meinem Neubau, Werderstraße 4, zu verm. Näheres daselbst Seitenb. B. 4202

Wohnungen von 2 Zimmern.

Friedrichstr. 47, Stb., 2 Zim., Küche, Kammer, 1. Abchl., p. 1. April 1905. N. dal. b. Welfow.

Goethestraße 1, Frontip., 2 R. zu verm.

Römerberg 20 2 Zim. und K. sofort zu verm.

Al. Schwalbacherstr. 8 zwei Zimmer, Küche und K. zu vermieten. Näh. Dachlogie.

Tannusstr. 47, Stb., 2 Zimmer, 1 Küche per 1. Januar zu vermieten. Näheres Stb. 1. St.

Weißstr. 9 schöne Frontip.-Wohn., 2-3 Z., Abchl., an ruh. Mieder zu verm.

Wesendstr. 36 2 Z., B., 420 Mk. Näh. 1. St. r.

Schöne 2- u. 3-Zimmerwohnungen der Neuzeit entsprechend, im Preise von 400-600 Mk., sind in meinem Gebäude an der Kettelbeck- und Bruns-Friedrich-Rothstraße bis 1. April zu verm. Näh. bei Steitz, Kettelbeckstraße 11, 1. Etage.

Wohnungen von 1 Zimmer.

Adlerstr. 56 Dachwohnung, 1 großes Zimmer und Küche, per 1. Januar zu vermieten.

Bismarckring 38 ein Zim. u. Küche l. Abchl. per 1. Jan. zu verm. Näh. Vorderb. Part. 1.

Friedrichstr. 14 gr. Zimmer, Küche, Zub. p. sof. Dirsharaden 10, Bäckeri, ein Zimmer mit Küche per 1. Januar zu vermieten.

Niehlstr. 4, Stb., fl. B., 1 Z., u. K., sof. z. verm.

Schwalbacherstr. 65, B., 1 Zim. u. Küche bill. Ein Zimmer, Küche, Mans. u. Keller a. 1. Januar zu verm. Näh. Reiterstraße 11, Part.

Zimmer mit Küche an ruhige Leute oder Einzelperson zu vermieten. Näh. bei Henry, Ende Poststraße links.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Karlstr. 28 10. Monf.-Wohn. zu v. R. Böh. B. Blatterstraße 10 kleine Wohnung für 20 Mk. zu vermieten.

Al. Frontip.-W. an ruh. B. R. Radebeimerstr. 17.

Zuwärts gelegene Wohnungen.

Eigenheim.

Forststr. 3 schöne 3-Zimmerwohnung im 1. Stod nebst reichl. Zubehör zu vermieten.

Möblierte Wohnungen.

Luisenstr. 17, 2 r., a. m. B., Stb., ch. Küche, 2 in v. Bahnhof, Partierre. Kunst. 11-5.

Möblierte Zimmer und möblierte Mansarden, Schlafstellen etc.

Adlerstraße 16, Stb. 2. e. möbl. Zim. zu verm.

Adelheidsstr. 6, 1, gut möbl. Zimmer zu verm.

Albrechtstraße 21 2 möbl. Z. (sep. K.) zu verm.

Albrechtstr. 31, 2, 1. u. 2. R. Kost u. 2. erb. Vertramstr. 6, 2 r., möbl. Z. m. Penk. z. verm.

Vertramstr. 18, Part., schön möbl. Zim. an v. Bismarckring 40, 1 r., möbl. Zimmer zu verm.

Wäckerstr. 4, 8. St., gut möbl. Zimmer z. verm.

Wäckerstr. 9, Stb. 1. St. 1., ein möbl. Zim. z. v. Dogheimstr. 5, 1. a. möbl. Z. m. b. empf. P. Geonorenstr. 10, 2 rechts, 1. rechl. Arbeiter od. Mädchen schön möbl. Zim. sehr billig erhalten.

Kautzbrunnstr. 7 ist ein möbl. Zim. zu verm.

Krankestr. 15, 1 l., m. Mans. a. anst. B. z. v. Friedrichstr. 14, Mittl. 1 l., schön möbl. Zim., ebenso Mans. m. Bett, beide für gleich zu verm.

Friedrichstr. 18, 2 l., gut möbl. Zim. zu verm.

Friedrichstr. 21, 1, möbliertes Zimmer zu verm.

Friedrichstr. 23, 2, schön möbl. Zim. zu verm.

Friedrichstr. 50, 2 r., a. möbl. Z. m. od. a. B.

Goethestraße 1, 1. St., möbl. Wohn. u. Schlafz. Goethestraße 1, 1. St., möbl. Zimmer zu verm.

Goethestraße 1, 1. St., möbl. Mans. zu verm.

Selenenstr. 20, 2. St., möbl. Zimmer zu verm.

Selenenstr. 25, 2 l., m. A. mit 1 o. 2 B. d. z. v.

Selenenstr. 29, 2 r., Ecke Wäckerstr., gut möbl. Zim. m. vora. Penk., ev. m. Klavier, preisw. z. v.

Sellmundstraße 8, 3., m. B. (f. K.) a. fol. 5. Sellmundstr. 32, 2. schön möbl. Zimmer zu v. Sellmundstraße 46, 1. schön, groß, gut möbl. Zim. (sep.) mit Klavier u. gut bürgl. Penk. sof. Sellmundstraße 53, 2 r., Salon und Schlafzimmer, gut möbl. Zimmer billig.

Serderstr. 3, Part., eine möbl. Zimmer zu verm.

Serderstr. 27, 2 l., möbl. Zim. m. od. a. Penk.

Karlstr. 27, 1, ein gr. möbl. Zimmer zu verm.

Karlstraße 41, 1 r., Salon u. Schlafzim. zu v. Kirchgasse 36, 2 l., großes möbl. Zimmer für 1 od. 2 Personen zu vermieten.

Lehrstraße 23, 1, möbl. Zimmer zu verm.

Luisenstr. 22, Stb. 2 l., m. A. a. b. d. zu verm.

Martstr. 11, 2 St., a. m. B. mit 1 o. 2 Bett.

Martstraße 12, 2 r., gut möbliertes Zimmer 1. Januar billig zu vermieten.

Moritzstraße 41, 2, schön möbl. Wohn. u. Schlafz. billig zum 1. Januar zu verm.

Nerostr. 3, 2, möbl. Zimmer billig zu verm.

Nerostr. 9 ein schön möbl. Zimmer, 12 Meter groß, 2 Fenster, 1. Stod., mit 2 Betten, preiswert zu vermieten.

Draniensstraße 2, 1. Stod., schön möbl. Zimmer mit Pension. An erfragen Partierre.

Draniensstraße 13, 2 l., schön möbl. Partierre-Zimmer zu vermieten.

Draniensstraße 18, 2, a. m. B. m. od. a. B. z. v.

Quersiedstraße 7 und **Ecke Philippberg,** Part. 1. ein möbl. Zimmer mit Penk. zu verm.

Saalstraße 38, 2 r., sof. mehr, möbl. Zim. z. v.

Schwalbacherstr. 11, 1, 2 möbl. Zimmer zu v. Schwalbacherstr. 65, 3. m. Zim. billig zu verm.

Steinaasse 13, 2 r., schön möbl. Zim. zu verm.

Stittstr. 28, 8 l., schön möbl. Zimmer bill. z. v.

Wäckerstraße 37, 2 l., erb. Arb. bill. Logis.

Wäckerstr. 18, Stb. 1 l., sch. m. R. bill. zu v.

Wäckerstr. 9, 2., möbl. Z. an anst. Penk. zu verm.

Wäckerstr. 12, 2 r., erb. Log. R. Gneisenaustr. 12, R. 1 l.

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Adelheidsstr. 46 e. l. h. or. Mans. z. v. Leiser.

Krankestr. 26 gr. leer. Z. (m. b. St.) m. sep. Eing. sofort zu verm. Näh. 1 St.

Sellmundstr. 1 Monf.-Wohn. 1 Z. u. K., z. v. Rahnstr. 12, 2. Mansarde an R. Fran. zu verm.

Karlstr. 28 10. Monf. an ruh. B. R. Böh. B. Schiersteinerstr. 13, B. l., gr. R. leer o. möbl.

Schwalbacherstr. 65, 3., leere dr. B. d. z. v. Wäckerstr. 8, 8 r., 1 Z., unmöbl. a. einz. Verf. Weillstraße 1a, 2, ein leeres Zimmer zu verm.

Kemisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Wein Keller, arch. trocken, mit Aufzug, evtl. mit Bureau u. Badraum, zu v. Näh. Gneisenaustr. 7 od. Radebeimerstr. 21, 1. 4064

Weinstadel zu vermieten Wilhelmstr. 54. 8949

Möbliertes

Partierre-Wohnung, welche z. Betriebe einer Restauration geeignet ist, zu vermieten gesucht. Offerten unter J. 465 an den Tagbl.-Verlag.

Haus-Zimmer-Wohnung (1 Treppe), wovon 1 Zimmer zu Vorkaufswegen, möglichst mit Eingang außerhalb des Abchlusses, oder 4 Zimmer (2 Treppen) u. 2 Zimmer (Part.) im Centrum der Stadt, Luisen-, Friedrichs-, Bahnhof-, Rheinstr. od. Kirchgasse per 1. April gesucht. Off. unt. C. 468 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Älteres Ehepaar sucht zum 1. April eine einfache, stille 4-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör. Offert. erbeten an Königl. Rentmeister Wittus in Ottweiler, Poststr. Trier.

Vier-Zimmer-Wohnung zum 1. April gesucht. Schriftl. Anträge u. Z. 467 an den Tagbl.-Verlag.

Reamer (Künderl.) sucht zum 1. April schöne Wohnung von 8 bis 4 Zimmern in guter Lage. Off. nur mit Preisang. u. A. 8. 69 hauptpostl.

Ein bis 2 Zimmer für Vorkaufswegen, mögl. umweit des Bahnhofs, Part. od. im Hof gelegen, gesucht. Off. u. P. G. 750 hauptpostlagernd.

Abgeschl. 2-Zimmer-Wohn. in best. Hause für sofort gerndt. Off. Off. u. P. 468 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Kinderl. Ehepaar sucht per 1. 2. 15. Off. m. Preis u. N. 468 an den Tagbl.-Verlag.

Zimmer m. B. im Kurviertel od. Nähe gesucht. Priv. bevorz. Off. Geyer, Kirchgasse 36.

Vermietungen

Älderland an Bingerstr., 25 Mk. der Morgen, auf läng. Zeit zu verpachten. Näh. Alexanderstr. 14.

Wiese im District Sanchborn (hinter der Weingartenstraße), f. Gartenerlei od. Melch. geeignet, zu verpachten od. zu verlaufen. Näheres Nicolastraße 81, Part. 1.

Freunden-Pension

Pension Suisse, Aberggasse 2. Zimm. m. Pension von 100 Mk. an monatlich.

Villa Grandpair, 13 u. 15 Emserstrasse 13 u. 15. Familien-Pension 1. Ranges. Eleg. Zimmer, gr. Garten, Bilder. Vorzügliche Küche.

Luisenstr. 2, 1, eleg. u. einf. möbl. Zimmer mit und ohne Pension für dauernd u. wochenweise.

Ein eleg. Salon m. Schreibtisch, Gas, Balkon u. 1 Schlafz. mit 1 od. 2 prima Betten, sowie Bad preisw. zu verm. zum 1. Januar Moritzstr. 41, 2.

Sehr guter, bürgerl. Privat-Tagungs- und Abendisch (wechsl. Küche) Nerostr. 30, 2.

Gemüthliches Heim in feiner Familien-Pension, elegante Zimmer, vorzügliche Küche, Wädhige Preise. Bäder im Hause. Rheinbühlstraße 2, 1.

Scerobenstr. 7, 1 l., 2 möbl. Zimmer mit Pension, auch einzeln, zu vermieten.

Unterricht

Pensionat Worbs für Schüler höherer Lehranstalten. Pension mit und ohne Arbeitsstunden z. Beacht. d. Schulaufgaben bis Prima incl. Beste Erfolgs-, sogar mit Prim., seit etwa 10 J. Persönlich erh. der U. Unterricht in allen Schul- u. kaufm. Fächern u. Sprachen, auch für Ausländer, hält Arbeitsstunden auch f. Nichtpensionäre ob und bereitet erfolgreich auf alle Klassen-, Schul- und Militär-Examina vor. Worbs, Haag, oerr. Oberlehrer, Luisenstraße 48.

The Berlitz School Luisenstrasse 7.

Sprachlehr-Institut für Erwachsene Französisch, Englisch, Italienisch, Russisch, Spanisch und Deutsch. Nur nationale Lehrkräfte. Conversation, Correspondenz, Litteratur, Grammatik, Übersetzungen. Unterricht in Classen, Circeln und Einzeln, für Damen und Herren, von morgens 8 bis abends 10 Uhr. Nach der Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten Lektion an frei sprechen. Beste Referenzen von deutschen und ausländischen Gelehrten und Schulmännern. Schüler, welche reisen, können unentgeltlich die Hilfe der „Berlitz Schools“ in Anspruch nehmen. Die in einer „Berlitz School“ belegten Lektionen können nach irgend einer der 2 Zweigschulen in Europa und Amerika übertragen werden. Alle diese „Berlitz Schools“ stehen unter Oberleitung und Kontrolle des Herrn Professor Berlitz und ist nur in dessen eine Gewähr für richtige Anwendung der Methode und deren Erfolg vorhanden. Probenarbeiten und Prospekte gratis. Anmeldungen und Eintritt zu jeder Zeit.

Zwei tägl. Arbeits- u. Nachhilfsstunden, m. für 40 Mk. monatl. v. nicht akadem. gebild. Lehrer erteilt. Off. Off. u. G. 468 a. d. Tagbl.-Verl.

Dr. phil. E. Loewenberg, Kapellenstraße 10, 1, erteilt Privatunterricht, Arbeits- u. Nachhilfsstunden und bereitet für Examina vor. Vorzuziehliche Referenzen.

Dame erh. engl. u. d. deutschen Unterr., a. i. d. Abendstr. Näh. Preis, Karlstraße 18, 1.

Engl. Unterricht u. Conversation bei Miss Carre, Maurerstraße 3, 1.

Parisische Institutrice donne leçons de gram. et conversation. Tannusstr. 81.

Rhein.-Westf. Handels- u. Schreiblehreanstalt, 103 Rheinstraße 103.



Unterrichts-Institut 1. Ranges für

Buchführung, einf., dopp., amerik. Hotel-Buchführung, Buchlehre, kaufm. Rechnen, Handelskorrespondenz, Kontorarbeiten, Stenographie, Maschinen- und Schönschreiben.

Kursus - Eröffnung.

Vom 2. bis 6. Januar: Beginn neuer Drei-, Vier- u. Sechsmontats-Kurse.

Der Besuch eines Kurses befähigt junge Leute zur Beschaffung einer Volontär- oder Buchhalter-Stellung. Nach Beendigung der Kurse Zeugnis u. kostenlose Stellennachweisung.

Der Unterricht wird dem Verständnis und der Auffassungsgabe jedes einzelnen Schülers entsprechend erteilt. Zahlreiche Anerkennungs-Schreiben fröhlicher Schüler u. Schülerinnen neben Interessenten zur Verfügung.

Sonder-Unterricht im

Schönschreiben

nach eigener, jahrelang bewährter Methode. Jede, selbst die schlechteste und unleserliche Handschrift wird in wenigen Wochen zu einer dauernd schönen und geläufigen ausgebildet.

Erfolg garantiert. Tag- und Abendkurse. Ungeneriertes Lernen, auch für ältere



Italienerin gibt Unterricht in ihrer Muttersprache (Venezianisch, Lombardisch, Venetianisch, etc.)

St., (Cont.) A. Vierzoll, Rheinstraße 88, 1. Klavierlehrerin, cont. gebildet, mit einem Zeugnis versehen, kann noch einige Schüler annehmen. Monatspreis 10 Mk. (wöchentlich zwei Lektionen). Off. Offerten unter A. 468 an den Tagbl.-Verlag.

Institut Meerganz Dotzheimerstr. 21p. WIESBADEN Dotzheimerstr. 21 p.

Am 2. und 5. Januar 1905: Beginn neuer Tages- und Abendkurse. Gründlicher, gewissenhafter Unterricht bis zur höchsten Ausbildung in: Buchführung, kaufm. Rechnen, Schönschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben etc. * Moderne Sprachen. 5 Lehrräume. Für Damen separate Räume. 5 Lehrräume. Stellenvermittlung. Prospekt gratis und franko. Die Direktion.

Stenografie Gabelberger. Ein neuer Kursus für Damen und Herren beginnt am 10. Januar, abends 9 Uhr, in der Gewerbeschule.

Violin-Unterricht erteilt gründlich H. Heinemann, Wälderstraße 9, Wirt. Besitzt eine Violinen bis auf zu verkaufen.

Mademische Zuschneide-Schule v. Fr. J. Stein, Bahnhofsstr. 6, Stb. 2, im Adrian-Park Haus.

Größe, älteste u. preisw. Fachschule am Gasse 1. d. sämtl. Damen- und Kindermod., Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt.

Lehr-Institut für Damenschneiderei Marie Wehrlein, Neugasse 11, 2. Gründliche Ausbildung im Nähen, Schneiden, Zuschneiden u. d. d. Arbeit.

Gründliche Ausbildung im Nähen, Schneiden, Zuschneiden u. d. d. Arbeit. Die Schülerinnen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden.

Extra-Tanz-Kursus. Anmeldungen bitte gefälligst bald machen zu wollen. Hochachtungsvoll Fritz Heidecker, Mauritiusstraße 10.

Vornehmes Institut für Tanzunterricht! Anfang Januar 1905 eröffnen wir noch einen Sonder-Tanz-Kursus.

in dem wir reichl. Anmeldungen Emserstrasse 45 und Michelsberg 4 (Lad.) entgegennehmen. Julius Bier und Frau, Lehrer und Lehrerin für Gesellschafts- und Kunsttanz.

Beginn meines Extra-Tanz-Kursus am Dienstag, den 10. Januar 1905, im Hotel „Friedrichshof“.

G. Diehl, Anna Diehl, Frau, G. Diehl, Sohn. Frankenstraße 28, 2.

Größt. Anmeldungen zu meinem Mitte Januar 1905 beginnenden Extra-Tanzkursus werden in meiner Wohnung, Gustav-Adolfstraße 6, Part., gerne entgegengenommen.

Adolf Donecker, Mitgl. d. B. B. T. Unterrichts-Lokal: Kaiser-Saal, Dönhofsstr. 15.

Schleifwalzer in 2 Schritten, sofort begreifbar, leicht u. einfach zu erlernen. Beruht auf meinem Haupt-Rhythmus, der aus prima Walzer tangt, sowie sämtl. Extratänze.

G. Diehl, Frankenstraße 28, 2. Wissenich, Handformenlehre (Schremanitz) wird gebt. geb. Hermannstr. 17, 1 L.

Beginn meines zweiten Extra-Tanz-Kursus Mitte Januar 1905. Best. Anmeldungen nehme in meiner Wohnung Selimundstraße 4, 3, freundl. entgegen. Hochachtungsvoll Anton Deller.

Verloren Gefunden Ein Abonnement = Buch für Residenz-Theater, 20 Billets enth., am Donnerstag, den 22. Dez., im Theater verloren.

Silberne Herrenuhrkette m. Friedrichshaler (1786) perl. Abd. a. Vel. Heinrichsberg 10. Ein grauer Kissenpinscher entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Heberstraße 13, Waden.

Branne Windhündin entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben. Junger schwarzer Kackel mit dr. Abzeichen entlaufen, auf den Namen Waldmann hörend.

Arbeitsmarkt Vielfach vorgekommenes Mißverständnis geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befordern.

Weibliche Personen, die Stellung suchen. Wir suchen zum sofort. Eintritt, ev. zum 1. Jan., eine tüchtige Comptoiristin mit schöner Handschrift, welche perfekt Stenographieren und Maschinenschreiben (Remington) kann.

Buchhalterin für Hotel gel. Zeugnis-Abstrichen u. Photographie unter Nr. 8 postlagernd Berliner Hof. Genossenschaft sucht per sofort ein Fräulein, welches flott Stenographieren kann und auf der Schreibmaschine (Remington) gut bewandert ist.

Suche für sofort und Saison Oberkellner, Zimmer, Saal u. große Anzahl Kellner Restaurantkellner, Köche, 120 bis 250 M., 50-100 M., Koch- und Kellnerkolonnen, Koch- und Kellnerlehrlinge für 1. Häuser, Portier für Familien- und Geschäftsreisende, Hotel, hier und außerhalb, große Anzahl Hausdiener für Hotels u. 2. Rang, Witt-ungen, Commissionär, Hausdiener für Hotel und Restaurant, Herrschaftsdienner für 1. Häuser, Verwalter für H. Hofgut.

Suche für sofort und Saison Oberkellner, Zimmer, Saal u. große Anzahl Kellner Restaurantkellner, Köche, 120 bis 250 M., 50-100 M., Koch- und Kellnerkolonnen, Koch- und Kellnerlehrlinge für 1. Häuser, Portier für Familien- und Geschäftsreisende, Hotel, hier und außerhalb, große Anzahl Hausdiener für Hotels u. 2. Rang, Witt-ungen, Commissionär, Hausdiener für Hotel und Restaurant, Herrschaftsdienner für 1. Häuser, Verwalter für H. Hofgut.

Suche für sofort und Saison Oberkellner, Zimmer, Saal u. große Anzahl Kellner Restaurantkellner, Köche, 120 bis 250 M., 50-100 M., Koch- und Kellnerkolonnen, Koch- und Kellnerlehrlinge für 1. Häuser, Portier für Familien- und Geschäftsreisende, Hotel, hier und außerhalb, große Anzahl Hausdiener für Hotels u. 2. Rang, Witt-ungen, Commissionär, Hausdiener für Hotel und Restaurant, Herrschaftsdienner für 1. Häuser, Verwalter für H. Hofgut.

Suche für sofort und Saison Oberkellner, Zimmer, Saal u. große Anzahl Kellner Restaurantkellner, Köche, 120 bis 250 M., 50-100 M., Koch- und Kellnerkolonnen, Koch- und Kellnerlehrlinge für 1. Häuser, Portier für Familien- und Geschäftsreisende, Hotel, hier und außerhalb, große Anzahl Hausdiener für Hotels u. 2. Rang, Witt-ungen, Commissionär, Hausdiener für Hotel und Restaurant, Herrschaftsdienner für 1. Häuser, Verwalter für H. Hofgut.

Suche für sofort und Saison Oberkellner, Zimmer, Saal u. große Anzahl Kellner Restaurantkellner, Köche, 120 bis 250 M., 50-100 M., Koch- und Kellnerkolonnen, Koch- und Kellnerlehrlinge für 1. Häuser, Portier für Familien- und Geschäftsreisende, Hotel, hier und außerhalb, große Anzahl Hausdiener für Hotels u. 2. Rang, Witt-ungen, Commissionär, Hausdiener für Hotel und Restaurant, Herrschaftsdienner für 1. Häuser, Verwalter für H. Hofgut.

Suche für sofort und Saison Oberkellner, Zimmer, Saal u. große Anzahl Kellner Restaurantkellner, Köche, 120 bis 250 M., 50-100 M., Koch- und Kellnerkolonnen, Koch- und Kellnerlehrlinge für 1. Häuser, Portier für Familien- und Geschäftsreisende, Hotel, hier und außerhalb, große Anzahl Hausdiener für Hotels u. 2. Rang, Witt-ungen, Commissionär, Hausdiener für Hotel und Restaurant, Herrschaftsdienner für 1. Häuser, Verwalter für H. Hofgut.

Suche für sofort und Saison Oberkellner, Zimmer, Saal u. große Anzahl Kellner Restaurantkellner, Köche, 120 bis 250 M., 50-100 M., Koch- und Kellnerkolonnen, Koch- und Kellnerlehrlinge für 1. Häuser, Portier für Familien- und Geschäftsreisende, Hotel, hier und außerhalb, große Anzahl Hausdiener für Hotels u. 2. Rang, Witt-ungen, Commissionär, Hausdiener für Hotel und Restaurant, Herrschaftsdienner für 1. Häuser, Verwalter für H. Hofgut.

Suche für sofort und Saison Oberkellner, Zimmer, Saal u. große Anzahl Kellner Restaurantkellner, Köche, 120 bis 250 M., 50-100 M., Koch- und Kellnerkolonnen, Koch- und Kellnerlehrlinge für 1. Häuser, Portier für Familien- und Geschäftsreisende, Hotel, hier und außerhalb, große Anzahl Hausdiener für Hotels u. 2. Rang, Witt-ungen, Commissionär, Hausdiener für Hotel und Restaurant, Herrschaftsdienner für 1. Häuser, Verwalter für H. Hofgut.

Suche für sofort und Saison Oberkellner, Zimmer, Saal u. große Anzahl Kellner Restaurantkellner, Köche, 120 bis 250 M., 50-100 M., Koch- und Kellnerkolonnen, Koch- und Kellnerlehrlinge für 1. Häuser, Portier für Familien- und Geschäftsreisende, Hotel, hier und außerhalb, große Anzahl Hausdiener für Hotels u. 2. Rang, Witt-ungen, Commissionär, Hausdiener für Hotel und Restaurant, Herrschaftsdienner für 1. Häuser, Verwalter für H. Hofgut.

Suche für sofort und Saison Oberkellner, Zimmer, Saal u. große Anzahl Kellner Restaurantkellner, Köche, 120 bis 250 M., 50-100 M., Koch- und Kellnerkolonnen, Koch- und Kellnerlehrlinge für 1. Häuser, Portier für Familien- und Geschäftsreisende, Hotel, hier und außerhalb, große Anzahl Hausdiener für Hotels u. 2. Rang, Witt-ungen, Commissionär, Hausdiener für Hotel und Restaurant, Herrschaftsdienner für 1. Häuser, Verwalter für H. Hofgut.

Suche für sofort und Saison Oberkellner, Zimmer, Saal u. große Anzahl Kellner Restaurantkellner, Köche, 120 bis 250 M., 50-100 M., Koch- und Kellnerkolonnen, Koch- und Kellnerlehrlinge für 1. Häuser, Portier für Familien- und Geschäftsreisende, Hotel, hier und außerhalb, große Anzahl Hausdiener für Hotels u. 2. Rang, Witt-ungen, Commissionär, Hausdiener für Hotel und Restaurant, Herrschaftsdienner für 1. Häuser, Verwalter für H. Hofgut.

Weibliche Personen, die Stellung suchen. Ordl. Frau f. W. u. Bugh. Westendstr. 19, D. 1

Männliche Personen, die Stellung suchen. Wer passende Stellung sucht, verlange sofort Deutschl. Neueste Botenpost, Berlin W. 38.

Sämmtl. kaufm. Personal und best. Hauspersonal erb. Stell. d. H. Wilmann, Frankfurt a. M. Tel. 24, 1. Tel. 9992. Int. kaufm. Stellenbureau. F 88

Für Prinzipale u. Gehälften (Verb. Verh.) kostenfreie Stellenvermittlung durch d. Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig. Bis jetzt 49,000 Stellen besetzt.

Kanonien-Akquisitor, bei rhein. Wädem, Hotel 12. nur eingeführt, von alter Radweitschrift (25. Jahrg.) u. unter sehr günstigen Bedingungen gesucht.

Tüchtiger Buchhalter gesucht, welcher in den Abendstunden Wädem beibringt. Off. sub F. 467 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für sofort und Saison Oberkellner, Zimmer, Saal u. große Anzahl Kellner Restaurantkellner, Köche, 120 bis 250 M., 50-100 M., Koch- und Kellnerkolonnen, Koch- und Kellnerlehrlinge für 1. Häuser, Portier für Familien- und Geschäftsreisende, Hotel, hier und außerhalb, große Anzahl Hausdiener für Hotels u. 2. Rang, Witt-ungen, Commissionär, Hausdiener für Hotel und Restaurant, Herrschaftsdienner für 1. Häuser, Verwalter für H. Hofgut.

Suche für sofort und Saison Oberkellner, Zimmer, Saal u. große Anzahl Kellner Restaurantkellner, Köche, 120 bis 250 M., 50-100 M., Koch- und Kellnerkolonnen, Koch- und Kellnerlehrlinge für 1. Häuser, Portier für Familien- und Geschäftsreisende, Hotel, hier und außerhalb, große Anzahl Hausdiener für Hotels u. 2. Rang, Witt-ungen, Commissionär, Hausdiener für Hotel und Restaurant, Herrschaftsdienner für 1. Häuser, Verwalter für H. Hofgut.

Suche für sofort und Saison Oberkellner, Zimmer, Saal u. große Anzahl Kellner Restaurantkellner, Köche, 120 bis 250 M., 50-100 M., Koch- und Kellnerkolonnen, Koch- und Kellnerlehrlinge für 1. Häuser, Portier für Familien- und Geschäftsreisende, Hotel, hier und außerhalb, große Anzahl Hausdiener für Hotels u. 2. Rang, Witt-ungen, Commissionär, Hausdiener für Hotel und Restaurant, Herrschaftsdienner für 1. Häuser, Verwalter für H. Hofgut.

Suche für sofort und Saison Oberkellner, Zimmer, Saal u. große Anzahl Kellner Restaurantkellner, Köche, 120 bis 250 M., 50-100 M., Koch- und Kellnerkolonnen, Koch- und Kellnerlehrlinge für 1. Häuser, Portier für Familien- und Geschäftsreisende, Hotel, hier und außerhalb, große Anzahl Hausdiener für Hotels u. 2. Rang, Witt-ungen, Commissionär, Hausdiener für Hotel und Restaurant, Herrschaftsdienner für 1. Häuser, Verwalter für H. Hofgut.

Suche für sofort und Saison Oberkellner, Zimmer, Saal u. große Anzahl Kellner Restaurantkellner, Köche, 120 bis 250 M., 50-100 M., Koch- und Kellnerkolonnen, Koch- und Kellnerlehrlinge für 1. Häuser, Portier für Familien- und Geschäftsreisende, Hotel, hier und außerhalb, große Anzahl Hausdiener für Hotels u. 2. Rang, Witt-ungen, Commissionär, Hausdiener für Hotel und Restaurant, Herrschaftsdienner für 1. Häuser, Verwalter für H. Hofgut.

Suche für sofort und Saison Oberkellner, Zimmer, Saal u. große Anzahl Kellner Restaurantkellner, Köche, 120 bis 250 M., 50-100 M., Koch- und Kellnerkolonnen, Koch- und Kellnerlehrlinge für 1. Häuser, Portier für Familien- und Geschäftsreisende, Hotel, hier und außerhalb, große Anzahl Hausdiener für Hotels u. 2. Rang, Witt-ungen, Commissionär, Hausdiener für Hotel und Restaurant, Herrschaftsdienner für 1. Häuser, Verwalter für H. Hofgut.

Suche für sofort und Saison Oberkellner, Zimmer, Saal u. große Anzahl Kellner Restaurantkellner, Köche, 120 bis 250 M., 50-100 M., Koch- und Kellnerkolonnen, Koch- und Kellnerlehrlinge für 1. Häuser, Portier für Familien- und Geschäftsreisende, Hotel, hier und außerhalb, große Anzahl Hausdiener für Hotels u. 2. Rang, Witt-ungen, Commissionär, Hausdiener für Hotel und Restaurant, Herrschaftsdienner für 1. Häuser, Verwalter für H. Hofgut.

Suche für sofort und Saison Oberkellner, Zimmer, Saal u. große Anzahl Kellner Restaurantkellner, Köche, 120 bis 250 M., 50-100 M., Koch- und Kellnerkolonnen, Koch- und Kellnerlehrlinge für 1. Häuser, Portier für Familien- und Geschäftsreisende, Hotel, hier und außerhalb, große Anzahl Hausdiener für Hotels u. 2. Rang, Witt-ungen, Commissionär, Hausdiener für Hotel und Restaurant, Herrschaftsdienner für 1. Häuser, Verwalter für H. Hofgut.

Suche für sofort und Saison Oberkellner, Zimmer, Saal u. große Anzahl Kellner Restaurantkellner, Köche, 120 bis 250 M., 50-100 M., Koch- und Kellnerkolonnen, Koch- und Kellnerlehrlinge für 1. Häuser, Portier für Familien- und Geschäftsreisende, Hotel, hier und außerhalb, große Anzahl Hausdiener für Hotels u. 2. Rang, Witt-ungen, Commissionär, Hausdiener für Hotel und Restaurant, Herrschaftsdienner für 1. Häuser, Verwalter für H. Hofgut.

Suche für sofort und Saison Oberkellner, Zimmer, Saal u. große Anzahl Kellner Restaurantkellner, Köche, 120 bis 250 M., 50-100 M., Koch- und Kellnerkolonnen, Koch- und Kellnerlehrlinge für 1. Häuser, Portier für Familien- und Geschäftsreisende, Hotel, hier und außerhalb, große Anzahl Hausdiener für Hotels u. 2. Rang, Witt-ungen, Commissionär, Hausdiener für Hotel und Restaurant, Herrschaftsdienner für 1. Häuser, Verwalter für H. Hofgut.

Suche für sofort und Saison Oberkellner, Zimmer, Saal u. große Anzahl Kellner Restaurantkellner, Köche, 120 bis 250 M., 50-100 M., Koch- und Kellnerkolonnen, Koch- und Kellnerlehrlinge für 1. Häuser, Portier für Familien- und Geschäftsreisende, Hotel, hier und außerhalb, große Anzahl Hausdiener für Hotels u. 2. Rang, Witt-ungen, Commissionär, Hausdiener für Hotel und Restaurant, Herrschaftsdienner für 1. Häuser, Verwalter für H. Hofgut.

Suche für sofort und Saison Oberkellner, Zimmer, Saal u. große Anzahl Kellner Restaurantkellner, Köche, 120 bis 250 M., 50-100 M., Koch- und Kellnerkolonnen, Koch- und Kellnerlehrlinge für 1. Häuser, Portier für Familien- und Geschäftsreisende, Hotel, hier und außerhalb, große Anzahl Hausdiener für Hotels u. 2. Rang, Witt-ungen, Commissionär, Hausdiener für Hotel und Restaurant, Herrschaftsdienner für 1. Häuser, Verwalter für H. Hofgut.

Suche für sofort und Saison Oberkellner, Zimmer, Saal u. große Anzahl Kellner Restaurantkellner, Köche, 120 bis 250 M., 50-100 M., Koch- und Kellnerkolonnen, Koch- und Kellnerlehrlinge für 1. Häuser, Portier für Familien- und Geschäftsreisende, Hotel, hier und außerhalb, große Anzahl Hausdiener für Hotels u. 2. Rang, Witt-ungen, Commissionär, Hausdiener für Hotel und Restaurant, Herrschaftsdienner für 1. Häuser, Verwalter für H. Hofgut.

Suche für sofort und Saison Oberkellner, Zimmer, Saal u. große Anzahl Kellner Restaurantkellner, Köche, 120 bis 250 M., 50-100 M., Koch- und Kellnerkolonnen, Koch- und Kellnerlehrlinge für 1. Häuser, Portier für Familien- und Geschäftsreisende, Hotel, hier und außerhalb, große Anzahl Hausdiener für Hotels u. 2. Rang, Witt-ungen, Commissionär, Hausdiener für Hotel und Restaurant, Herrschaftsdienner für 1. Häuser, Verwalter für H. Hofgut.

Codes-Anzeige. Gestern Abend entführt nach langem, aber schwerem Leben unsere teure, innigst geliebte, unvergeßliche Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin u. Tante, Frau Magdalena Mayr, geb. Goyf.

Tages-Veranstaltungen Sonntag, den 25. Dezember. Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Symboniconcert.

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert. Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr: Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert. Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr: Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert. Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr: Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert. Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr: Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert. Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr: Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert. Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr: Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert. Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr: Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert. Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr: Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert. Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr: Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert. Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr: Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert. Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr: Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert. Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr: Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert. Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr: Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert. Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr: Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert. Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr: Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert. Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr: Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.

Dienstag, den 27. Dezember.

Diakonissen-Mutterhaus Paulineinstift. Nachmittags 4 Uhr: Vortrag. Turn-Gesellschaft. 6-7 1/2 Uhr: Turnen der Damen-Abteilung. 8-10 Uhr: Turnen der Männer-Abteilung. Turn-Verein. Abends 8-10 Uhr: Rittturnen und Sportturnspiele. Theater-Vereinigung Wiesbaden. 8-10 Uhr: Fichten. Oberrealschule Dramenstr. 7. Wiesbadener Festklub. 8-10 Uhr: Festabend. Deutsche Colonial-Gesellschaft (Abth. Wiesbaden). Abends 8 Uhr: Öffentlicher Vortrag. Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Abenturnen der activen Turner und Jünglinge. Nach demselben: Allgäuerer Singabend. Gesangsverein Wiesbadener Männer-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Probe. Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Jugendabteilung.

Versteigerungen

Dienstag, den 27. Dezember.

Einreichung von Angeboten auf die Lieferung und Aufstellung eines Koch- und Brothofes, eines Wärmelofes und einer Warmwasserbereitungs-Anlage für das städt. Badhaus Schützenhof, im Städt. Verwaltungsgelände, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 20, Vorm. 10 Uhr. (S. A. N. No. 100, S. 2.) Versteigerung von Grundstücken der Taunus-Bräuerei C. Wuth (N. u. b. S.) in Biebrich in der Biebrichstraße. Zum Taunus' baselst, Nachm. 2 Uhr. (S. Taubf. 601, S. 11.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with 5 columns: 28. Dezember, 7 Uhr, 2 Uhr, 9 Uhr, Mittel. Rows include Barometer, Thermometer, Luftspann., Rel. Feuchtigkeit, Niederschlagsh., and Nächste Temperatur.

Wetter-Bericht

des „Wiesbadener Tagblatt“. Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. 26. Dezember: wenig verändert, ruhig, angenehm, aufklärend. 27. Dezember: wolfig mit Sonnenschein, milde, nachtreff. 28. Dezember: bedeckt mit Aufklärung, windig, Regen droht.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

Table with 5 columns: Des., im Süd., Aufg., Unterg., Untergang. Rows for 26., 27., and 28. Dec.

*) Hier geht C-Untergang dem Aufgangs voraus. Ferner tritt ein für den Mond: Am 27. Dezember 6 Uhr Abends Erdnähe.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 25. Dezember. 804. Vorstellung. 18. Vorstellung im Abonnement A. Cannhäuser und der Jägerkrieg auf Wartburg. Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Musikalische Leitung: Herr Professor Raunkardt. Regie: Herr Gimblad.

Verloren: Herrmann, Landgraf, Thüringen; Landhäuser; Wolftram von Eschenbach; Walther v. d. Vogelweide; Biterolf; Heinrich der Schreiber; Heimar von Zweter; Giffabeth, Nichte des Landgrafen; Bruns; Ein junger Hirt; Edelknaben; Thüringische Ritter, Grafen und Edelknechte; Edelknaben, Ältere und jüngere Pilger; Streifen, Rajaden, Bachantinnen. Ort der Handlung im 1. Akt: Das Innere des Ortel-(Venus-)Berges bei Athenach, in welchem der Sage nach Frau Holda (Venus) Josz lebt; dann Thal am Fuße der Wartburg. Im 2. Akt: Die Wartburg. Im 3. Akt: Thal am Fuße der Wartburg. — Zeit: Anfang des 13. Jahrhunderts. Venus: Fr. van der Wijff vom Großherzogol. Hof- und Nationaltheater in Mannheim als Gast. Decorative Einrichtung: Herr Oberinspector Schid. Kostüm. Einrichtung: Herr Kgl. Kostümler Nische. Die Thüren bleiben während der Ouvertüre geschlossen. Nach dem 1. und 2. Akt findet eine Pause von je 10 Minuten statt. Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 1/4 Uhr. Erhöhte Preise.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 26. Dezember. 805. Vorstellung. Bei aufgehobenem Abonnement. Oberon. Große romantische Feen-Oper in 3 Akten nach Wieland's gleichnamiger Dichtung. Musik von Carl Maria von Weber. Wiesbadener Bearbeitung. Gesamtentwurf: Georg v. Hülken. Melodramatische Gestaltung: Josef Schlar. Poetie: Josef Lauff. Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.

Verloren: Oberon, König der Elfen; Titania, Königin der Elfen; Puck; Elfen; Meermädchen; Kaiser Karl der Große; König von Bordeaux, Herzog von Guineen; Scherzdiener, sein Schützling; Hornu al Nalchid, Kalif von Bagdad; Regia, seine Tochter; Mesri, Kaiserlicher Kammerer; Babe-Khan, Thronfolger von Persien; Fatime, Regia's Geliebte; Damer, der Stumme d. Balastes; Amrou, Oberster der Eunuchen; Almansor, Emir von Tunis; Roscham, seine Gemahlin; Abdallah, ein Seeräuber; Elfen, Luft-, Erd-, Feuer- und Wassergeister; Fränkische, Arabische, Persische und Türkische Großwürdenträger, Priester, Wachen, Diakonen, Seeräuber u. s. w. Zeit: Ende des 8. Jahrhunderts. Die Thüren bleiben während der Ouvertüre geschlossen. Nach dem 1. und 2. Akte finden Pausen von je 10 Minuten statt. Anfang 7 Uhr. — Ende 10 1/4 Uhr. Erhöhte Preise.

Dienstag, den 27. Dezember. 806. Vorstellung. 18. Vorstellung im Abonnement C. Traulische Komödie in 3 Akten von Arno Holz und Oskar Jeschke. Regie: Herr Dr. Braumüller.

Verloren: Professor Dr. Niemeyer; Nadwaa, seine Frau; Fritzwil, sein Sohn aus erster Ehe; v. Kammewitz, Landrath; Wollemin, Pfarrer; Prunzer, Sanitätsrath; Goldschmidt, Major a. D.; Kolbbaum, Fabrikant; Koll, Rechtsanwalt; Koppe, Polizei-Inspector; Lamoldt, Polizeisekretär; Naphonoff, Schuhmann; Ludia Pnl, Mitglied des Stadttheaters; Schimke, Bedienter; Schladebach, Bädermeister; Oloa, Stubenmädchen d. Niemeyer; Kurt v. Reditz; Klausius, Oberprimaner; Böhmann; Duro Müller; Karl Wilhelm Frommelt, Obersekundaner; Ein Bäckergehilfe; Ohnmachtliche, Mitglieder der ehrenvollen und freien Antisubverbindung „Antitipronia“; Schupfleute; Ein Vicolo. Zeit: Gegenwart. — Ort der Handlung: Eine deutsche Kleinstadt. Decorative Einrichtung: Herr Oberinspector Schid. Kostüm. Einrichtung: Herr Kgl. Kostümler Nische. Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt. Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9 1/4 Uhr. Gendöhnliche Preise.

Mittwoch, 28. Dezbr. 807. Vorstellung. 19. Vorstellung im Abonnement A. Die Weistertinger von Nürnberg. Residenz-Theater. Direction: Dr. phil. S. Rauch. Sonntag, den 25. Dezember. Nachmittags 1 1/2 Uhr: Dritter Abend. Ende: Ein Jahrhundert deutsches Schauspiel. (Von Goethe bis Gerhart.) In Scene gesetzt von Dr. S. Rauch. Prologus: Verfaßt von Julius Rosenthal. Die deutschen Kleinrädler. Lustspiel in 4 Akten von August von Kogebue. Verloren: Herr Nicolaus Staar, Bürgermeister, auch Oberältester zu Krähwinkel; Frau Unter-Steuereinnnehmerin Staar, seine Wittver; Sabine, seine Tochter; Herr Vice-Kirchenscheibler Staar, sein Bruder, ein Gewürzkrämer; Frau Ober-Floß- und Fisch-Meisterin Brendel; Frau Stadt-Rath-Kassierin Morgenroth; Herr Bauer, Berg- und Berginspector-Substitut Sperling; Ein Nachwächter; Hans, der Rathbedienter; Ein Nagel; Ein Bauer. Die Scene ist in der kleinen Stadt Krähwinkel. In den ersten drei Akten ein Zimmer in des Bürgermeisters Hause. Im letzten Akte die Straße vor dem Hause. Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt. Halbe Preise.

Residenz-Theater.

Sonntag, 25. Dez. 107. Abonnements-Vorstellung. Zum ersten Male: Ueber Nacht. Lustspiel in 3 Akten von Adolf L'Arronge. Regie: Albin Unger. Verloren: Otto Kirchner; Emma, seine Frau; Frau Geheimrath Warbeck; Camillus Mutter; Sanitätsrath Dr. Richard Kirchner; Laute Mischen, eine Verwandte der Kirchner; Niemann-Bernsdorfen; Frau von Reubendorf; Frau Commerzienrath Nordheim von Köpfer; Johann Peters; Emilie, seine Frau; Pöckerik; Anna, Stubenmädchen bei Otto Kirchner; Franz, Diener bei Otto Kirchner; Ort der Handlung: Berlin. Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt. Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr. Montag, den 26. Dezember. Nachmittags 1 1/2 Uhr. Five o'clock. Schwan! in 3 Akten von Wilhelm Jacoby und Arthur Hippelich. In Scene gesetzt von Dr. S. Rauch. Verloren: Adolf Nadelben, Rentier; Mathilde, seine Frau; Erna; Fräulein; seine Töchter; Mathäus Nadelben, Landrichter a. D., sein Bruder; Alse, dessen Tochter; Hedda Nadelben, eine junge Wittwe, Adolfs Nichte; Ferdinand Hummel, Journalist; Paul Böttcher, Director eines Conservatoriums; Bieder, Pauls Onkel; Paron von Reuburg; Müllerini, Oboenspieler; Schneider, ehemaliger Conservatoriums-Beamter; Finkle, Rostknecht; Fische, Conservatoriums-Musiker; Moldenbauer, Klavierhändler; Schmidt, Hausverwalter; Frau Nante, Haushälterin bei Böttcher; Mischen, deren Tochter; Heberlein, Restaurateur; Friz, Kellner; Minna, Dienstmädchen bei Adolf Nadelben; Der Portier vom König von Serbien; Ein Mohr; Mischen's Freundinnen. Mitglieder eines Hornquartetts. Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt. Halbe Preise.

Montag, 26. Dez. 108. Abonnements-Vorstellung. Schwan! in 3 Akten von Curt Kraak. Regie: Albin Unger. Verloren: Otto Angelberg; Minona, seine Frau; Mary, deren Nichten; Frau Forster Marys Mann; Friz Frerichs-Fryborg; Gölar Seefeld; Alers, seine Frau; Felix Reinhold; Brömmler, Gchauffeur; Minna, Dienstmädchen bei Forster; Auguste, Dienstmädchen bei Seefeld. Ort der Handlung: Berlin. Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt. Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Dienstag, 27. Dez. 109. Abonnements-Vorstellung. Gastons Frauen. (La dame du commissaire.) Schwan! in 3 Akten von R. Rappoport und Pierre Weber. Deutsch von R. Rappoport. In Scene gesetzt von Dr. S. Rauch. 1. Bild: Im Polizei-Commissariat. 2. Bild: Die Hochzeitnacht. 3. Bild: Am anderen Morgen. Verloren: Tronque, Polizei-Commissar; Odéne, seine Frau; Gaston Bouzin, Polizei-Secretär; Froumontet, Polist; Varbou, Polizei-Inspector; Ghidol; Vinasola; Bhalgard; Frau Bhalgard; Cdoeuvotte; Cécile, seine Tochter, Gaston's Braut; Beagnol, sein Vetter; Geau Watou; Sarah; Deborah, seine Frauen; Rebecca; Ramon; Adele, seine Frau; Blantin; Frau Blantin; Justine, Dienstmädchen bei Bhalgard; Ort der Handlung: Paris. Zeit: Gegenwart. Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt. Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Mittwoch, 28. Dezbr. Nachmittags 4 Uhr: Snee-witchen und die sieben Zwerge. Abends 7 Uhr: 110. Abonnements-Vorstellung. Der Kilometerfresser. Schwan! in 3 Akten von Curt Kraak. Regie: Albin Unger. Verloren: Gustav Schulze; Sofie Schenk; Elise Noormann; Elly Arndt; Rudolf Bartal; Heinz Detlebränge; Bertha Blanden; Arthur Roberts; Theo Dbrt; Minna Kage; Frau Onck; Emil Aneib. Mitglieder eines Hornquartetts. Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt. Halbe Preise.

Montag, 26. Dez. 108. Abonnements-Vorstellung. Der Kilometerfresser. Schwan! in 3 Akten von Curt Kraak. Regie: Albin Unger. Verloren: Gustav Schulze; Sofie Schenk; Elise Noormann; Elly Arndt; Rudolf Bartal; Heinz Detlebränge; Bertha Blanden; Arthur Roberts; Theo Dbrt; Minna Kage; Frau Onck; Emil Aneib. Mitglieder eines Hornquartetts. Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt. Halbe Preise.

Dienstag, 27. Dez. 109. Abonnements-Vorstellung. Gastons Frauen. (La dame du commissaire.) Schwan! in 3 Akten von R. Rappoport und Pierre Weber. Deutsch von R. Rappoport. In Scene gesetzt von Dr. S. Rauch. 1. Bild: Im Polizei-Commissariat. 2. Bild: Die Hochzeitnacht. 3. Bild: Am anderen Morgen. Verloren: Tronque, Polizei-Commissar; Odéne, seine Frau; Gaston Bouzin, Polizei-Secretär; Froumontet, Polist; Varbou, Polizei-Inspector; Ghidol; Vinasola; Bhalgard; Frau Bhalgard; Cdoeuvotte; Cécile, seine Tochter, Gaston's Braut; Beagnol, sein Vetter; Geau Watou; Sarah; Deborah, seine Frauen; Rebecca; Ramon; Adele, seine Frau; Blantin; Frau Blantin; Justine, Dienstmädchen bei Bhalgard; Ort der Handlung: Paris. Zeit: Gegenwart. Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt. Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Mittwoch, 28. Dezbr. Nachmittags 4 Uhr: Snee-witchen und die sieben Zwerge. Abends 7 Uhr: 110. Abonnements-Vorstellung. Der Kilometerfresser. Schwan! in 3 Akten von Curt Kraak. Regie: Albin Unger. Verloren: Gustav Schulze; Sofie Schenk; Elise Noormann; Elly Arndt; Rudolf Bartal; Heinz Detlebränge; Bertha Blanden; Arthur Roberts; Theo Dbrt; Minna Kage; Frau Onck; Emil Aneib. Mitglieder eines Hornquartetts. Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt. Halbe Preise.

Walhalla-Theater.

Theater der Gegenwart. Ensemble-Gastspiel unter Leitung des Directors Otto Bloeder-Scharb vom Frankfurter Daphnen Sonntag, den 25. Dezember. Nachmittags 4 Uhr: Ihr zweiter Mann. Lustspiel in 3 Akten von Salvator von Traber. Deutsch von Max Schoenau. Verloren: Gustav Bringuet; Adrienne, seine Frau; Robert Marchal; Hector de Garmt; Florentine, seine Tochter; Françoise, Dienstmädchen bei Bringuet; Das Stück spielt in einer Provinzstadt in Brinauer's Haus. Halbe Preise. Abends 8 Uhr: Flora. Schauspiel in 3 Akten von Henri Ibsen. Deutsch von J. Ergenoff. Verloren: Robert Hellmer, Advokat; Flora, seine Frau; Erwin, ihre Kinder; Bob; Doctor Kauf; Frau Heide; Günther; Helene. Ort: In Hellmers Wohnung. Zeit: Die Gegenwart. Montag, den 26. Dezember. Nachmittags 4 Uhr: Seine Kammerjungfer. Schwan! in 3 Akten von Silband und Heuneein. Deutsch von Max Schbau. Verloren: Rella, Kostler; Albert Lebrunot, Advokat; Clemence, seine Frau; François, Rella's Bruder; Valentine Grisolle; Lavrette; Louise, Kammermädchen; Catherine, Köchin bei Lebrunot; Jean, Diener bei Lebrunot; Fernand, Diener bei Rella; Ort der Handlung: Paris. Zeit: Die Gegenwart. Halbe Preise. Abends 8 Uhr: Die Orientreise. Schwan! in 3 Akten von D. Blumenthal und G. Radelburg. Verloren: Robert Fiedler; Emma, seine Frau; Friedrich Verbia; Marianne, seine Frau; Theo, ihre Tochter; Hans Brückner, Chemiker; Demeter Nitroptic; Alfred Gltz, Journalist; Consul Bod; Sara Bertholdy; Bertha, Dienstmädchen. Ort: Berlin. — Zeit: Gegenwart.

Dienstag, 27. Dezember, Nachmittags 4 Uhr: Die tapfere Schneiderlein. Abends 8 Uhr: Die Schindkröte. Sonntag, den 25. Dezbr., Nachmittags 4 Uhr: Symphonie-Concert des städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Concertmeisters Herrn Hermann Jrm. 1. Ouverture zum Oratorium Mendelssohn's „Paulus“; 2. Siegfried-Idyll Wagner; 3. Symphonie in C-Dur Frz. Schubert. I. Andante, Allegro ma non troppo. II. Andante con moto. III. Scherzo: Allegro vivace. IV. Finale: Allegro vivace. Nummerirter Platz: 1 Mark. Im Abonnement u. Saisonkarten, Abonnementskarten für Hiesige sowie Tageskarten zu 1 Mark. Städtische Kur-Verwaltung.

Walhalla-Hauptrestaurant. An beiden Weihnachts-Feiertagen von 11 1/2 — 1 1/2 Uhr: Grosses Frühschoppen-Concert. Von Abends 7 Uhr ab: Concert, ausgeführt von der Theater-Kapelle.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16. Specialitäten-Vorstellungen. Anfang Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr. Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37. Diese Woche: Serie 1: Lissabon. — Serie 2: Port Arthur.

Auswärtige Theater. Mainzer Stadttheater. Sonntag, Nachmittags 3 Uhr: Achmedrödel. Abends 7 Uhr: Meisterfänger von Nürnberg. — Montag, Nachmittags 3 Uhr: Achmedrödel. Abends 7 Uhr: Fräulein Luft. — Dienstag: Ein Familientag.

Schach

Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden. Nachdruck unserer Originalartikel n. n. Quellenangabe gestattet. Wiesbaden, 25. Dezember 1904. Schachverein Wiesbaden. Lokal: Wiener Caffé, Ecke Webergasse u. Häfnergasse. Spielzeit: Jeden Nachmittag von 4 Uhr ab. Regelmäßiger Spielabend: Dienstag von 8 1/2 Uhr abends ab. Gäste willkommen.

Schach-Aufgabe.

53 dreizügige Probleme (Originalproblem). 13. „Suaviter in modo“.



Matt in 3 Zügen.

Skat-Aufgabe.

Abkürzungen: A=As, K=König, D=Dame, B=Bube; tr=Treff, p=Pik, c=Coeur, car=Carreau. A (Vorhand) spielt Pik-Solo auf folgende Karte:



Beim Reizen ist B, der drei Buben hat, bis Carreau-Solo eingangen. A gewinnt mit 70 Points, obwohl ihm tr 10 ge-

stochen wird. C hat alle Farben. Im Skat liegt kein Point. Die Karten von B zählen 32 Points. Wie sind die Karten verteilt? Wie ist der Gang des Spiels? A. St.

Räthsel-Cake

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Bilder-Rätsel.



Scharade.

1 und 2 hat hier auf Erden Jedes Ding, der Volksmund spricht's, 3 und 4 hingegen werden Führen dich die Bahn des Lichts. 1 bis 4 hat einst umfassen Manchen sonst so klaren Geist, Heute wird erfüllt mit Bangen Nur der Tor davon zumeist.

Weihnachts-Diamant-Rätsel.

Man ordne unter Beibehaltung der Figur nachstehende Buchstaben, so daß die einzelnen Reihen gemäß den gemachten Angaben Bedeutung erlangen. Von der Spitze an nach links herumgelesen, ergibt sich eine Weihnachtsmahnung.

a a a a
b b b c d
d e e e e e
e e e g h i i i
i k k l l m m
n n n p r r
r s t
u

- Reihe 1) bedeutet einen Buchstaben,
- 2) einen Artikel,
- 3) einen häuslichen Schmuck,
- 4) einen biblischen Namen,
- 5) eine Legierung,
- 6) eine israelitische Ueberlieferung,
- 7) ein Haus- und Stallgerät,
- 8) ein Getränk,
- 9) einen Buchstaben.

Rätsel.

Hat versenkt man nur zwei Zeichen In ein kleines Inseland, Spendet gern es im Geheimen Eines echten Cl. sten Hand.

Verschiebungs-Aufgabe.

Die Namen nachfolgender berühmter Männer: Basedow, Cherubini, Beethoven, Petrarca, Mürke, Thorwaldsen, Wallenstein, Scharnhorst sind untereinander zu schreiben und alsdann so lange seitlich zu verschieben, bis zwei in gleichen Abständen von einander befindliche senkrechte Reihen eine berühmte Sängerin namhaft machen.

Ergänzungs-Rätsel.

Ro b, Ge e, Ra nd, E o, So n, asse.

Statt der Punkte sind Buchstaben zu setzen, sodaß bekannte Hauptwörter entstehen. Die eingefügten Buchstaben ergeben im Zusammenhang ein Sprichwort.

Scherz-Rätsel.

ts ts
ts we ts an
ts ts

Vexierbild.



Wo ist der Schneider?

Auflösungen der Rätsel in No. 501.

Bilder-Rätsel: Wäschemangel. — Umtausch-Rätsel: Klapper, Klepper. — Kapsel-Rätsel: Die Probe eines Genusses ist seine Erinnerung. — Logograph: Band, Bad. — Fragment-Aufgabe: 1) Wams, 2) Iran, 3) Lyra, 4) Hain, 5) Esau, 6) Lust, 7) Meta, 8) Trug, 9) Etat, 10) Lord, 11) Latz. (Wilhelm Tell, Maria Stuart.) — Buchstaben-Rätsel: Ahorn, Horn (in dreierlei Bedeutung). — Versteck-Rätsel: Gut sei und stark, und es dauere, was du wirkst. (Klopstock.) Rüsselsprung: Wenn rings die Glocken hallen, Geht es mir durch den Sinn, Daß wir noch alle wallen Zur ew'gen Heimat hin. Glückliche, wer allezeit Der Erde sich entringet, Und Heimatlieder singet Von jener Herrlichkeit. (Friedrich Nietzsche.)

Wegen Abbruch des Ladens

Ausverkauf bis zum 31. Dez., Abends 8 Uhr.

Bis dahin sämtliche Gegenstände unterm Preis. Vereine erhalten für Tombolas aussergewöhnlich billige Preise. Laden- und Erker-Einrichtung sehr billig abzugeben.

Präsent-Bazar Wilhelmstrasse 8.

Geschäftsstunden von 8 1/2—12 1/2 und von 2 1/2—8 Uhr.

Nur noch kurze Zeit!

Neeller Ausverkauf.

Da ich gezwungen bin im Januar meinen Laden zu räumen, verkaufe ich weit unter Preis: Reife, Hut-, Schiffs- u. Kaiser-Koffer in echten Lederplatten und anderen Marken, Offenbader Patentkoffer, Handtaschen in prima Leder mit und ohne Toilette, Accessoires für Herren und Damen, Hand-, Arm- und Umhängetaschen, Klappen-, Schreib- und Musikmappen, Blaudruckerei, patentirte Bisherträger, handgenähte Schul- und Reisekoffer, sämtliche Sattlerwaaren, Portemonnaies, Brief-, Bille-, Cigaretten- und Cigarettenstaschen in circa 5000 Mustern, verschiedene mit Silberbeschlägen.

Jacob Drachmann, Neugasse 22, nächst der Markth.

NB. Wie bekannt, führe ich nur gute Qualitäten.

Nur noch kurze Zeit!

Die Kohlenhandlung

Otto Wenzel, Inh.: Jean Heidecker,

Comptoir Kirchgasse 29 — Telephon No. 2317, empfiehlt aus dem Ruhrbecken von nur erstklassigen Zechen alle Sorten Kohlen, Coks und Briquettes, von der Vereinigungs-Gesellschaft in Koblisheid bei Aachen:

- 1a Anthracit-Würfel-Kohlen in div. Korngößen, für Dauerbrand-öfen, Sauggasanlagen etc.
- 1a Salon-Würfel-Kohlen von Grube „Maria“, halbfett, nicht rußend, nicht backend, vorzüglicher Brand für Würmbacher Öfen.
- 1a gew. mel. Kohlen von Grube „Maria“, halbfett, f. Röhrenbrand.
- 1a Cibriquettes.

Beste Aufbereitung! Prompte und reelle Bedienung! Preislisten werden jederzeit gerne verabfolgt.

Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke

SINGER NÄHMASCHINEN

nur zu kaufen in den Geschäften der

SINGER CO. NÄHMASCHINEN ACT. GES.

Wiesbaden, Neugasse 26.

Gesetzlich geschützt.

Jede Maschine trägt diese Schutzmarke.

Sachmeisterkursus für Herren- u. Damenschneider und Schneiderinnen.

Am 11. Januar soll obiger Kursus, welcher seitens der Handwerkskammer mit Unterstützung des Staates und der Stadt Wiesbaden veranstaltet wird, eröffnet werden. Der Unterricht wird erteilt durch den Direktor der internationalen Bekleidungsakademie, Herrn F. H. O. Müller zu Frankfurt a. M. Gelehrt wird: Maßnehmen, Fachzeichnen, Entwerfen von Schnittmustern, Anatomie, Zuschneiden, Materialkunde, Fach-Kalkulation, und Fach-Buchführung. Der Unterricht soll 3 Monate hindurch Montags, Mittwochs und Freitags, Nachm. von 6-9 oder auch von 4 1/2 bis 7 1/2 Uhr stattfinden. Das Schulgeld beträgt 20 Mk. für den ganzen Kursus. Anmeldungen sind bei der unterzeichneten Kammer oder der hiesigen Schneider-Zunft zu tätigen. F 491

Wiesbaden, den 23. Dezember 1904. Die Handwerkskammer.

Privat-Hotel Erb,

Moritzstrasse 16, Ecke Adelheidstrasse,

Hochelegante Fremdenzimmer

zu 1.50, 2 und 3 Mark, monatl. 20 bis 40 Mark.

Fein bürgerl. Restaurant im Hause.

3940

Neujahrs-Karten

findet man die größte reichhaltigste Auswahl zu billigen Preisen, nur Neuheiten 1905

Papeterie Hahn, Kirchgasse 51.

Gegründet 1863.

3944

Auf Credit!

Möbel!

zu folgenden Bedingungen:

Zimmereinrichtung für 98 Mk., Anzahl. 10 Mk.

Zimmereinrichtung für 195 Mk., Anzahl. 20 Mk.

Zimmereinrichtung für 298 Mk., Anzahl. 30 Mk.

Einzelne Stücke, als: Betten, Verticows, Kommoden, Buffets, Kleider-, Bücher- und Prunkschränke, Schreib-, Bauern-, Näh- u. Esstische, Hocker, Paneel, Sophas, Divans und Salongarnituren,

Anzahlung von 5 Mk. an.

Complete Einrichtung: Salon, Wohn- und Schlafzimmer,

monatliche Abzahlung von 15 Mk. an.

Herren- und Damen-Confection in grosser Auswahl.

Wiesbaden.

J. Wolf,

Friedrichstrasse 33.

Armen-Verein. E. V.

Für Weihnachten gingen noch bei uns ein: auf dem Bureau von Herrn B. Bachhoff 10 Mk., Rentner Bb. Abreich 5 Mk., durch Herrn Alb. Dresler von Herrn Rentner Oscar Ficker 10 Mk., Frau B. getragene Kleidungsstücke, N. N. Kinderkleidchen und Mädchen, durch den Tagblatt-Verlag von E. S. 3 Mk., M. B. 3 Mk., Ph. St. 10 Mk. Dies bescheinigt mit herzlichstem Danke im Namen der Armen F 201 Wiesbaden, den 24. Dezember 1904. Der Vorstand.

Joh. Altschaffner, Wiesbaden,

Papierwaren-Fabrik und Druckerei,

Telefon 166. Hermannstrasse 28. Telefon 166.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Neujahrs- u. Glückwunschkarten

zu Engros-Preisen nur für Wiederverkäufer.

Familienkarten

in bester Ausführung zu äusserst billigen Preisen.

3838

Fürstlich von Metternich'sche Domäne Schloss Johannisberg, Rheingau.

Kur- und Kindermilch,

entsprechend den Sondervorschriften der Polizeiverordnung der Stadt Wiesbaden v. 21. November 1903.

In's Haus gestellt: 1-Literflasche 40 Pf., 1/2-Literflasche 20 Pf.

Prima Vollmilch pro Liter 20 Pf.

Verkaufsstellen: Butter- und Eierhandlung Carl Vorpahl, Marktplatz 5, Milchhandlung Heinrich Karcher, Helenenstr. 1, Molkerei Emil Fügler, Dotzheimerstr. 10.

Der fürstliche Domäne-Inspector: Henisch.

Rheingauer Winzerstube,

Wiesbaden,

♦♦ Bahnhofstrasse 5. ♦♦ Telefon No. 3384. ♦♦

Zum Anschau und Versand kommen nur

3942

Genossenschafts-Weine (Originalfüllungen von Winzer-Vereinen), deren Originalität und Naturreinheit ausdrücklich garantiert wird.

Special-Weine: 1902er Frauensteiner 1/4 Str. 30 Pf., 1901er Oestricher 1/4 Str. 40 Pf., 1901er Rauenthaler 1/4 Str. 50 Pf., 1900er Jüfener Rothwein 1/4 Str. 50 Pf.



Beste Marke
Herm. Jos.
Peters & Nachf.
Haus gegr. 1844. KÖLN.

!!Aerztlich empfohlen!!

Preise:	1	2	3	Naturell
1/4 Fl. Mk. 1.75	2.-	2.25	2.5	3.-
1/2 " " 1.-	1.20	1.35	1.50	1.70
	2.20	2.70	3.20	1.70
				2.20

Mühslich in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.
Alle ff. Liqueure, Punsche, Fruchtsäfte, Südweine.

Peters Cognac (Eichel-Marke), weil minderwerthige Nachahmungen höherem Nutzens wegen vielfach angeboten werden.

Walhalla-Restaurant.

zu Mk. 1.20 Diner	zu Mk. 1.75 Diner	zu Mk. 1.20 Diner	zu Mk. 1.75 Diner
Mk. 1.- im Abonnement: Mk. 1.50	Mk. 1.- im Abonnement: Mk. 1.50	Mk. 1.- im Abonnement: Mk. 1.50	Mk. 1.- im Abonnement: Mk. 1.50
1. Weihnachtstag, den 25. Dezember 1904, von 12 bis 2 1/2 Uhr:	1. Weihnachtstag, den 25. Dezember 1904, von 12 bis 2 1/2 Uhr:	2. Weihnachtstag, den 26. Dezember 1904, von 12 bis 2 1/2 Uhr:	2. Weihnachtstag, den 26. Dezember 1904, von 12 bis 2 1/2 Uhr:
Mocturle-Suppe, Rheinsalm, See-Mousse-line und Kartoffeln, Stangenspargel m. See, Holland. u. gekochtem und rohem Schinken oder Filetbraten, Sauce Madoere, Gem. Eis.	Mocturle-Suppe, Rheinsalm, See-Mousse-line und Kartoffeln, Stangenspargel m. See, Holland. u. gekochtem und rohem Schinken oder Filetbraten m. Madera-Sauce, Poularde röt m. Salat und Compöt, Gem. Eis.	Windsor-Suppe, Filet v. Seerunge à la Londondery mit Kidn, Blumenkohl m. Roast-beef à la Jardinière oder Kalbsrücken à la Gothard m. Sauce Madoere, Pouding à la Reine.	Windsor-Suppe, Filet v. Seerunge à la Londondery m. Kidn, Blumenkohl m. Roast-beef à la Jardinière oder Kalbsrücken à la Gothard, Sauce Madoere, Gänsebraten mit Salat und Compöt, Pouding à la Reine.

Reichhaltige Abendkarte, sowie sämtliche Delikatessen der Saison.

Kohlen.

Die deutsche Ruhr-Anthracitkohlen, sowie sämtliche andere Kohlenarten, Coks und Brifets von den besten Becken des Ruhrgebiets, ferner: Die Brenn- und Anzündholz empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen

W. A. Schmidt,

Fernsprecher 226.

Jub. Herm. Baum.

Moritzstrasse 28.

Gesellschaft „Fidelio“.

Montag, den 26. Dezember (2. Festtag), nachm. von 4 Uhr ab:

Weihnachts-Feier

im kleinen Saale des
Kaiserjaales, Dohheimerstraße 15.

Mitglieder und Freunde des Vereins ladet höflich ein.
 NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Der Vorstand.

Club Edelweiss.

Montag, den 26. Dezember (2. Weihnachtsfeiertag), abends 8 Uhr
 ab, im Saale der „Turngesellschaft“, Wellrichstraße 41:

Weihnachtsfeier,

bestehend in
musikalisch-theatralischer Abendunterhaltung
 mit darauffolgendem **Ball.**

Zur Aufführung gelangt u. A.: S' Lieserl und das Singvögelschen, Singviele in einem Akt
 Wir laden hierzu unsere Mitglieder, deren Angehörige, sowie Freunde und Gönner des
 Vereins herzlich ein.
 NB. Besondere Einladungen ergeben nicht. Programme sind am Eingange erhältlich.

Der Vorstand.

Sieben erschien im Verlag von **Rob. Forberg** in Leipzig:

Cherubini, Ave Maria,

für Gesang (Sopran), Violine, Clavier oder Harfe und Orgel oder Harmonium,
 bearbeitet von
Benno Voigt.

Zu beziehen durch sämtliche Musikalienhandlungen. **Preis: 1.50.**

Fachkritiken bezeichnen diese Meisterbearbeitung als ein Seitenstück zu Bach-Gounod's berühmter Meditation.



Zu bevorstehenden Feiertagen empfehle ich diesen vorzüglichen, an Güte und Wirkung unübertroffenen
Magenlikör Literl. Mk. 3.—, Probeh. Mk. —.60

ferner empfehle ich:

	pro Liter-Fl.	Probe-Fl.
Abricotine-Likör	Mk. 3.—	Mk. —.60
Alpen-Kräuter-	2.—	— .50
Cacao	3.—	— .60
Chocolade	3.—	— .60
Kurfürstl. Magen-	3.—	— .60
Paraschino	3.—	— .60
Pflirsich-	3.—	— .60
Prünellen-	3.—	— .60

Zu haben bei:
 Herrn **Otto Siebert**, Drogerie, Marktstrasse 9,
Otto Schandau, Albrechtstr. 37,
Louis Lendle, Stiftstrasse 18,
Wilh. Pies, Bismarckring 1 und
H. Würtz, Rheinstrasse 57. 3894

Alleiniger Fabrikant
Wilh. Wolf,
 Wiesbaden,
 Marktstrasse 40. Telefon 2655.

Kinder-Bewahr-Anstalt.

Zur Weihnachts-Bescherung ist uns ferner gütigst zugegangen durch
 Frau Professor **Kalle** von Hrn. Km. Blach Schulstufenlied, 2 Löffel, Bilder und
 Aufschneide-Bilderbogen, Frau Km. Schirg Wolle, Unterröcke, woll. Chemisettchen; durch
 Frau Professor **Borgmann** von Anne Marie Rasch 1 Puppe, 1 Mädchen, 1 Paar
 Strümpfe, Frau Albert Domeier 10 Mt.; in der Anstalt abgegeben von Hrn. Bäcker.
 Schwelguth (Wellrichstraße) Lebkuchen und Confect, Hrn. Bäcker. Wegandt Lebkuchen u.
 Confect, Hrn. Seifensieder Daub Christbaumschmuck, Seife u. Dichter, Frau Karl Burtz Wwe.
 1 Roth Kefel u. 8 Mt., Hrn. Km. Fuchs Hasel- und Welschnüsse, Orangen u. Biscuits,
 Hrn. Km. C. Schellenberg mehrere Spiele, Hrn. Seifensieder Poths Seife, Dichter und
 Christbaumverzierung, Hrn. Buchhändler Joseph Scholz in Mainz 1 große Parthie Notiz-
 bücher, Bilderbücher, Bleifedern, Transparenzzeichentafeln, Griffelkasten, Hrn. Metzger-
 meister Florj 19 Leber- und Blutwürste, Hrn. Hb. Blum 3 Körbe Kefel
 und Birnen, Hrn. Bäckermeister Vossong eine große Mahne Confect und Lebkuchen,
 Hrn. Km. Jung Bratspfanne, email. Kesseln und Schüssel, Seiflöffel und Salzwerfer,
 Hrn. Krämer, Grabenstraße, Bürsten, Schuhschäfte, Wachs, Putzzeug; durch Dentist
F. E. Müller 10 Mt., Hrn. Metzgerm. W. A. Hees 1 Schinken, Hrn. Badhandwerker
 G. Erdelen 3 Mt. und Staniolkapseln, Hrn. Metzgerm. S. Cron Schöne (Nachf.) 14 Leber-
 und Blutwürste, Hrn. Heinrich Cahot, Dambachthal, 1 große Parthie Kefel, Bücher,
 und Lebkuchen, Käse; durch die **Expedition des Rhein. Kuriers** von G. B.
 8 Mt., N. N. 2.50 Mt.; durch den **Tagblatt-Verlag** von J. F. 2 Mt., Frau Schäfer-
 10 Mt., Wilhelmine Nicolai 2 Mt., G. N. 2 Mt., A. Sch. 5 Mt., Hrn. J. B. W.
 6 Mt., N. N. 3 Mt., L. S. B. 10 Mt. F 216

Für alle unseren Jünglingen zugewandten Liebesgaben sagt allen Wohlthätern
 nochmals herzlichsten Dank
Der Vorstand.

Mathäuser-Bräu.

Beliebtestes Bier Münchens, täglicher Ausschank im eigenen Lokal,
 Bayerstraße, 120-150 Sects.

Das in Wiesbaden in so kurzer Zeit bekannt gewordene Münchener Bier, welches
 sich durch vorzüglichen Geschmack und Bekömmlichkeit auszeichnet, kommt in
 nachstehenden Hotels und Restaurants zum Ausschank:

Fr. Bayer, Hotel Einhorn.
O. Weidmann, Hotel National.
W. Schäfer, Hotel Bogel.
E. Hauser, Bromenade-Hotel.
W. Bach, Restauration Wies.
J. Pauly, Adolfshöhe.
W. Stock, Fleischbier-Depot, Seelenstraße 1,
 Restaurant für Reibens-Theater.
Wilh. Seebold, Eisenbahn-Hotel.
Emil Zorn, Hotel Reichspost.
Fr. Bestler, Hotel Union.

A. Bayer, Restauration Karlsbof.
E. Ritter, Schützenhalle.
Berges, Café Orient.
W. Hammer, Bilow-Gel.
E. Pfeferle, Grand-Café Windsor.
A. Schärer, Fleischbier-Depot, Kellerstr. 14

Zu Dieblich:
Gg. Apel, Zum Schützenhof.

Zu Langenschwalbach:
G. Wüst, Hotel Ruffischer Hof.

Haupt-Depot und Kellerei: **C. & F. Weidmann**, Wiesbaden,
 Stiftstraße 10. — Telefon 2615.



Diese Tinktur, welche sich als
Haarstärkemittel

einen Weltrauf erworben hat, versuche
jeder Haarleidende und werden sich die
 günstigen Erfolge selbst da überraschend
 zeigen, wo bis dato Pomaden und sonstige
 Haarstärkemittel ohne Erfolg geblieben sind.

Nur echt zu haben in Flaschen von **1, 2**
 und **3 Mk.** in Wiesbaden bei: **F 53**

O. Siebert,
 Marktstrasse 9.

besitzt ein unvergleichliches
 Aroma. Sie ist zart und mild auf
 der Zunge und wird den vorwäh-
 rendsten Geschmack befriedigen.

Als erste
 deutsche Chocolade
 ist sie den
 besten
 Schweizer Marken
 ebenbürtig.

In allen besseren Geschäften in
 100 Gramm-Tafeln mit braunem
 Etiket à 50 Pfg. zu haben. Man
 mache einen Versuch mit

Vera Badenia
Chocolade.

Alleinige Fabrikanten:
Merck & Arens
 Chocoladenfabrik Badenia
 Freiburg i. B.

Man-Nr. F. 6713 P 20

Hannovera-Kerzenhalter

für Christbaumlöcher ist der beste Halter, die Lichtchen stehen immer gerade und der
 Halter wird ohne jede Mühe einfach auf die Kerze gehängt. 3774

Christbaumschnee, Krippen und jede Art Baumkerzen.

Adalbert Gärtner, 13 Marktstraße 13.

Während der Feiertage

kommt ein vorzügliches

Bock-Bier

(hell)

zum Ausstoß.

Brauerei Walkmühle.

Hotel „Union“, Restaurant „Zauberflöte“,
 Engasse.

Empfehle für die Feiertage: **Diners, Soupers, vorz. Speisenkarte,**
 sowie **reine Weine.** Bier aus der Brauerei **Felsenkeller** u. **Münchener**
Mathäuser-Bräu. Hochachtungsvoll **Friedrich Besier.**

Heinrich Ditt,

Weinhandlung — Weingutsbesitzer I. Lagen am Rhein.
 Kellereien: **Büreau:**
 Bergschlösschen, Aarstraße, Friedrichstr., Ecke Kirchgasse.
Telefon 385.

Vorzügliche Rheinweine, weiß und rot,
 Rheingauer- und Moselweine, eigenes Gewächs.

Bordeaux, franz. Champagner Augé & Co.

8880

Neujahrs-

Gratulations-Karten mit Namen-Aufdruck
 von einfachster bis modernster Ausführung, empfehlen
 in reichhaltiger Auswahl 3943

Rud. Bechtold & Co., Luisenstr. 33.

DEUTSCHE BANK

Behren-Strasse 9-13. BERLIN W. Behren-Strasse 9-13.

Aktienkapital	180 Millionen Mark.
Reserven	75 Millionen Mark.
Zusammen 255 Millionen Mark.	

Im letzten Jahrzehnt (1894-1903) verteilte Dividenden: 9, 10, 10, 10, 10 1/2, 11, 11, 11, 11, 11 %.

FILIALEN:

- BREMEN:** Bremer Filiale der Deutschen Bank, Domshof 22-25,
- DRESDEN:** Dresdner Filiale der Deutschen Bank, Johannesallee 12,
- FRANKFURT a. M.:** Frankfurter Filiale der Deutschen Bank, Kirchnerstr. 3,
- HAMBURG:** Hamburger Filiale der Deutschen Bank, Adolphsplatz 8,
- LEIPZIG:** Leipziger Filiale der Deutschen Bank, Rathausring 2,
- LONDON:** Deutsche Bank (Berlin) London Agency, 4 George Yard, Lombard Street E. C.,
- MÜNCHEN:** Bayerische Filiale der Deutschen Bank, Karlsplatz 30,
- WIESBADEN:** Wiesbadener Depositenkasse der Deutschen Bank, Wilhelmstr. 10 a.

Eröffnung von laufenden Rechnungen. Depositen- und Scheckverkehr.
 Vermittlung von Börsengeschäften an in- und ausländischen Börsen, sowie Gewährung von Vorschüssen auf börsengängige Wertpapiere.
 Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust im Falle der Auslosung.
 Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
 An- und Verkauf von Wechseln und Schecks auf alle bedeutenderen Plätze des In- und Auslandes.
 Reisekreditbriefe, Ausschreibungen, briefliche und telegraphische Auszahlungen unter Benutzung direkter Verbindungen nach allen grösseren Plätzen Europas und der überseeischen Länder. 3946
 Einziehung von Wechseln und Verschiffungsdokumenten auf alle überseeischen Plätze von irgend welcher Bedeutung.
 Rembours-Accept gegen überseeische Warenbezüge.
 Bevorschussung von Warenverschiffungen.

Alle Bedingungen für den Geschäftsverkehr mit der Bank werden auf Wunsch zugesandt.



Nähmaschinen
 aller Systeme,
 aus den renommiertesten
 Fabriken Deutschlands,
 mit den neuesten, über-
 haupt existierenden Ver-
 besserungen empf. bestens
 Materialzahlung.
 Langjährige Garantie.
 E. du Fais, Mechaniker,
 Kirchgasse 24.

100 feinste Briefmarken,
 v. China, Haiti, Kongo, Korea,
 Peru, Belg., Brasil, Cuba u.
 alle übrigen. - nur 2 Mk.
 Preis! Post. E. Hays, Naumburg, S.

Jagdwesten

für Knaben und Herren,
 gute dauerhafte Qualitäten,
 Grosse Auswahl. Billige Preise.
Friedr. Exner, 3433
 Wiesbaden, Neugasse 14.

Erste, Beste, grösste, verbreitetste **Gross-**
 weltbekannte Nähmaschinen-
firma M. Jacobsohn, Berlin
 N. 24,
 Lindenstrasse 126, Lieferant von Post-
 Preussischen Staats- und Reichs-
 bahns-Beamten-Vereinen, Lehrer-
 Militär-, Krieger-Vereinen ganz
 Deutschlands versendet die
 neueste deutsche hochartige
 Singer-Nähmaschine Krone für
 alle Arten Schneider 40, 45,
 48, 50 Mk., 4 wöchentliche
 Probezeit, 5 Jahre Garantie,
 Wasch-, Reilmangel, neueste
 Kohlen-Holzofen ohne Abzugsrohr,
 garantiert geruchlos, geringer Kohlen-
 verbrauch, Heizen, Kochen, Braten,
 für alle Zwecke verwendbar, brennend
 transport. Enorm billig. Kataloge,
 Anerkennungen gratis. Maschinen
 überall zu beschaffen. 50% Ersparnis.

Gelegenheitskauf!

Zu Weihnachts-Geschenken empfehlen:
Japan-Wandschirme
 von Mk. 9.- bis 30 Mk. 3669
J. & F. Suth, Wiesbaden,
 Museumstrasse, Ecke Delspessstrasse.

Deutsche erstklassige Roland-
 Nähmasch., Waschn. u. land-
 wirtschaftl. Maschin., auf Wunsch
 Teilzahlung.
 Anzahl. 6-12 M. Abzahl. 4-7 M.
 monatl. Gegen Anzahl. lief.
 Nähmaschinen schon v. 48 M.
 an. Man verl. umz. Preisliste.
Roland-Maschinen-Gesellschaft
 in Köln 238.



Was ist

Kombella?

für Damen, Herren, Kinder
das Beste zur Pflege der Haut!

Kombella ist ein neues, epochemachendes
 Mittel für die Schönheit des
 Gesichts und Zartheit der Hände.
Kombella ist einzig im Gebrauch, schmiert nicht,
 fettet nicht und klebt nicht, sondern dringt
 sofort in die Poren ein, ohne sichtbar
 zu sein, ist also ein direkter Schutz gegen Kälte und Hitze.

Kombella
Kombella

macht die Haut glatt, weiss und zart; reinigt sie ganz
 eminent und entfernt Mitesser, Pickeln, Blüten, Flechten etc.;
 wirkt geradezu frappant bei roter, rissiger und spröder Haut.
 erhält die natürliche Schönheit der Haut, den Reiz der Jugend, die reine, gesunde Lebensfarbe; es ist
 ein wertvolles Hilfsmittel bei Ausschlag jedweder Art und bei Wundsein kleiner Kinder, lindert die über-
 mässige Schweißbildung der Haut und nimmt auch das unangenehme, lästige Brennen nach dem Rasieren.

Kombella

Berühmte medizinische Autoritäten beurteilen **Kombella** als das wirkliche Ideal eines Hautpflegemittels, als ausgezeichnetes Hilfsmittel in allen Fällen, als ganz unentbehrlich in jedem Haushalt.

Zu haben in Tuben à 60 Pf. bei: **Hich. Seyb, Drogerie, Wiesbaden, H. Günther, Parfümerie, Wiesbaden, Webergasse 24, F. Al-**
stätter, Parfümerie, Wiesbaden, Webergasse 29, C. W. Poths, Seifenfabrik, Wiesbaden, Wilh. Jenack, Friseur, Wiesbaden, Max Gürtel-
Friseur, Wiesbaden, A. Berling, Drogerie, L. Meebus, Drogerie, Otto Lille, Drogerie, C. Mühler, San-Drogerie, F. Hauer-
mann, D.-Friseur. (Da. 1900g) 713

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

ist
Rudolph Haase, Inh. Ludwig Bauer,
 Tapeten-Manufactur,
 9. Kleino Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.
 Reste zu jedem Preis. 3337



Red Star Line.
 Antwerpen-Amerika.
 Alleiniger Agent **W. Hickel,**
 Langgasse 20. F344



Elektra-Lampen
 brennen am hellsten, beim
 Guss wenig beschädigt, per
 Duzend 50, 75, 85, 110 Pf.
 Hier:
Chr. Tauber, Drog.,
 Kirchgasse 6. F149

1902r Reudorfer Kirchweg
 vom Wingerverein Reudorf per Pl. 50 Pf.,
 bei mindestens 13 Pl. Abnahme, einzelne
 Platte 5 Pf. mehr.
L. Bauer, Nerostrasse 32, 1.

Neujahrs- u. Gratulations-Karten
 (nur diesjährige Preisen), sowie die neuesten
 Witzkarten empfiehlt billigst
Otto Unkelbach,
 Tel. 2734. Schwalbacherstr. 71. Tel. 2734.

Gas-Zuglampen v. 18 Mk. an,
 „ - Kronen, 3-armig, 30 „ „
 „ - Lyras 7 „ „
 „ - Doppelarme 14 „ „
 bei 3912
M. Rossi, Webergasse 3.

Garantiert
erstkl. Rindfleisch 56 Pf.
 Metzgerei Straub, Brühlstrasse 13.

Restaurant Baum
 (Gaafeställche),
 Ecke Sandbrunnstrasse 13, Schwalbacherstrasse 24
 Zu den Festtagen empfehle eine
reichhaltige Speisenkarte,
 sowie **H. Voebier** aus der Brauerei
 J. G. Henrich, Frankfurt a. M.
 Vorzügliche Weine erster hiesiger Bienn.
Fr. W. Schmidt.

Concerthaus Deutscher Hof
 Goldgasse.
 An beiden Feiertagen:
Großes Concert und
Komiker-Vorstellung.
 Anfang 4 Uhr. Bier Glas 12 Pf.